

# Kultur

## BEGEGNUNGEN

Kostenlose Kulturzeitung für den Landkreis Miesbach · Ausgabe 8 · November 2007 bis Mai 2008



Aufgereiht wie die Spatzen auf der Hochspannungsleitung stehen an diesem heißen Sommertag die Kühe auf dem Grat. „Da oben weht ein Wind“, erklärt Sepp Höss das Verhalten der Tiere. Mit drei anderen Bauern bewirtschaftet er die Neuhüttenalm am Fockenstein. Sie ist eine Rarität, denn leicht zerzaust flattern an ihr nepalesische Gebetsfahnen im Wind. Drinnen im Herrgottswinkel hängt ein Kruzifix und darunter hockt ein Buddha. „Die vertragen sich gut“, meint Sepp Höss. Zwar seien die anderen Bauern anfangs nicht von seiner ortsunüblichen Dekoration begeistert gewesen, aber inzwischen hätten sie sich daran gewöhnt. Auch in seinem Leben gibt es die Verbindung der Kulturen, denn einerseits ist er der bodenständige Landwirt mit Hof, Alm und Vieh, und andererseits treibt es ihn nach Nepal, Tibet oder Laos. Wegen der Kultur, aber die Berge, die seien die Beigabe und dann fühle er sich fast so wie zu Hause. Denn Berge, das bedeutet für Sepp Höss Heimat und Geborgenheit.

Für Lotte Koch ist der Berg „ein Gegenüber, das nichts sagt, das mich nur staunen lässt.“ Die Valleyer Malerin ist eine begeisterte Wanderin und sieht im Berg neben dem meditativen Aspekt auch eine sportliche Herausforderung. Und sie hat bei all ihren Wanderungen, ob im heimischen Mangfallgebirge, dem Alpenhauptkamm am Großglockner, wo sie mit ihrem Mann ein Ferienhaus besitzt, oder im Himalaya ihren Skizzenblock dabei. Es sind aber weniger die Landschaften als eher die Strukturen der Wände oder des einzelnen Steins, die die gelernte Grafikerin faszinieren. Sie begann in den Steinbrüchen von Carrara mit dem Malen. Dort



Lotte Koch



war sie einerseits von der Aggressivität des Marmorabbaus „um Banken und Theken damit zu bestücken“, entsetzt, aber auch berührt davon, dass Michelangelo hier seinen Stein für die Pieta geholt hat. Und so wurde der Stein des Berges im makroskopischen und mikroskopischen Sinn für die Künstlerin Sujet für ihre Arbeit. „Ich entdecke im Stein eine kleine Landschaft“, sagt sie. Formen, Farben, Einschlüsse im Stein, seine Reflexionen von Sonne und Wasser, da schaut Lotte Koch genau hin und hält ihre Sicht auf dem Bild fest.

Wir genießen die Sicht von der Neuhüttenalm hinüber zum Kampfen. „Das ist ein besonderer Berg, er hat Kraft, weil da oben keine Hütte ist und wenig Leute hinkommen, das ist die schönste Tour hier in der Gegend“, erklärt Sepp Höss. Der Berg als Kraftort, auf den er gehe, wenn ihm unten im Tal alles zu viel wird, der Berg, an dem alles abfällt, was unten als Ballast empfunden wird, der Berg muss an so manchem Wochenende viele kraftsuchende Menschen aushalten. 2000 seien es manchmal, „das ist zu viel für einen solch kleinen Berg“, meint Sepp. Und dennoch versteht er das Anliegen der Menschen. „Wir haben keinen Anspruch auf die Berge, auch wenn das hier unser Eigentum ist“, sagt er. Und wenn die Wanderer oder Radler am Verdursten sind, beim Sepp bekommen sie etwas zu trinken, und nicht nur das, auch einen Gruß und ein Lächeln hat er für jeden, der daher kommt, parat. Mit einer Ausnahme. Für den Zeitgenossen, dessen Hund seine Schafe hetzt und gar reißt und der sich einfach aus dem Staub macht, wie jetzt häufiger passiert, hat er kein Verständnis. Auch die zwei in diesem Almsommer verunglückten Rinder gehen ihm nah. 90 Rinder und 20 Schafe sind heroben. Almwirtschaft ist seit Hunderten von Jahren für die Bauern im Oberland selbstverständlich, um die Futtergrundlage zu verbessern, denn im Tal könnte man viel weniger Vieh versorgen. Dass man vor 30 Jahren eine Erschließungsstraße bau-

te, ist für Sepp Höss ebenso selbstverständlich. „Das ist ein gutes Projekt, auch für den Wald, der dadurch besser gepflegt wird.“ Almen ohne Erschließung gehen ein, ist er überzeugt, denn wie sollte beispielsweise ein verletztes Tier oder ein gerissenes Schaf abgeholt werden. Natürlich findet auch er idyllische Pfade schöner, aber Almwirtschaft hat eben auch einen wirtschaftlichen Aspekt. „Die extremen Naturschützer sollten mal ein paar Tage bei uns mitarbeiten, sie haben einfach zu wenig Ahnung von der Praxis“, meint der passionierte Naturliebhaber, der sich seit vielen Jahren mit der Almflora beschäftigt. „Jedes Jahr lerne ich drei neue Pflanzen dazu“, erzählt er und auch wozu das Kraut gut ist. Die enorme Artenvielfalt auf der Alm, davon ist Sepp Höss überzeugt, kommt von der Beweidung durch Schafe und Rinder. Denn wenn eine Wiese einheitlich gemäht werde, dann würde so manche Pflanze verschwinden, da die Samenzeiten unterschiedlich sind. Er hält viel von der Kulturlandschaft am Berg, wo Pflanzen und Tiere eine Symbiose eingegangen sind. Und auch der Mensch gehört dazu, denn Sport und Tourismus sind halt immer bedeutsamer geworden, auch wenn das für den Berg nicht immer zuträglich ist.

Aber Sepp Höss kann auch hier nur über die Auswüchse lächeln. „Vor 15 Jahren glaubten die Mountainbiker noch, ihnen gehöre alles,



Sepp Höss

aber nach dem ersten Armbruch wird jeder vernünftig.“ Wie Rambos hätten sich manche aufgeführt und ein Almbesitzer wurde gar verklagt, weil ein Radler in ein Weidetor sauste. Folge: Auch am Berg gibt es jetzt einen Schilderwald. Und wie schaut es im Winter aus? „Hier ist ein wunderschönes Tourengebiet und wenn die Tourenger auf den Wegen bleiben und nicht in jedes Eck kommen müssen, dann gibt es kein Problem“, ist Sepp Höss überzeugt. Denn Gamsen und Birkhühner brauchen ihre Ruhezeiten. „Wenn die Leute vernünftig sind, können Tiere, Sportler und Almbauern gut miteinander leben“, ist seine klare Aussage. Zu dieser Vernunft der Leute gehört auch, dass sie die Berge und sich selbst richtig einschätzen. Denn als Ungeübte in Turnschuhen in die Wolfsschlucht zu gehen oder an heißen Tagen ohne ausreichende Flüssigkeit und ohne Kopfbedeckung auf den Berg zu steigen ist einfach fahrlässig. Die Bergwacht kann Lieder davon singen, wie Unfälle durch Leichtsinns geradezu herausgefordert werden.



Nein, ungeübt ist Lotte Koch nicht, sie hat jahrelange Erfahrungen auf ihren langen Bergwanderungen in aller Herren Länder gesammelt. Gern läuft sie allein und sie liebt die Herausforderung. „Die Anstrengung ist gut“, sagt sie, „man muss erschöpft sein, dann sieht man andere Bilder.“ Diese Eindrücke hält die Malerin unterwegs fest um sie dann in ihrem Atelier zu Bildern zu verarbeiten. Waren sie anfänglich noch ganz verhalten in der Farbgebung, da kam immer wieder die Grafikerin durch, die auch auf die konzentrierte Ausarbeitung Wert legte, traut sich Lotte Koch immer mehr an die Farbe. Und so konnte der Betrachter ganz in Rot gehaltene Steinbilder sehen. Diese Verfremdungseffekte sind der Künstlerin aber noch nicht geheuer, „ich bin sehr aufgeregt“, gibt sie lächelnd zu. Wenn sie indes in ihren jüngsten Arbeiten die Farbe bei Spiegelungen und Reflexionen des Steins mit Wasser und Sonne einsetzt, dann sind das der Natur abgesehene Effekte, die äußerst spannend sind. Und so hat Lotte Koch ganz nebenbei den Bogen gespannt von unserem Thema Wasser der vorherigen Ausgabe zum Thema Berge in dieser Ausgabe, beides Aspekte, die Schönheit und Leben in diesem Landkreis prägen.

### Blick über die Grenze

- 20 Bildung per Fernsehen – Telekolleg
- 23 Kloster Benediktbeuern

### Kulturbegegnung

- 17 Senioren & Neue Medien
- 22 Imam Mehdi Kulaz
- 22 Stephanie Prinzessin zu Fürstenberg

### Künstlerporträt

- 03 Familie Roth
- 07 Horst Muscheid
- 16 Annemarie Hagn
- 20 Helmut Drösler
- 21 Hans Kröll

### Veranstaltungskalender Kultur und Brauchtum

Seite 9 bis 14



## 2 Kolumne + Editorial



# Berge

### Platz der Weisheit

Buddhistische Pilger umrunden zum Teil den ihnen heiligen Berg Kailash, indem sie mit ihrer Körperlänge den Weg ermessen. Sie werfen sich zu Boden, strecken sich, stehen auf und verbeugen sich vor dem Berg und wiederholen diese Prozedur mindestens 27 Tage, bis sie die ganze Strecke absolviert haben. Ihr Weg überschreitet einen Pass mit 5400 Meter, sie müssen sonnige Durststrecken überdauern, genauso wie bitterkalte Schneestürme, inmitten einer der abgelegensten und menschenleersten Gegenden dieser Erde. Die Aussicht, seine Sünden zu verlieren, obsiegen der Gefahr, auf dieser Pilgerfahrt, der so genannten Kora, umzukommen. Dieser gelebten Inbrunst und der magischen Ausstrahlung dieses Berges, der auch von den Hindus verehrt wird, kann man sich nur schwer entziehen. Für die Hindus ist dieser wohlgeformte schneebedeckte Berg im grauen Transhimalaya der Sitz des Gottes Shiva, für die Buddhisten das Zentrum der Weltachsen. Ich konnte diesen Sommer diese Faszination am eigenen Leib verspüren. Selbst den aufgeklärten, dem Religiösen distanzierenden Europäer erreicht diese Spiritualität und ich konnte sie nur schwer als pittoreskes Relikt einer fremden Religion abtun.

In allen Religionen spielten Berge eine immense Rolle. Denken wir an den Olymp als Sitz der Götter bei den Griechen, an den Fuji in Japan, an die indianischen Göttersitze in Nord- und Südamerika wie Denali oder Popocatepetl. Wie viele Sagen beschreiben die feuerspeiende Göttin Pele auf Hawaii, die in ihren Zornesausbrüchen

die Vulkane Lava ausspucken lässt. Für Juden und Moslems ist der Tempelberg gleichermaßen von Bedeutung. Man könnte diese Liste mit unendlich vielen Beispielen aus anderen Religionen und Naturreligionen erweitern. Auch im Christentum finden wir viele Bilder und Geschichten, die dem Berg eine Rolle beimessen. So empfing Moses die Gesetzestafeln auf dem Berge Sinai, wichtige Klöster und Kirchen verstärken ihre Gottesnähe durch die Lage auf einem Berg. Berge symbolisieren durch ihre Abgehobenheit die Transzendenz zu Gott bzw. Göttern und durch ihre Ästhetik Vollkommenheit. Heutzutage scheinen Berge nur auf ein zu eroberndes Freizeitvergnügen oder Turngerät reduziert zu sein. Nur die Gipfelkreuze lassen noch eine gewisse mythologische Dimension erkennen. Doch erleben wir beim Bergsteigen oder Wandern nicht ein sehr viel breit gefächertes Erlebnis als das Bewältigen einer Schwierigkeit oder die gesundheitlichen Aspekte. Der Kletterer, der versessen ist auf seine Tour, kann Einsichten über sich gewinnen, der Höhenbergsteiger erfährt bei dieser Grenzerfahrung seine Größe und Nichtigkeit zu gleich, der Wanderer verfällt oft in philosophische Dimensionen beim Erleben der Weite und der Einsamkeit. Berge sind nur lächerliche Steinhäufen, aber sie sind auch Archetypen für Ruhe, Ewigkeit, Erkenntnis und transzendentes Bewusstsein.

**Hajo Netzer** (einer der renommiertesten Bergführer; lebt in Reitham, Gemeinde Warngau)

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser!

Verglichen mit den so nahen Kulturmetropolen München und Salzburg nimmt sich der Landkreis Miesbach auf den ersten Blick als eine von der Hochkultur vernachlässigte Provinz aus. Lässt man jedoch den Schriftsteller Peter Stamm zu Wort kommen, erhält die vermeintliche Peripherie einen ganz neuen Stellenwert: „Ich frage mich, was das Gegenteil ist von Provinz, aber alle Wörter, die mir einfallen – Grosstadt, Zentrum, Metropole – sind so oberflächlich und so unpersönlich wie die Fußgängerzonen in den grossen Städten. Vielleicht ist es das, was mich immer in die Provinz gezogen hat: das Gefühl, dass das Leben dort, wo niemand hinschaut, tiefer ist und vielfältiger und wahrhaftiger.“

Unsere Redakteurin Monika Gierth hat den Bogen sehr weit gespannt, um Ihnen in der nunmehr 8. Ausgabe der Kulturbegegnungen wiederum ein faszinierendes Spektrum an tiefer, vielfältiger und wahrhaftiger Kultur im Landkreis Miesbach zu bieten.

Das Titelthema Berge führt uns unversehens vom Tegernsee bis zum Heiligen Berg Kailash. Die gemalten Steine von Lotte Koch verbinden sich mit den Junior-Kunstwerken ihres erst 9jährigen Enkels Emil. Mit knallharter Realität konfrontiert uns der Karikaturist Horst Muscheid. Der Blick über die Landkreisgrenze reicht über Benediktbeuern bis zu einer Prinzessin im niederösterreichischen Waldviertel. Eingehend widmen sich die Kulturbegegnungen der Künstlerfamilie Roth, den Musikern Hans Kröll und Annemarie Hagn sowie auf zwei Sonderseiten der Literatur. Wie immer ist die Jugend stark vertreten – auch dank Frau Dr. Marianne Kunkel-Cichos, die uns seit Anbeginn eine Förderung zukommen lässt.

Die in der 7. Ausgabe angekündigte interreligiöse Begegnung wurde durch die Mitgliedschaft der KulturVision im Netzwerk Integration und durch unser Engagement bei der Einweihungsfeier des Türkisch-Islamischen Kulturzentrums in Miesbach am 3. November verfestigt. Ein Interview mit dem Imam Mehdi Kulaz auf Seite 22 gibt dazu wichtige Aufschlüsse.

Jedes neue Mitglied bereichert unser Vereinsgefüge, zuletzt ganz besonders Quirin Lindinger, dessen Einstandsgeschenk - die Zeichnung eines gewichtigen Kulturpreises - die Vorstandschaft in ihren Visionen noch bestärkt.

Es gilt auch weiterhin Ausschau zu halten nach dem Offensichtlichen genauso wie nach dem Verborgenen in diesem kulturell so vielfältigen und keineswegs provinziellen Landkreis Miesbach.

**Ihre Isabella Krobisch**

1. Vorsitzende KulturVision e.V.

### Kultur fördern – Mitglied werden!

Kultur finanziert sich nicht von selbst – deshalb freuen wir uns über Ihre Mitgliedschaft.

Für 40 Euro Jahresbeitrag fördern Sie nicht nur die Herausgabe dieser Zeitung, sondern unterstützen uns auch bei Ausstellungen, Lesungen und dergleichen. Spendenkonto Nr. 8692139, Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee, BLZ 711 525 70.

Aufnahmeanträge unter Tel. 08025/7000-0 oder

**www.kulturvision.de**



**Herausgeber:** KulturVision e.V., Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende Isabella Krobisch, Bergwerkstr. 25e, 83714 Miesbach, Tel. 08025/7000-20, Fax 7000-11, krobisch@waitzinger-keller.de – **Redaktion:** Dr. Monika Gierth, Reitham 14, 83627 Warngau, Tel./Fax 08021/235, monika.gierth@web.de – **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Regina Biber, Klaus-Dieter Gierth, Rosi Griemert, Petra Kurbjuhn, Sixtus Lampl, Hajo Netzer, Evelyn Peters, Alois Pribil – **Fotos:** Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Alois Pribil, Privat, Adi Richter Konzertdirektion, Oliver Sold, Tourist-Informationen des Landkreises Miesbach und Veranstalter. **Grafische Gestaltung und Anzeigen:** Kaufmann Grafikdesign, Miesbach – **Bildbearbeitung:** Bernhard Obermeier, Bruckmühl, – **Herstellung:** TypoMedia, Peter Zangerl, Bayrischzell – **Druck:** Mayr Druck, Miesbach, **Auflage:** 20.000. Alle Copyrights der Fotos liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern.

Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten. Die 9. Ausgabe der Kulturbegegnungen erscheint im Mai 2008, gültig bis November 2008. Terminmeldungen bitte bis spätestens 31. März 2008 an info@waitzinger-keller.de oder Tel.Nr. 08025/7000-20, Fax 7000-11.

**Alpenregion Tegernsee Schliersee**

**Tourismusförderung für den Landkreis Miesbach**

Alpenregion Tegernsee Schliersee (ATS) e.V.  
www.tegernsee-schliersee.de  
info@tegernsee-schliersee.de  
Tel. 08026/920700, Fax 924166



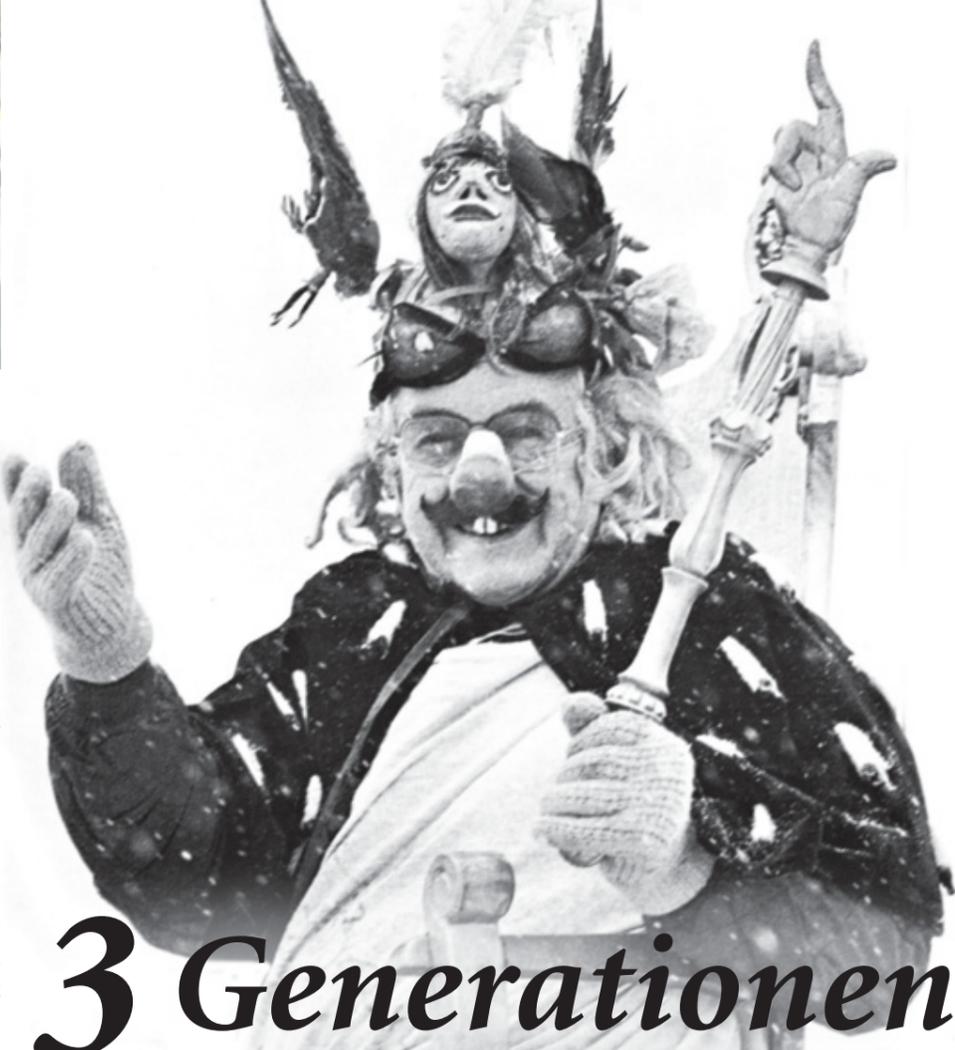
**Bergsport • Nordic • Outdoor**

**bergzeit**  
WWW.BERGZEIT.DE

**Icebreaker, Haglöfs, Mammut, Millet, Patagonia, Wild Roses, Jack Wolfskin über 15.000 Markenartikel**

**Bergzeit - die schönste Zeit**

Bergzeit GmbH, Laden: Tölzer Str. 131, Großhartpenning bei Holzkirchen, Tel. 08024 - 3030214



## Künstlerfamilie 3

Singen und Theater spielen sind ihre Leidenschaft, aber das Wichtigste für sie ist ihre Landwirtschaft und ihre Familie. Und so sagt Walburg Roth: „Wenn das Wetter schön ist und ich Heu habe, oder wenn eine Kuh kalbt, dann ist es schon eine Belastung, wenn ich zum Singen gerufen werde.“ Die Gmunderin ist seit ihrem 16. Lebensjahr Solistin des Kirchenchors. Ohne je eine Stunde Unterricht genommen zu haben, schickte die Lehrerin sie mit 14 in den Kirchenchor und mit 16 hieß es: Du singst Solo. „Und da hab i halt gsunga“ meint Walburg Roth. Für sie sei es eine Freude, dass sie diese, wohl von der Mutter geerbte Gabe habe und anderen eine Freude machen könne. Sie tut es aus ihrem Inneren heraus, identifiziert sich mit den Texten und vergisst dann beim Singen alles. Selbst wenn sie auf der Beerdigung eines Freundes singt, aber das mache stark, sagt sie und es solle dann für den Verstorbenen sein. Aber auch als Sängerin bayerischer Musik ist Walburg Roth gemeinsam mit ihren Schwestern als Geschwister Pfaab in der Region ein Begriff. Und als Theaterspielerin. Den Begriff Schauspielerin lehnt sie für sich ab. „Die haben ihr Sach gelernt, auf mich trifft das net zu“. Seit 15 Jahren gehört sie zum Ensemble des renommierten Schlierseer Bauerntheaters. „Ein Teil von mir ist Komik und es ist Training fürs Gehirn“ meint die Gmunderin. Natürlich sei es auch Stress, wenn Probentermine und Aufführungen zuverlässig neben der Landwirtschaft eingehalten werden müssen. Aber wer sie beispielsweise in „Josefs Töchter“ gesehen hat, versteht, dass das Theater für die Sängerin, Spielerin, Bäuerin und vierfache Mutter zum Leben dazugehört.

Wir sitzen in der gemütlichen Bauernküche in Dürnbach, Walburg Roth rührt zwischendurch den Milchreis fürs Mittagessen an und ihr Mann, der Bildhauer Quirin Roth, erzählt derweil von seinem Vater, dem berühmten Firstalkönig, Bildhauer, Schreiner und Erfinder Ernstl Roth aus Schliersee. Als der aus dem Krieg kam, gab es kein Geld für Kunst und so blieb es bei dem einzigen öffentlich zugänglichen Relief von ihm in der Kirche am Spitzingsee, einige weitere Figuren sind in Privatbesitz, große Steinreliefs am Flughafen Riem wurden im Krieg zerstört. Einen Namen als Gaudibursch machte er sich bis hinein nach München, als er 21-jährig im Jahre 1928 den Firstalfasching ins Leben rief und ihn 1950 reaktivierte. Heute ist er am Aussterben, nicht nur wegen eines tödlichen Unfalls, sondern wie Walburg Roth bedauert: „Die Jungen machen keine richtige Gaudi mehr.“ Mit 70 Jahren begann Ernstl Roth seine Erfin-

# 3 Generationen

## mit Musik, Theater und Bildhauerei

### Die Künstlerfamilie Roth



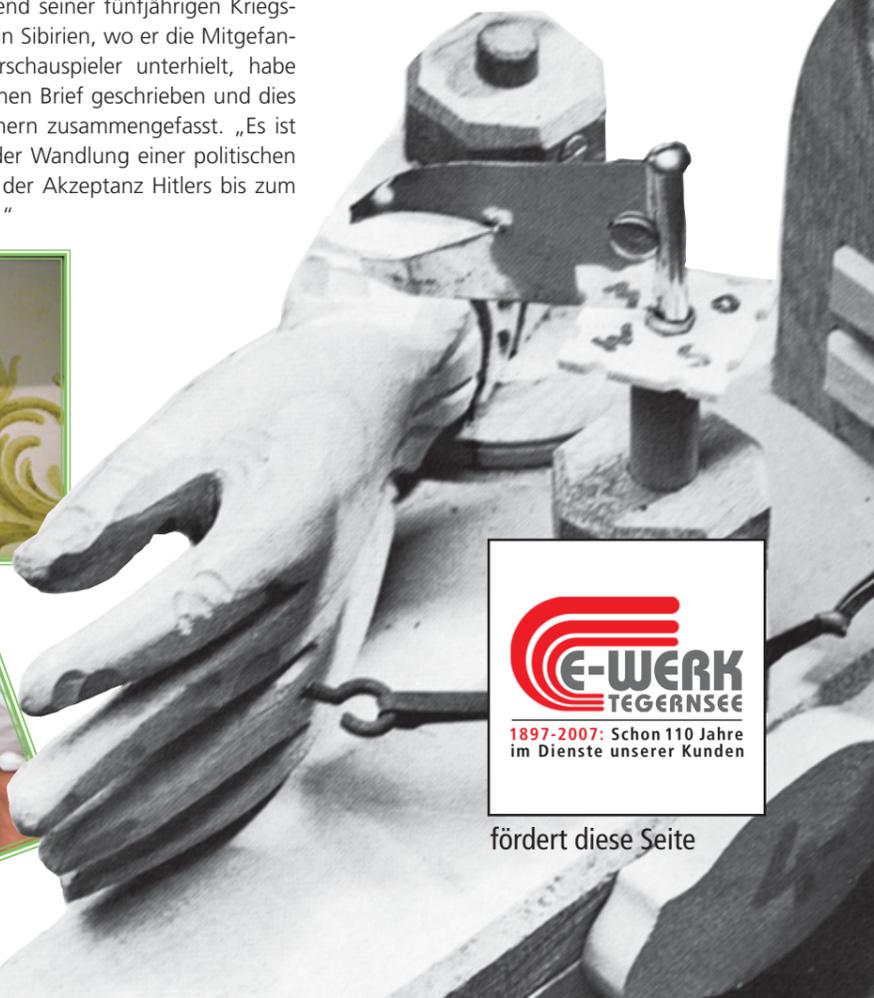
dungen auf Faschingsfesten vorzuführen, witzige Maschinen, deren bekannteste die Kernspaltanlage für Haselnüsse ist. Der Direktor der Endlagerstätte Gorleben erwarb sie, aber nach seinem Tod schickte sie die Witwe zurück, Roth möge sie verkaufen. Das geschah nicht, es ist geplant, die skurrilen Erfindungen im Wasmeier-Museum zu zeigen. Zwischenzeitlich sind sie bei Gerhard Polt gelagert, der anlässlich des 100. Geburtstages von Ernstl Roth im Januar 2007

eine Ausstellung initiierte. Aber der Vater habe noch etwas hinterlassen, berichtet Quirin Roth. Jeden Tag während seiner fünfjährigen Kriegsgefangenschaft in Sibirien, wo er die Mitgefangenen als Lagerschauspieler unterhielt, habe er der Mutter einen Brief geschrieben und dies dann in 35 Büchern zusammengefasst. „Es ist die Geschichte der Wandlung einer politischen Einstellung, von der Akzeptanz Hitlers bis zum puren Entsetzen.“

Den Vater als Vorbild schnitzte Quirin Roth schon mit fünf Jahren sein erstes Kripperl und modellierte mit 10 Jahren den bayrischen Löwen. Respektabel ist die Figur, die vor uns auf dem Tisch steht. So stand es außer Zweifel, dass der Schlierseer Bildhauer wurde. Nach der Holzbildhauerschule in München, an der jetzt Tochter Veronika studiert, ging er an die Akademie in Nürnberg. Dort wurde sein zeitlos klassischer naturalistischer Stil geprägt. Sein bildnerisches Schaffen ist rund um den Tegernsee jedem Einheimischen und Fremden vertraut. Vom Thomas Mann mit Hund Bauschan an der Gmunder Seepromenade über den Brunnen am ehemaligen Tegernseer Hallenbad, die drei Berühmtheiten im Rottacher Kurpark Thoma, Ganghofer, Slezak, hin zum Wünschelrutengängerbrunnen in Bad Wiessee. In seinem Atelier in Gmund finden sich Entwürfe zu einem neuen Brunnen am Aquadom in Wiessee neben strammen Aktfiguren, Kasperfiguren aus Holz, Reliefs und über allem schwebende Engel, Entwürfe für die von Karl Smikalla gestifteten Figuren in der Dresdner Frauenkirche, die Quirin Roth gemeinsam mit Südtiroler Bildhauern fertigte. Auch der Kreuther Künstlerstoa trägt Quirin Roths Handschrift, aber auch die der Tochter Veronika. Mit ihr geht die Bildhauerfamilie in die dritte Generation. Auch was die Theaterspielerei der Mutter und des Großvaters angeht ist der Samen aufgegangen. Sohn Anian feiert beim Kreuther teatrissimo Erfolge, der Gesang indes wird mit Tochter Cäcilie weitergeführt. „Wir singen im Duett in der Kirche“, wirft Walburg Roth vom Herd aus ein. Marinus, der vierte im Bund, hat ebenfalls Interesse an Kunst.

Die gesamte Familie Roth singt und musiziert miteinander und macht zu Fasching miteinander Gaudi. Eine Freude hätte der Roth Ernstl an seinem Nachwuchs.

*Die sog. Scheuchhand kann als das Herz der Taubenvertreibmaschine bezeichnet werden.*



fördert diese Seite

## 4 Jugend

# Sie tanzen zwischen **Cowboys & Piraten** Die Dance Kids aus Seeham



Kinderfasching in Pienzenau. Cowboys, Piraten, Gespenster und Clowns hüpfen durch den Saal des Gasthauses Steininger. Viele Kinder sind gekommen und genießen den Fasching. Zwei Mädchen spielen mit der Steirischen Harmonika, die Kinder tanzen und die Eltern sitzen gemütlich beisammen. Im Erdgeschoss ist die Stimmung nicht so locker, Aufregung macht sich breit. Eine Schleife sitzt falsch, ein Knopf muss noch angenäht werden und die Schminke wurde auch noch nicht aufgetragen. Trotzdem soll in fünf Minuten der große Auftritt beginnen. Dann geht alles ganz schnell. Die Aufstellung stimmt, Kinderfüße trampeln über die alte Holzterrasse nach oben und unter dem Beifall der Zuschauer marschieren die Dance Kids des SC Seeham in den Saal ein. Der Tanzauftritt wird

ein voller Erfolg und die knapp 30 jungen Tänzerinnen haben es wieder einmal geschafft, ihre Zuschauer zu begeistern.

Ein paar Tage später in der Turnhalle Weyarn. Tanztraining steht auf dem Programm. Denn die Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren sollen sich natürlich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Außerdem muss jetzt mehr trainiert werden, die Gruppe wurde aufgeteilt. „Die kleinen Dance Kids tanzen den Kesitanz, die großen präsentieren den Showteil“, erzählt Trainerin Conni Raith. Der Marsch wird dann wieder von der ganzen Gruppe aufgeführt. 30 Kinder auf der Bühne, eingekleidet mit prächtigen Marschkleidern, ein wunderschönes Bild für die Zuschauer. Und die Dance Kids zeigen, was in ihnen steckt. Entstanden ist die bunte Tanzgruppe beim ge-



mütlichen Ratsch im Dezember 2002. Einen Monat später startete die Werbung und nach knapp einem Jahr wollten 23 Kinder unbedingt mit dabei sein. Das Training begann, Kleider mussten genäht werden, die ersten Auftritte folgten. Mittlerweile sind die Dance Kids in der Gegend rund um den Seehamer See bestens bekannt und werden zu vielen Festen eingeladen. Kinderfasching in Holzolling, Alternachmittag

in Weyarn sowie Auftritte in Altenheimen oder bei Privatfesten haben die Kinder schon absolviert. Höhepunkt ist natürlich das Heimspiel: Der Auftritt beim Dorffest in Seeham. Aber egal wo die Kinder ihre Tänze zeigen, sie haben sehr viel Spaß dabei. Und vor viel Publikum tanzen zu dürfen, das ist für die Dance Kids immer noch das Allergrößte.

Alois Pribil

## Gitarrenduo erfolgreich

Er musste Gitarre spielen und hatte eigentlich gar keine Lust dazu. Als Stefan Rossner 13 Jahre alt war, konnte er mit diesem Instrument nichts anfangen. Er verstand nicht, warum er damit spielen sollte. Die Mutter übte trotzdem regelmäßig mit ihm. Heute ist der Holzkirchner froh darüber, denn er ist auf Erfolgskurs. Zusammen mit Max Schulz erspielte er beim Regional- und Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“

volle Punktzahl und jeweils den ersten Preis. Beim Bundeswettbewerb in Fürth landete das Duo dann auf Platz zwei. Ein großartiger Erfolg für die beiden Jugendlichen, die erst seit dem vergangenen Jahr gemeinsam spielen. Stolz darauf ist auch Andreas Wittmann vom Holzkirchner Musikatelier. Er unterrichtet das Gitarrenduo.

Alois Pribil

## Der widerspenstigen Zähmung

Shakespeare ist ein Klassiker – nicht nur auf den großen Bühnen, sondern auch im Schultheater. Seine Geschichten betreffen uns alle quer durch die Jahrhunderte: Frauen und Männer, junge und alte Leute. Oft erweist sich dabei die weibliche Hälfte der Menschheit als die stärkere. Paradebeispiel: „Der Widerspenstigen Zähmung“. Die Theatergruppe der Miesbacher Realschule unter Leitung von Inge Jooß hat sich dieses Stück an-

geeignet und zeigt in ihren Aufführungen, wie sich die streitsüchtige Katharina zum – scheinbar – lammfrommen Käthchen wandelt. Gekürzt und in einer eigenen sprachlichen Fassung wird die Komödie dreimal in der Aula der Gunetzhainer Realschule gespielt: 15.11., 20 Uhr, 16.11. und 20.11., 19.30 Uhr. Dieschuleigene „Wooden Brass Band“ sorgt für musikalischen Schwung. Karten an der Abendkasse.

IK

## In Prag eine Nacht lang wie Rockstars gefeiert, die Band

Eine kleine Villa in der Nähe von Prag im Herbst. 3.15 Uhr am Morgen. Den Landkreis Miesbach kennt hier in der Gegend niemand, auch von der Band Les Beignets hat keiner der Nachbarn bisher etwas gehört. Die Party im Pool des Hauses ist bereits in vollem Gange, nur die Hauptakteure fehlen noch. Sie mussten nach ihrem Konzert im Akord Jazz Club in der Prager Altstadt noch die Bühne aufräumen. Bei der Heimfahrt gerieten sie dann in eine Polizeikontrolle. Den Fans war das egal, sie feierten in der Zwischenzeit den gelungenen Auftritt von Les Beignets und als die Musiker endlich eintrafen, war der Jubel natürlich groß.

Bevor die Bandmitglieder Prag bereisten, kreuzten sich ihre Wege am Gymnasium in Tegernsee. Die jungen Musiker spielten in der Big Band, wirkten bei Musicals mit und gestalteten Musikabende. Die wichtigsten Punkte in der Bandgeschichte aber sind Freundschaft und Leidenschaft an der Musik. Da lag es nahe, eine Band zu gründen, lange zu üben und schließlich eigene Songs zu komponieren. Dabei werden

Jazz, Blues und Funk vermischt, was die sechs Bandmitglieder bei ihren Auftritten perfekt demonstrieren. Der Funke zum Publikum springt sofort über. Die Reaktionen auf die Musik sind wie die Altersgruppen der Zuhörer: Völlig unterschiedlich. Einige tanzen sofort mit, andere lehnen sich zurück, schließen die Augen und genießen.

Dies dem Publikum zu ermöglichen ist auch für die Band ein Genuss, das Spiel mit den Instrumenten macht gewaltigen Spaß. Der Zuhörer erlebt, dass Thomas Rieger (Gitarre), Alexander Rieger (Schlagzeug), Severin Tschiesche (Bass), Julian Brogsitter (Trompete), Felix Stürmer (Keyboard) und Gregor Fresenius (Saxophon/Gesang) ganz in ihrer Musik aufgehen und während des Auftritts in einer eigenen Welt leben. In einer Welt voller Musik ihrer Vorbilder Miles Davis oder Maceo Parker.

Der Auftritt in Prag war natürlich ein Meilenstein in der Bandgeschichte und die jungen Musiker durften sich eine Nacht lang wie Rockstars fühlen.

Alois Pribil

# Les Beignets





Mit der Gage einen großen Traum erfüllt, der Jungschauspieler **Florian Thompson**

Der Film „Schwere Jungs“ und ein Schlagzeug - beides hat das Leben von Florian Thompson geprägt. Bei den Dreharbeiten war es saukalt aber lustig und der Marcus Rosenmüller ist ein ganz netter Regisseur. Seit der Premiere hängt im Treppenaufgang ein Stück vom roten Teppich und ein Plakat mit allen Unterschriften. Hinzu kommen noch die schrägen Blicke von Passanten, weil er im Zug eine Glatze trug und furchtbar krank aussah.

Soviel zu Florian Thompson aus Holzkirchen. Eigentlich ist der 13-Jährige ein ganz normaler Junge. Er geht auf das Gymnasium in Bad Tölz, spielt im Fools Theater in Holzkirchen bei verschiedenen Stücken mit und hat Filmluft geschnuppert.

Die „Schweren Jungs“: Florians erster Kinofilm mit Sprechrolle. Zweimal kam er zum Casting und wurde dann für eine Rolle gebucht, für die er eigentlich gar nicht vorgesprochen hat-

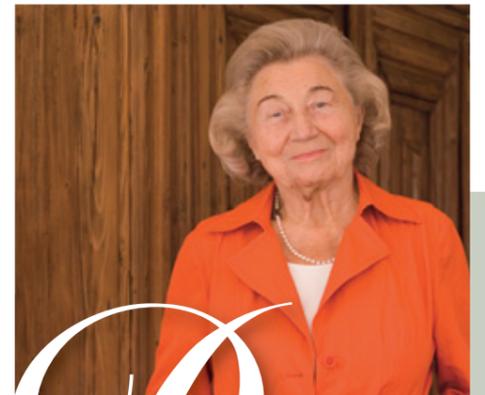
te. Er spielte den jungen Loisl Peter. „Aber das war mir völlig egal. Hauptsache ich war dabei“, erinnert sich Florian lachend. Es folgten Text- und Kostümpfproben sowie ein Schlittentraining. Für die Dreharbeiten war der Jungschauspieler dann vier Tage in Garmisch. Es war saukalt aber ein unvergessliches Erlebnis. Vor allem die Zusammenarbeit mit dem Haushamer Regisseur Rosenmüller blieb in guter Erinnerung. „Der ist wie ein großer Kumpel und es ist komisch, wenn dann bei der Premiere plötzlich alle zu ihm Herr Rosenmüller sagen“, erläutert Florian. Für ihn wird er trotzdem immer der „Rosi“ bleiben.

„Wir waren einfach frech bei der Premiere“, erzählt Mutter Heidi Thompson lachend. Der Sicherheitsdienst hat zugestimmt und schon war das Großplakat abgehängt. Für Florian war es ein Spaß, bei der Premierenfeier seine großen Kollegen um Autogramme zu bitten. Die Glatze: Sie war für den jungen Holzkirchner

eine ganz besondere Erfahrung. Im Film „Die Wolke“ hatte das Drehbuch für seine Statistenrolle eine Glatze vorgesehen. Er spielte einen Patienten des Sanatoriums, das nach dem Störfall in einem Kernkraftwerk Strahlenopfer behandelt. Gedreht wurde in einem alten Siemenswerk in München, die Heimfahrt nach Holzkirchen mit dem Zug war ein kleines Abenteuer. Denn mit der bleichen Schminke, den dunklen Augenhöhlen und der Glatze sah Florian ziemlich krank aus. Die Blicke der Passanten waren oft alles andere als freundlich.

Das Schlagzeug: Es steht bei Familie Thompson im Wohnzimmer und ist eine Folgeerscheinung von „Schwere Jungs“. Denn mit einem Teil der Gage hat sich Florian einen Traum erfüllt: Sein eigenes Schlagzeug.

Alois Pribil



**Dankeschön**

Glück ist, Freunde zu haben.

Frau Dr. Marianne Kunkel-Cichos hat erneut die Herausgabe der Kulturbegegnung gefördert. Wir danken ganz herzlich im Namen der Jugend und unserer Leser.

**Und hier ein ganz besonderer Tipp:**

**Tegernsee, Pfarrkirche St. Quirinus**

18.11.07 20 Uhr **Konzert zum Gedenken an Karl Richard Steinacker zum 1. Todestag**,

Leitung: Sebastian Schober

22.11.07, 19.30 Uhr **Cäcilienkonzert zum 25jährigen Bestehen der Truhenergeln**,

Leitung: Sebastian Schober

06.01.08, 20 Uhr **Johann Sebastian Bach:**

**Weihnachtsoratorium**, Leitung: Sebastian Schober

**Valley, Zollinger Halle**

26.12. 15 Uhr **Weihnachtskonzert des**

**Palestrina-Motetten-Chors** „Auf dem Weg nach Bethlehem“ – Internationale Weihnachtslieder, Leitung: Sebastian Schober

Tritt mit seinen Skulpturen in die **Emil**  
Fußstapfen des Vaters, der junge Künstler



Es ist sein erstes Interview für eine Zeitung. Deshalb hat er extra den Wecker gestellt, damit alles vorbereitet ist. Nervös? Nein. Ist ja alles halb so schlimm. Denn der Papa und die kleine Schwester sitzen daneben und geben dem kleinen Künstler Emil Hilfestellung.

Neun Jahre ist er alt, den Umgang mit Werkzeug und Material hat er im Blut. Denn schon als kleines Kind war er immer beim Papa in der Werkstatt, hat beobachtet, geholfen und auf Ytongsteinen herumgeklopft. Der Papa ist der Steinkünstler Tobel aus der Nähe von Valley. Ihr Haus hat die Familie an einem schönen Platz direkt an der Mangfall. Einsam, idyllisch, ruhig. Gute Nacht könnten sich dort sprichwörtlich Fuchs und Hase sagen.

Bekannt ist Tobel auf der ganzen Welt. Seine Arbeiten stehen in Taiwan oder Korea. „Ich bin gerne und oft im Ausland um zu arbeiten, die Familie kommt dann meistens nach“, erzählt der sympathische Künstler. Und so war der Nachwuchs immer in seiner Nähe. Bis Emil dann plötzlich genug vom Beobachten und Mithelfen hatte.

Eines der vielen Themen, die sich durch die Arbeiten von Tobel ziehen, sind Spiralen. Die haben es Emil anfangs besonders angetan. Als er vier Jahre alt war, wollte er es wissen. Es begann

mit einem Ytongstein. In den wurde eine Spirale nach Papas Vorbild gehauen. Der junge Künstler war zufrieden. Im Juli 2007 hatte Emil dann den ersten Erfolg. Im Rahmen der „Schaustellung“ des Kunstdüngrer e.V. stellte er im Sudhaus Valley zwei seiner Skulpturen aus. Der schönste Moment war wohl, als er dann rote Punkte auf seine Werke kleben durfte. Verkauft! Ein Stück ging an eine Freundin von der Oma und das andere? „Das hat der Papa mir abgekauft“, erklärt Emil voller Freude. Und so hat der Nachwuchs sein erstes Geld mit der Kunst verdient. Immerhin 45 Euro. Ein Teil wanderte in die Spargbüchse, der Rest wurde auf dem Markt bei den Kaltenberger Ritterspielen in Spielzeug investiert.

Das erste Symposium im Ausland, bei dem Emil seinen eigenen Arbeitsplatz bekommt, steht bereits im Terminkalender. Ende des Jahres 2007 ist der Papa in Taiwan und Emil ist dabei. Dort wird er ein Kunstwerk fertigen und den Besuchern Rede und Antwort stehen. Die Vorbereitungen laufen bereits, Emil stellt sich sein Werkzeug zusammen und plant die ganze Aktion. Diese dient im Nebeneffekt dazu, das Englisch von Emil und seiner Schwester Flora aufzubessern. Vormittags bekommen die beiden Unterricht, nachmittags darf Emil dann an seinem Werk arbeiten.

Alois Pribil





## Soziales Engagement für Tanzkünstler

Die erste Stiftung für zeitgenössischen Tanz gründeten Jessica Iwanson und Stefan Sixt. Die schwedische Tänzerin und ihr Partner leiten eine Tanzschule in München, produzieren internationale Tanzprojekte, die auch als Filme erfolgreich sind und beweisen jetzt mit ihrer neuen Aktion ihr soziales Engagement. Die Stiftung verfolgt mehrere Linien. Zum einen sollen Tanzpädagogik und Choreografie gefördert, zum anderen jungen Tänzern Weiterbildungen ermöglicht werden. Hier sollen in einer ersten Phase mit kleinen Mitteln, etwa Fahrtkosten zu internationalen Wettbewerben, große Wirkungen erzielt werden. Als Vorbild diente dabei die Idee von Friedensnobelpreisträger Muhammed Yunus, der mit Kleinstkrediten in Bangladesh den Armen Hilfe zur Selbsthilfe gab. „Das war meine Initialzündung“, erklärt Sixt. Die ersten Stipendien wurden bereits vergeben. In einer zweiten Phase sollen Projekte gefördert werden, die außerhalb öffentlicher Förderung stehen.

Als Stiftungsort haben Jessica Iwanson und Stefan Sixt ihren Wohnort Weyarn gewählt. Sixt betont: „Damit wollen wir zeigen, dass die Stiftung personengebunden und von der Schule unabhängig ist.“ Und so soll der Stiftungszweck in der Zukunft auch zunehmend sozialen Charakter annehmen. „Vielen Tänzern geht es im Alter nicht gut“, erklärt Sixt und auch bei Verletzungen springe keine öffentliche Kasse ein. So sind Preise für das Lebenswerk eines Tänzers, Finanzierung für Therapien und Umschulungen, aber auch die Bereitstellung einer Ferienwohnung für Tanzkünstler vorgesehen.

Mit einem Kapital von 50 000 Euro und 10 000 Euro Zuwachs pro Jahr hat es begonnen. „Damit kann man schon eine Menge machen“, sagt Sixt und hofft, dass die Stiftung über die Kontakte und das Know-how der beiden Gründer noch erweitert werden kann.

www.iwanson-stiftung.de  
Kontakt: Tel.: 089/7606085

**info**



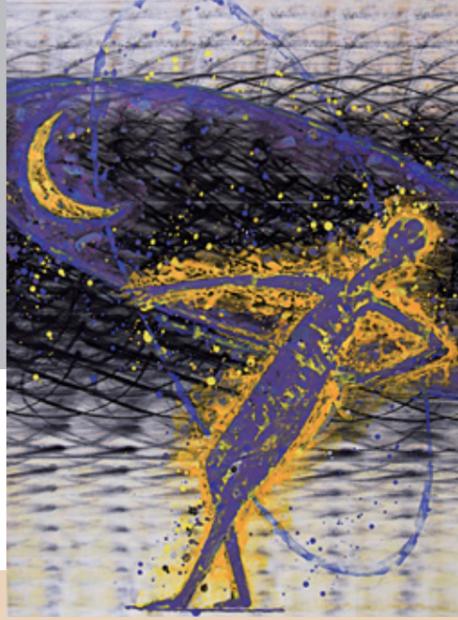
## Von Mann bis Brecht

In ihrem sechsten Durchlauf tragen die Tegernseer Wissenschaftstage heuer im Jahr der Geisteswissenschaften den Titel „ABC der Menschheit.“ Das Ziel der von Marc-Denis Weitze ins Leben gerufenen Veranstaltung ist es, Wissenschaft für jedermann schmackhaft zu machen und einen lokalen Bezug herzustellen.

So wird Kunsthistoriker Roland Götz über unbekannte Schätze der Tegernseer Klosterbibliothek sprechen, Orgelexperte Sixtus Lampl Musik aus dem Tegernseer Kloster vorstellen und mit Orchester und Chor zu Gehör bringen. Über Thomas Mann und andere Literaten wie Bertolt Brecht, die es an den Tegernsee zog, geht es in einer Veranstaltung, die Mann-Spezialist Karl Smikalla aus Gmund moderiert und in der Dirk Heißerer, Literaturwissenschaftler aus München, referiert. „Wer erklärt den Menschen?“ fragen zum Abschluss mit dem Neurobiologen Georg W. Kreutzberg ein Vertreter der Naturwissenschaft und mit Albert Keller SJ ein jesuitischer Geisteswissenschaftler. Moderiert wird diese Veranstaltung auf dem Ringberg Schloss vom Leiter der Münchner Wissenschaftstage, Karl Daumer.

**info**

Über das genaue Programm der Veranstaltung informieren:  
www.wissenschaftstage-tegernsee.de und die Tourist-Information im Haus des Gastes Tegernsee, Tel.: 08022/180140.



## Neue Galerie in Holzkirchen

Einen festen Platz für professionelle Künstler aus der Region und von außerhalb möchte Maria Altevers schaffen. Dazu wird sie in regelmäßigen Abständen von etwa sechs bis acht Wochen Ausstellungen präsentieren und die Künstler in ihrem Schaffen begleiten.

Schon seit einigen Jahren vertritt die Holzkirchnerin eine Internetgalerie, die sie noch erweitern möchte. Nach einiger Suche hat sie jetzt in einem Autohaus im Gewerbegebiet, das über eine Künstlerempore verfügt, einen Ausstellungsplatz gefunden. Mitte November wird die neue Galerie eröffnet. Als ersten Künstler hat Maria Altevers Horst Hermenau eingeladen, der eine neue Serie unter dem Titel „Der Mondfänger“ präsentieren wird. Sie begründet: „Horst Hermenau ist und bleibt mein Schwerpunkt-künstler, für mich ist er der Meister in der Region.“ Um ihn gruppiert sich eine geschlossene Künstlerriege, die aus Evelyn Hermenau, Antje Huber, Martha Winkler und Tobias Hohenacker besteht.

Die Vision einer eigenen Galerie habe sich aus ihrer Berufstätigkeit entwickelt, in der sie immer mit Architektur, Design und Verkauf zu tun gehabt habe, erklärt Maria Altevers ihre Intention. Jetzt habe sie ihre feste Tätigkeit aufgegeben, um neu zu starten. „Die Zeit ist reif, um meine Erfahrungen in diese neue Tätigkeit einzubringen.“ Die Galerie wird montags bis freitags von 8 bis 19 Uhr und samstags von 9 bis 16 Uhr geöffnet sein.

www.galerie-altevers.de

**info**



## „Hotel Belvedere“ Verlosungsaktion

Ein Kleinbus ist auf einer Landstraße in Italien unterwegs. Im hinteren Teil des Wagens sitzt Miriam. Sie filmt mit ihrer neuen Videokamera. Diese hat sie von ihren Eltern geschenkt bekommen und muss im Gegenzug mit ihrer Schwester Anna und deren Freunden zwei Wochen auf einem Zeltplatz in der Toskana verbringen. In einem kleinen Bergdorf ist ein erster Zwischenstopp im Hotel Belvedere geplant. Die Zukunft der zwei Hotelbesitzer gibt Miriam ein Rätsel auf. Auch die aufkommenden Vorahnungen kann sie nicht einordnen und so liegt die Zukunft von zwei Menschen in ihren Händen. Miriam erlebt was passiert, wenn Zeit und Raum sich rückwärts wenden.

Der Kurzfilm „Hotel Belvedere“ entstand im Rahmen eines Jugendprojektes des Kreisjugendrings Miesbach (KJR). Unter der Anleitung eines Filmemachers wurde Jugendlichen der Jahrgangsstufen 11 und 12 des Gymnasiums Miesbach die Möglichkeit geboten, sich an der Entwicklung eines Films zu beteiligen. Die Schüler arbeiteten am Drehbuch mit und spielten die einzelnen Rollen.

Kürzlich erschien „Hotel Belvedere“ in einer limitierten Auflage auf DVD. Neben dem Hauptfilm sind darauf zahlreiche Informationen rund um die Dreharbeiten und viel Bonusmaterial zu finden. Jede Box ist von Hand nummeriert, die Auflage beträgt 999 Stück.

Alois Pribil

**info**

www.hotel-belvedere-film.de

KulturVision verlost für seine Leser zehn limitierte DVD-Boxen, die neben der DVD mit viel Bonusmaterial auch eine CD mit dem Soundtrack enthalten. Bei Interesse senden Sie bitte bis 15. April 2008 eine E-Mail an unsere Schriftführerin regina\_biber@web.de.



## Arzneimittel sind keine Allheilmittel.

Deshalb unterstützt HEXAL soziale Projekte in den Bereichen Gesundheit und Medizin.

Mehr unter:

[www.hexal.de/soziales\\_Engagement](http://www.hexal.de/soziales_Engagement)

HEXAL Foundation



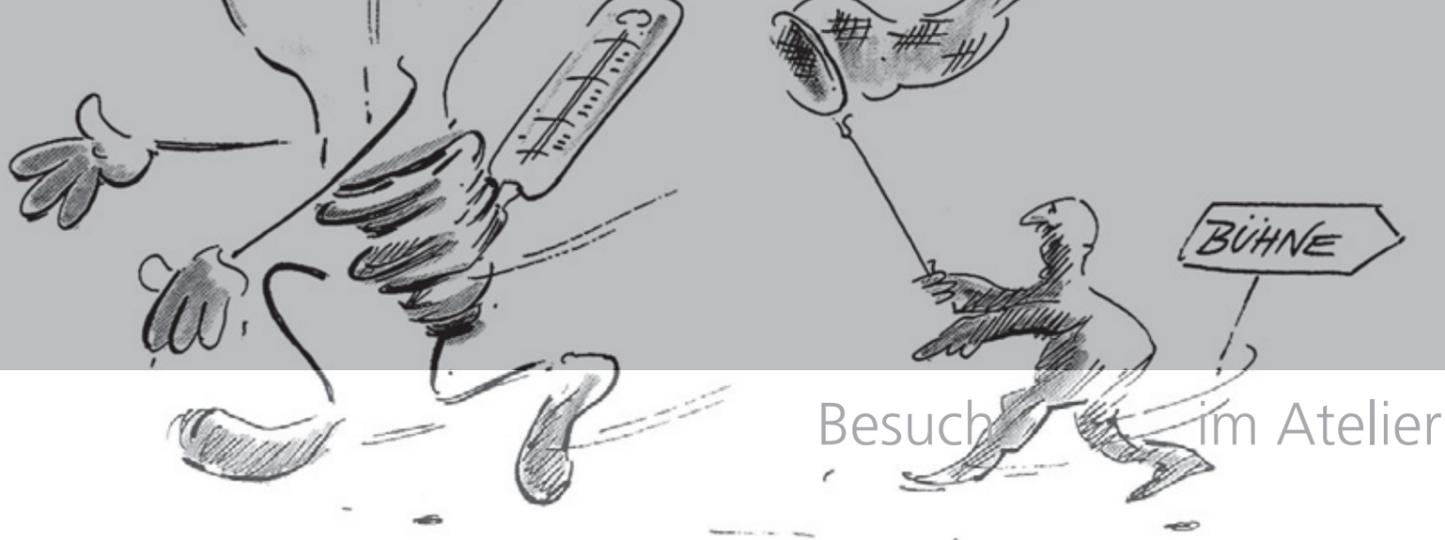
Diese Jugendseite wird gefördert von HEXAL.



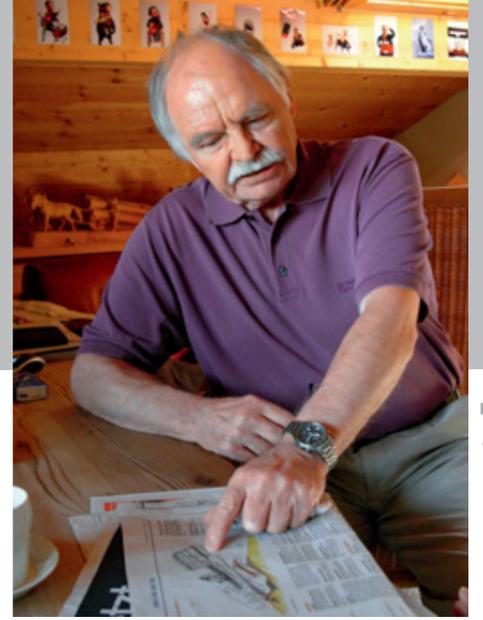
**Auf die Plätze, fertig, ... Lebenslust. Das Deutsche Down-Sportlerfestival**

Im Rahmen der HEXAL-Initiative „Für eine bessere Zukunft“ findet das alljährliche Deutsche Down-Sportlerfestival statt. Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom können sich hier im Wettkampf messen, ihre Erfolge genießen und – weit wichtiger noch – gemeinsam mit ihren Geschwistern und Eltern Spaß haben.

31. Mai 2008 in Frankfurt und im Herbst 2008 in Magdeburg!



Besuch im Atelier



**Rücksichtslose Offenlegung der Wirklichkeit**

**Der Karikaturist Horst Muscheid**

Das Atelier unseres Künstlers ist eher karg. Ein winziger Raum mit einem Computer und Zeichentablett, das wars. Er malt nicht, er ist kein Bildhauer, er ist Karikaturist, Horst Muscheid, seit fünf Jahren in Bad Wiessee ansässig und durch seine Karikaturen der Lokalpolitik in einer großen Tageszeitung vielen Menschen bekannt. Jetzt aber hat er sich einer neuen Aufgabe verschrieben.

rücksichtslosen Offenlegung der gegenwärtigen Zustände in der Politik, man merkt dem Künstler seine verhaltene Wut, Resignation, aber auch Hoffnung an. Die Bezeichnung „Sprachrohr des öffentlichen Gewissens“ lehnt er als vermessen ab, ihm genüge es, wenn die Betrachter sagen würden: Genau, so ist es. „Die Herrschenden maßen sich Dinge an, da wird man sprachlos“, konstatiert Muscheid, „da kann man nur noch helfen mit Aufrichtigkeit.“

sah, erinnert er sich. Und nach der Besteigung der Zugspitze in Halbschuhen stand für ihn fest: Hier in Bayern werde ich einmal leben. Nachdem sich Horst Muscheid vom Bergwerk trennte, auf seine wirklichen Fähigkeiten besann und Kunstunterricht auf der Folkwangschule in Essen nahm, wurde er zunächst Illustrator und lebte dann seine zweite Stärke, die des Organisierens, beim Fernsehen aus. 20 Jahre lang realisierte er dort seine grafischen Ideen, bis er zur Zeitungskarikatur kam. Pünktlich Woche für Woche lieferte er seine Zeichnungen ab. „Ich muss demütig sein für diese Gabe, wenn mir was ins Auge sticht, habe ich stante pede die Idee für die Karikatur.“

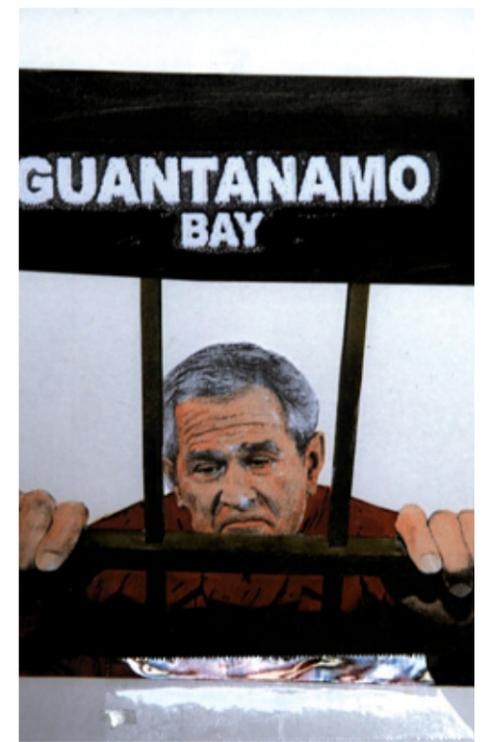
den richtigen Weg zu finden, Vorurteile und Ängste, aber auch das Zuschütten des allseits präsenten Elends, das sieht Horst Muscheid glasklar. Er erzählt von dem Obdachlosen, den er im Wartehäuschen gegenüber von Kaltenbrunn antraf oder von alten Männern, die im Alkohol und dummen Sprüchen ihre Flucht vor den Problemen suchen. „Es liegt etwas in der Luft“, so hofft er, dass er mit seiner Arbeit auch etwas transportieren kann zur Veränderung. Eine Politikerpersönlichkeit hat der Künstler im Gegensatz zu allen anderen doch liebevoll dargestellt: Angela Merkel. „Sie ist eine von uns“, sagt er zu seinem Cartoon der Miss Europa und, „sie kann man auch an der Kasse vom Aldi hinstellen.“



In seinem Wohnraum sind die jüngsten Arbeiten aufgehängt. Bush als ein besoffener, am Boden liegender Boxer, hinter den Gittern von Guantanamo und auf dem elektrischen Stuhl, Schäuble als Mr. Langohr, Pauli, flott gekleidet als Dompfeuse, Beck mit der Blechtrommel, Kaczynski auf dem europäischen Stier, während der Zwillingbruder hinten die Dukaten auffängt, Stoiber bei der Verleihung des Verdienstordens an Kühe mit dem Slogan „Ohne sie wäre Bayern ärmer.“ Von der lokalen zur globalen Politik, von der liebevollen Darstellung lokaler Mißstände hin zur

Der größte Fehler wäre es, jetzt Rücksicht zu nehmen. „Bush ist ein Massenmörder“, sagt er und Berichte über seinen Alkoholmissbrauch legten die Frage nahe, wieviel Alkohol das Hirn schädigt. Und dennoch, Muscheid resigniert nicht vollends, sondern: „Ich habe die Hoffnung, dass sich Amerika selbst reinigen kann.“ Der gelernte Bergmann aus dem Ruhrgebiet ist seit 40 Jahren, wie er schmunzelnd sagt, „gelernter Münchner.“ Bei einer Anhaltertour nach Neapel habe es ihn umgehauen, als er die Berge

Daneben aber illustrierte oder gestaltete er zahlreiche Bücher und widmete sich einer ganz typisch bayerischen Arbeit: Er bemalte als Hobby Schützenscheiben. Dies, so berichtet er, habe ihm viel von der barocken Lebensart der hochkultivierten Altbayern vermittelt und den Zugang zum Leben in Bayern erleichtert. Nur, mit einer Schützenscheibe erregte er öffentliches Aufsehen, war deutschlandweit in allen Medien präsent. Bei einer Ausstellung von Schützenscheiben in Bad Tölz nahm die Frauenbeauftragte Anstoß an der Darstellung einer entkleideten Frau im See. „Heute ist das eine der begehrtesten Scheiben“, meint der Maler, der über die Sache nur noch laut lachen kann. Jetzt aber ist Horst Muscheid im Ruhestand und es treibt ihn da oben in seiner Wohnung über Bad Wiessee außerordentlich unruhig herum. Seit Juni diesen Jahres ist er mit seinen Kollegen zur Politik befasst. Alte Zeichnungen und politische Aktualitäten mixt er zu Cartoons, die dem Betrachter zunächst den Atem nehmen ob ihrer unverblühten Geradlinigkeit. Da ist nichts mehr von „Nicht weh tun wollen“, wie ihm bescheinigt wurde, zu spüren. Er will weh tun, will aufrütteln, will wie viele Generationen vor ihm, die Welt verbessern, „aber es sieht nicht gut aus“, resümiert er. Die derzeitige Unsicherheit,



**Ausstellungen im Krankenhaus Agatharied**

Tanja Schönberg 1. OG Galerie, Wartebereich Chirurgie	Jürgen Welker EG/1. OG Wartebereich Chirurgie	Matthias Robl Notaufnahme	Bernd Stattmann Notaufnahme
Hans-Günther Kaufmann 1. OG Radiologie Wartebereich	01/08 Alois Pribil	02/08 Thomas Schermer	04/08 Sabine Klotz
11/12/07 Eva-Maria Gehrke	02/08 Peter Santo	03/08 Ingrid Egg	05/08 Peter Kozma

Die Ausstellungen werden gefördert vom Freundeskreis Krankenhaus Agatharied.

## 8 Kunstgeschichte

# Die Gesparsamkeit auf das beste gepflegt Zum 250. Todestag von Johann Baptist Zimmermann

Johann Baptist Zimmermann, der wichtigste Wegbereiter und Meister des Bayerischen Rokoko, starb vor 250 Jahren. Er wurde am 2. März 1758 mit allen Ehren im Münchener St. Petersfriedhof begraben; der am 3. Januar 1680 in Wessobrunn Getaufte erreichte ein Alter von 78 Jahren.

Schon in früher Jugend wurden für ihn die Kontakte zum Miesbacher Oberland und Tegernseer Tal bestimmend. Als Lehrling dürfte er im Gefolge des ebenfalls aus Wessobrunn stammenden Baumeisters Johann Schmuzer nach Tegernsee gekommen sein; Schmuzer hatte man hier als Klosterbaumeister engagiert. Da um 1700 die Klosterkirche Tegernsee die künstlerisch fortschrittlichste Kirchengestaltung Oberbayerns aufzuweisen hatte, konnte sich Johann Baptist von hier aus gut als Autodidakt emporarbeiten. Denn er hatte den Weg in das Rokoko selbst finden müssen, es gab niemand, der ihn hätte weisen können. Allerdings war die Bekanntschaft mit dem Tegernseer Abt Quirin Millon (1700-1715) von größter Wichtigkeit, der die Begabung hatte, künstlerische Talente frühzeitig zu erkennen und entscheidend zu fördern. Bekannt ist ja, dass er die jungen Gebrüder Asam auf seine Kosten zur Ausbildung nach Rom geschickt hatte und somit mehr Einfluss auf die bayerische Kunstgeschichte nahm als jeder der Kurfürsten. Für Zimmermann hat der Abt ein zweifaches bewirkt: Er ließ ihn den klösterlichen Speisesaal, das Refektorium, ausstuckieren; dies war Chance für den jungen Stuckateur zur Findung von Selbstvertrauen und zur Entwicklung neuer Formen; denn von diesem als Experimentierfeld zur Verfügung gestellten Raum wusste man damals bereits, dass es keine Dauerlösung zu werden brauchte, da schon ein neues Refektorium im Barockbau geplant war. Das Experiment muss aber so gut gelungen sein, dass man 1728 von Johann Baptist auch das neue Refektorium wieder stuckieren ließ. Leider hat die Königin Caroline, als nach der Säkularisation das Restkloster zum königlichen Schloss umfunktio-



niert wurde, in Unverständnis diesen Stuck samt Fresken abschlagen und das Refektorium zu einem evangelischen Betsaal umgestalten lassen - ein herber Verlust für die Kultur des Tales. Die zweite Einflussnahme auf den Werdegang Johann Baptist Zimmermanns und damit auf die Entwicklung des Bayerischen Rokoko hat Abt Quirin durch die Empfehlung an seinen Abt-Kollegen Rupert Neß von Ottobeuren bewirkt. Denn der junge, damals im fernen Schwaben noch völlig unbekannt Künstler wäre sonst niemals zu dem Riesenauftrag von ca. 3.000 Quadratmeter Deckenstück in den neuen Klostergängen von Ottobeuren gekommen. Dort aber griff der kunstsinnige Abt Rupert in die Stilentwicklung Zimmermanns und damit des bayerischen Rokoko entscheidend ein: Er trug dem Stuckator auf, bei der Anwendung des Gipses „die Gesparsamkeit ... auf das beste“ zu pflegen. Nicht als ob die Reichsabtei Otto-

beuren den Gips nicht mehr hätte zahlen können, sondern weil dadurch einer neuen Feinheit und Zartheit das Wort geredet war. Zimmermann verstand diesen Wink sofort, er kehrte sich von der Üppigkeit und Fülle der italienischen Stuckierungsweise ab, die er in Tegernsee kennen gelernt und in Markt Rettenbach und Buxheim selbst angewendet hatte, um damit zum unübertroffenen Meister frühlingshafter Leichtigkeit und atmosphärischer Schwebung zu werden, dessen schwerelose Auszierung der Amalienburg im Nymphenburger Schlosspark selbst Cuvilliés überraschte.

Am 28. März 1705 heiratete Johann Zimmermann in Beyharting Elisabeth Ostermayr, eine Kammerzofe der Gräfin Franziska von Maxlrain. Das junge Paar ließ sich in dem zur Grafschaft gehörigen Markt Miesbach nieder, wo es bis 1715 wohnte und die ersten Aufträge erhielt. Die Gräfin übernahm die Taufpatenschaft für die Zimmermann-Mädchen, wofür sich Johann Baptist später durch die Stuckierung des Schönen Saales von Schloss Wallenburg bedankte. Das Kloster Weyarn vergab erste Aufträge in den Zimmern des Richterstocks, den heutigen Bürgermeisterzimmern, ehe später zum 600-Jahr-Jubiläum des Stiftes die Kirche mit Stuck und Fresken neu ausgeschmückt werden sollte. Den universalsten Auftrag seiner Miesbacher Zeit erhielt Johann Baptist für den Neubau der Siftskirche St. Sixtus in Schliersee, wo er als Stuckateur, Freskant, Bauberater und Altarbaumeister gefragt war. Über sein Lebensende hinaus wirkte er durch seine Schüler in Reichersdorf, Wilparting, Pienzenau, Fischbachau, Neukirchen, Berbling oder Oberreit. Sixtus Lampl

Auskünfte über ein geplantes J. B. Zimmermann-Buch vom Zimmermann-Experten Dr. Sixtus Lampl, über eine Festmesse zum 250. Begräbnistag am 2. März 2008 und zu Zimmermann-Fahrten: beim Kultur- und Orgelzentrum Altes Schloß Valley, Tel. 08024/4144, Fax 08024/48135, www.lampl-orgelzentrum.com.



## Die Kirchenkrippe von Elbach – ein barockes Kleinod

Die Kirche St. Andreas von Elbach zählt zu den schönsten barocken Dorfkirchen des Oberlandes. In der Weihnachtszeit beherbergt dieser feine Sakralbau eine ganz besondere Kostbarkeit in seinen Mauern: Eine Krippe von bemerkenswerter Qualität, die wie die Andreaskirche aus der Barockzeit stammt. Die bezaubernde Krippe befindet sich in der alten Sakristei und stellt folgende Episoden dar:

- Herbergssuche in Bethlehem**  
15./16. und 22./23. Dezember 2007.
- Geburt des Jesuskindes**  
24. Dez. 2007 bis 4. Januar 2008.
- Anbetung der drei Weisen**  
5./6. und 12./13. Januar 2008.
- Hochzeit zu Kana**  
19./20. und 26./27. Januar 2008
- Darstellung im Tempel**  
2./3. Februar 2008

Besichtigungsmöglichkeiten:  
Samstags, an Sonn- und Feiertagen sowie während der Weihnachtsferien jeweils von 14 bis 16 Uhr; nach den Pfarrgottesdiensten zwischen 9.30 und 10 Uhr oder nach Anmeldung im Pfarrbüro Elbach oder bei Stoib, Tel. 08028/746.

IK



## ORGELBAU Frenger & Eder

Gestaltung, Planung und Bau neuer Orgeln

Restaurierung und Renovierung historischer Instrumente

Orgelpflege, Stimmungen und Wartungen

Leihinstrumente

Gutenbergstraße 4  
83052 Bruckmühl/Heufeld  
info@orgelbau-frenger-eder.de

[www.orgelbau-frenger-eder.de](http://www.orgelbau-frenger-eder.de)

Hauptorgel des Freisinger Marien-Domes  
Restauriert 2007

<p>Die <b>Fledermaus</b> Operette in 3 Akten von Johann Strauß Sa. 17.11.2007, 19 Uhr Fr. 28.12.2007, 19 Uhr</p>	<p>Die <b>Zauberflöte</b> Oper von W. A. Mozart Sa. 12.01.2008, 19 Uhr</p>	<p>Der <b>Goggolori</b> eine bairische Volksoper von Wilfried Hiller Sa. 16.02.2008, 19 Uhr Sa. 08.03.2008, 19 Uhr Sa. 19.04.2007, 19 Uhr</p>
<p><b>Waitzinger Keller Kulturzentrum Miesbach Tel. 08025 / 70000</b></p>		
<p><b>FLTB FREIES LANDESTHEATER BAYERN</b> Intendant: Rudolf Maier-Kleeblatt</p>		



# VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM

## November 2007

09.11. Holzkirchen, Hauptschule, 20 Uhr  
-10.11. Baumgartenstraße 7  
**„Hexenjagd“ von Arthur Miller** - Team Theater Holzkirchen, Regie Thomas Stumpp

10.11. Bad Wiessee, Jodschwefelbad, 10 - 22 Uhr  
-18.11. Wandelhalle, **11. Offene Internationale Bayerische Schach-Meisterschaft**

10.11. Tegernsee  
-11.11. **6. Wissenschaftstage am Tegernsee**  
www.wissenschaftstage-tegernsee.de

10.11. Tegernsee, 19.30 Uhr  
Barocksaal im Schloss, **Vorträge**  
„Die Bibliothek des Klosters Tegernsee“  
Dr. Roland Götz  
„Die Musik im Kloster Tegernsee“ Dr. Sixtus Lampl  
Kirchenchor Oberdarching-Laindern mit seinen Solisten, Schlossorchester Valley

10.11. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr  
Xaver-Terofal-Platz 1, **Kurzer Prozess**,  
Aus dem Leben des Wildschützen Georg Jennerwein

10.11. Bad Wiessee, 20 Uhr  
Winner's Lounge im Casino Klassik Lounge mit  
Klassik Radio DJ Jondal Chillout à la **„Café del Mar“**

11.11. Gmund, Kapelle Festenbach 14 Uhr  
**Leonhardritt**

12.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
-13.11. **Benefizkonzert des Luftwaffen-Musikkorps 1 der Bundeswehr**

13.11. Gmund, Feuerwehrhaus, Hirschbergstr. 4 14 Uhr  
**Geschichten und Gedichte**,  
Referent: Beni Eisenburg

13.11. Schliersee, Schule 19.30 Uhr  
Lesung Autorin Claudia Schreiber  
**„Ihr ständiger Begleiter“**, Ein Roman voller Kraft,  
Leidenschaft und Originalität

13.11. Tegernsee, Haus des Gastes 19.30-21 Uhr  
**Best of Vietnam und Kambodscha**  
Diavortrag Edith und Heiner Hertle

14.11. Schliersee, Pfarrzentrum 14.30 Uhr  
St. Josef Neuhaus, Josefstaler Str. 2  
**Wer früher stirbt, ist länger tot**  
Ein Film zum Lachen und Nachdenken

15.11. Holzkirchen, ab 19 Uhr  
Fools Theater, **Chinesische Filmnacht**

15.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**ABBA'S GREATEST** - Musical -  
BEREITS AUSVERKAUFT  
Das Original aus London mit allen ABBA Hits

16.11. Humbach, Trachtenheim  
**Hoagascht** der Gaugruppe Jasberg

16.11. Miesbach, Firma Kroha, Maxlrainer Str. 1 19 Uhr  
Gewerbegebiet Nord, **Ausstellungseröffnung**  
**Nele v. Mengershausen**  
Einführung: Dr. Monika Gierth

16.11. Unterdarching, Kirchenwirt 20 Uhr  
-17.11. **„Tod“ von Woody Allen**, Theatergruppe Valley

16.11. Otterfing, Pfarrheim 20 Uhr  
-17.11. Theater **„Kraut & Ruam“**

16.11. Holzkirchen, Hauptschule, 20 Uhr  
-17.11. Baumgartenstraße 7  
**„Hexenjagd“ von Arthur Miller**  
Team Theater Holzkirchen, Regie Thomas Stumpp

17.11. Valley, Mitterdarching 13.30 Uhr  
Kirchenführung **„Bilder lesen“** in der  
St.-Michael-Kirche, Referent: Herbert  
Schmid, Kunsthistoriker und Theologe

17.11. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr  
**Die Fledermaus**, Operette in 3 Akten,  
Freies Landestheater Bayern

17.11. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium 19.30 Uhr  
**Konzert Podium Junger Solisten**  
Giovanni Quartett, Duo Salisburgo - Flöte / Harfe,  
(Haydn, Beethoven, Bach, Bizet, Debussy)

17.11. Holzkirchen, Oberbräusaal 20 Uhr  
**Herbstkonzert der Holzkirchner**  
**Symphoniker**, Werke von Haydn, Spohr und  
Schubert. Dirigent Andreas Ruppert.

17.11. Fischbachau-Elbach, Sonnenkaiser 20 Uhr  
**Aufführung der Theatergruppe Elbach**

17.11. Gmund, Evangelische Erlöserkirche 20 Uhr  
**Zauber des Märchens**, Katja Grollmann  
Erfahren Sie Wildheit und Zartheit in der  
Bildersprache alter Märchen.

17.11. Weyarn, Einlass 19 Uhr, Beginn 21 Uhr  
Musikcafe WeyHALLA, **StarkstromTherapie**

18.11. Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum 11.30 Uhr  
**Matinee: Ludwig Thoma und Olaf Gulbransson**  
Zum 140. Geburtstag des Dichters

18.11. Valley, Zollingerhalle 15 Uhr  
**Cäcilienkonzert**, Orgel: Andreas Merl

18.11. Feldkirchen-Westerham 19 Uhr  
Schloß Altenburg; Haus der Stille  
**„Die Dinge singen hör' ich so gern“**, Ein Abend  
mit Texten von Rainer Maria Rilke (1875-1926)  
Es liest: Claudia Brodzinska-Behrend  
Musik: Gabriele Henn, Flöte

18.11. Oberwarngau, Pfarrheim, 19.30 Uhr  
Am Bergfeld 7, Johann Baptist Lethner -  
**Ein Meister der barocken Kirchenbau-**  
**kunst**, Referent: Dr. Albert Engl

18.11. Tegernsee, Pfarrkirche St. Quirinus 20 Uhr  
**Konzert zum Gedenken an Karl Richard**  
**Steinacker zum 1. Todestag**, Marlene Hinterberger  
- Orgel, Solisten, Chor und Orchester der Kantorei  
Tegernsee, Leitung: Sebastian Schober

19.11. Holzkirchen, Volkshochschule 15-16 Uhr  
**KinderUni - Die spinnen, die Römer?**  
**Wie es im alten Rom wirklich war!**  
Dietmar-H. Kroepel

19.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Sierra Leone - das lange Ende eines**  
**Bürgerkriegs**, Referentin: Dominique Panke  
Die Münchner Studentin hat im Juni 2006 für ihre  
Magisterarbeit „Wahrheit und Versöhnung in Sierra  
Leone“ 53 Interviews mit Tätern und Opfern des  
Krieges geführt.

20.11. Miesbach, Waitzinger Keller 18-20 Uhr  
**Ikebana** - Schnupperkurs der Sogetsu-Schule  
Leitung: Angelika Mühlbauer

20.11. Gmund, Heimathaus 19.30 Uhr  
**Kanada - Weites Land - West und Ost**  
**Live - Diavortrag**, Referenten: Ernst und  
Gisela Burmester

22.11. Tegernsee, Pfarrkirche St. Quirinus 19.30 Uhr  
**Cäcilienkonzert zum 25jährigen Bestehen der**  
**Truhenoriel**, Hanns-Martin Rauch - Orgel solo,  
Anette Hornsteiner - Harfe, Kammerorchester der  
Kantorei, Palestrina Motettenchor Tegernsee,  
Leitung: Sebastian Schober

22.11. Miesbach, Pfarrheim, Kolpingstr. 22 20 Uhr  
**Vortrag: Höllenspuk contra Himmelssegn**  
Vom Teufelsgraben und geweihten Lindengarten,  
Referent: Andreas Scherm

23.11. Tegernsee, 15 Uhr  
Ludwig-Thoma-Haus auf der Tuften  
**Volksmusiknachmittag**

23.11. Schliersee, Gemeindebücherei 19.30 Uhr  
**INA AUS CHINA oder Was hat schon**  
**Platz in einem Koffer?**  
Autorenlesung Dr. Susanne Hornfeck

23.11. Otterfing, Pfarrheim 20 Uhr  
**Theater „Kraut & Ruam“**

23.11. Tegernsee, Barocksaal 20 Uhr  
**Jubiläumskonzert Sunshine Gospels**

23.11. Waakirchen, Gasthaus Knabl, 20 Uhr  
Hauserdörfel, Musikkabarett - **Da Bertl und i**

23.11. Miesbach, Waitzinger Keller ab 9.30 Uhr  
-24.11. **Alles Theater - Improvisations-Workshop**  
mit Steffi Behrens



Unsere Heimat.  
Unsere Sparkasse.

 Kreissparkasse  
Miesbach-Tegernsee



# 10 TERMINE

www.kulturvision.de

- 23.11. Weyarn, Einlass 19 Uhr, Beginn 21 Uhr  
Musikcafe WeyHALLA, **Knack Blues'nRock**
- 23.11. Unterdarching, Fr/Sa 20 Uhr, So um 18 Uhr  
-25.11. Kirchenwirt  
**„Tod“ von Woody Allen**  
Theatergruppe Valley
- 23.11. Kreuth, Hirschbergler Trachtenhütte, 20 Uhr  
-25.11. Wallbergstraße  
**Theaterspiel des Trachtenverein D´ Hirschbergler**
- 23.11. Holzkirchen, Hauptschule, 20 Uhr  
-24.11. Baumgartenstraße 7  
**„Hexenjagd“ von Arthur Miller** - Team  
Theater Holzkirchen, Regie Thomas Stumpp
- 24.11. Holzkirchen, Fools Theater 20 Uhr  
**Lichtbildshow zur Eröffnung der Fotowerkschau „Menschen“**  
von Manfred Lehner, mit Liedern von Annemarie Hagn
- 24.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
Ballettabend **„Cinderella - Aschenputtel“**
- 24.11. Weyarn, Einlass 19 Uhr, Beginn 21 Uhr  
Musikcafe WeyHALLA  
**Aufständlerische Piratenmuse**
- 25.11. Miesbach, Innenstadt 14-19.30 Uhr  
**Nacht der 1000 Lichter**  
Mit verschiedensten Attraktionen, Gewinnspielen und Musik vermittelt die Einkaufsstadt Miesbach Romantik in der Vorweihnachtszeit
- 25.11. Fischbachau-Elbach, 17 und 20 Uhr  
Sonnenkaiser  
**Aufführung der Theatergruppe Elbach**
- 25.11. Gmund, Pfarrkirche St. Ägidius 19 Uhr  
**Kirchenkonzert** mit Marcus Rummel, Gaißach

- 25.11. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 19 Uhr  
**Kabarett: Luise Kinseher mit dem SoloProgramm Glück & Co**
- 26.11. Holzkirchen, Josefssaal, Pfarrweg 3 20 Uhr  
**Im Namen Gottes gegen die Ungläubigen?** Die Entstehung der Kreuzzüge und ihre Folgen. Referent: Dr. Roland Götz
- 27.11. Gmund am Tegernsee, 13 Uhr  
Gasthof Oberstöger  
**Jugend singt und musiziert**
- 28.11. Fischbachau, Hauptschule, 19.30 Uhr  
Badstr. 11  
**Das Alte Testament in Szene gesetzt - Gottes Weg mit Abraham im Film**  
Referent: Hans Felix Stamm, Dipl.-Theologe, Religionspädagogie
- 28.11. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr  
**Americana - Mit dem Rad einmal um die USA**, Dia-Vision von und mit Bayern3  
Radiomoderator Dirk Rohrbach
- 29.11. Miesbach, Waitzinger Keller 19.30 Uhr  
**Lesung: „Ich bin eine Harfe mit goldenen Saiten“**  
Claudia Brodzinska-Behrend liest Liebesgedichte, Harfenmusik von Balbina und Balbina Hampel
- 30.11. Unterdarching, Kirchenwirt 20 Uhr  
**„Tod von Woody Allen“**  
Theatergruppe Valley
- 30.11. Holzkirchen, Volkshochschule 9-11 Uhr  
**Literaturzeit - jetzt**  
Leitung: Katharina Biagosch
- 30.11. Kreuth, Hirschbergler 20 Uhr  
Trachtenhütte, Wallberstraße  
**Theaterspiel des Trachtenverein D´Hirschbergler**

- 30.11. Weyarn, Einlass 19 Uhr, Beginn 21 Uhr  
Musikcafe WeyHALLA  
**Gehörgangsdehnungsübung mit 7FOR4**
- 30.11. Valley, Zollinger Halle 19.30 Uhr  
**Marienvesper** von Pater Eugen Pausch (1758-1838)  
Chor und Orchester der Valleyer Barockmusikfreunde, Leitung: Dr. Sixtus Lampl

## Dezember 2007

- 01.12. Schliersee, Bauerntheater 15 und 18 Uhr  
**Schlierseer Advent**  
Mit großem Hirtenspiel, musikalisch umrahmt vom Schlierseer Viergesang.
- 01.12. Valley, Zollinger Halle 19.30 Uhr  
**Marienvesper** von Pater Eugen Pausch (1758-1838) Chor und Orchester der Valleyer Barockmusikfreunde, Leitg: Dr. Sixtus Lampl
- 01.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19.30 Uhr  
Rosenstraße 5, Tegernseer Volkstheater  
**Weihnachten am Tegernsee**
- 01.12. Miesbach, Waitzinger Keller 19.30 Uhr  
**10. Miesbacher Adventssingen mit Hirtenspiel**
- 01.12. Unterdarching, Kirchenwirt 20 Uhr  
**„Tod“ von Woody Allen**  
Theatergruppe Valley
- 01.12. Kreuth, Hirschbergler 20 Uhr  
-02.12. Trachtenhütte, Wallbergstraße  
**Theaterspiel des Trachtenverein D´Hirschbergler**
- 01.12. Weyarn, Einlass 19 Uhr, Beginn 21 Uhr  
Musikcafe WeyHALLA, **Jamaika Schnee schmelze mit Roykey und Co**
- 05.12. Tegernsee, Bistro im Seehaus 19 Uhr  
**Père Noel à la Table Ronde - Weihnachtsfeier**, Table Ronde D.F.G. franco-allemande, Deutsch-franz. Gesellschaft e.V., Tegernsee-Schliersee
- 07.12. Tegernsee, Barocksaal, Gymnasium 20 Uhr  
**Münchener Saitenratzer & Rudi Zapf - Weihnachtskonzert**  
Das Trio Melanie Ebersberger (Hackbrett), Susanne Riedl (Harfe) und Harry Scharf (Kontrabass) spielt internationale Folklore, echte bayerische Volksmusik sowie festliche Werke der barocken und klassischen Literatur
- 07.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr  
Rosenstraße 5, **Michael Altinger - „Der entscheidende Tor“** Bayerisches Kabarett des Gewinners des Passauer Scharfrichterbeils
- 07.12. Weyarn, Musikcafe WeyHALLA ab 19 Uhr  
**Souffull Friday - DJ's at work**
- 07.12. Unterdarching, Fr/Sa 20 Uhr, So 18 Uhr  
-09.12. Kirchenwirt  
**„Tod“ von Woody Allen**  
Theatergruppe Valley
- 08.12. Fischbachau, Pfarrsaal 10 - 18 Uhr  
-09.12. **Buchausstellung und Verkauf**
- 08.12. Schliersee, Bauerntheater 15 und 18 Uhr  
**Schlierseer Advent**  
Mit großem Hirtenspiel, musikalisch umrahmt vom Schlierseer Viergesang
- 08.12. Wendelstein 15 Uhr  
-09.12. **Advent auf dem Wendelstein**
- 08.12. Fischbachau, Klostersaal 19 Uhr  
**„D´Natur singt und spricht“ in bayrisch-hawaiianisch - indisch**, Gedichte, Lieder, Tanz und Klänge. Maria Widmann und Eva-Maria Schmied
- 08.12. Wörns mühl, Dreifaltigkeitskirche 19.30 Uhr  
**Adventssingen zugunsten der Aktion „Leser helfen Lesern“**
- 08.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19.30 Uhr  
Rosenstraße 2,  
Tegernseer Volkstheater  
**„Weihnachten am Tegernsee“**

- 08.12. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Heilige Nacht** - Eine Weihnachtslegende von Ludwig Thoma  
Michael Lerchenberg - Sprecher, Veronika Ponzer - Harfe
- 08.12. Weyarn, Einlass 19 Uhr, Beginn 21 Uhr  
Musikcafe WeyHALLA, **Steep - Indie Rock**
- 09.12. Tegernsee, 11.30 Uhr  
Olaf-Gulbransson-Museum  
**Matinee „Kurt Tucholsky am Tegernsee“**  
Zum Todestag des Künstlers am 21. Dezember 1935, Dr. Dirk HeiBerer, Thomas Mann Förderverein, München
- 09.12. Hausham, 17 Uhr  
Saal des Gewerkschaftshauses  
**„Griaß di God Christkindl“**  
Bayerisches Krippenspiel von Hermann Well mit Advents- und Weihnachtsliedern, gespielt von den Well-Kindern, Leitung: Burgi Well.  
Benifizveranstaltung zugunsten des Kinderschutzbundes Miesbach
- 09.12. Fischbachau, Martinsmünster 18 Uhr  
**Adventskonzert**  
**Mitwirkende: ensemble baroque florian prey** (Marga Henschel, Klaus Kämper, Florian Prey), Christoph u. Markus Henschel, Florian Prey. Werke von Joh. Seb. Bach, Weihnachtslieder und Kantaten
- 09.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 19.30 Uhr  
Tegernseer Volkstheater  
**„Weihnachten am Tegernsee“**
- 09.12. Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post, 19 Uhr  
**Bairisches Adventssingen**, Moderation: Beni Eisenburg
- 10.12. Rottach-Egern, Kutschenmuseum 20 Uhr  
-11.12. **Volksmusik im Advent**  
**„Es werd scho glei dumpa“**
- 10.12. Holzkirchen, Volkshochschule 15-16 Uhr  
**KinderUni - Mathematik, mehr als nur rechnen**, K. Großbongart-Grimm
- 11.12. Irschenberg, Caritas-Kinderdorf, 20 Uhr  
Prälat-Müller-Saal  
**Weihnachtsspiel von Carl Orff - Ludus de nato infante mirificus**, musikalische Umrahmung: Sepp Hornsteiner, Referent: Pfarrer i. R. Rupert Rigam, Zorneding
- 13.12. Gmund, Heimathaus 19.30 Uhr  
**Weihnachtliche Lesung mit musikalischer Umrahmung**, Walter Zainer
- 14.12. Holzkirchen, Kath. Kirche St. Josef 20 Uhr  
**cantica nova - Chormusik zum Advent**
- 14.12. Weyarn, Einlass 19 Uhr, Beginn 21 Uhr  
Musikcafe WeyHALLA  
**Ronny Nash - Country'n Western**
- 14.12. Unterdarching, Kirchenwirt 20 Uhr  
-15.12. **„Tod von Woody Allen“**  
Theatergruppe Valley
- 15.12. Valley, Zollinger Halle 15 und 17 Uhr  
**„Das ist die stillste Zeit im Jahr“**  
von Heinrich Wagge rl  
Lesung: Walter Zainer, Neukirchner Säng erinnen, Barbara Gasteiger - Harfe
- 15.12. Miesbach, Haber er-Platz 17 Uhr  
am neuen Trachtenstadl  
**Lebende Krippe**
- 15.12. Weyarn, Einlass 19 Uhr  
Musikcafe WeyHALLA  
**Das Schützenfest - WeyHalla Hausparty**
- 16.12. Miesbach, Waitzinger Keller 16 Uhr  
**„Sherlock Holmes im Märchenwald“**  
Gastspiel des Sorbischen Nationalensembles
- 16.12. Bad Wiessee, 20 Uhr  
Winners Lounge in der Spielbank  
**Jazz Christmas** mit dem David Gazarov Trio
- 21.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20 Uhr  
**SOLID GOSPEL - Revelation**  
Gospel, verfeinert mit Elementen der Jazz- und Soul-Musik

# schoene zeiten

MIESBACH | SCHLIERSEE | FISCHBACHAU | BAYRISCHZELL  
FREIZEITMAGAZIN FÜR GÄSTE UND EINHEIMISCHE

Die Winterausgabe von „schöne zeiten“ erscheint kurz vor Weihnachten.  
Adventstermine und eine Wintervorschau gibt es ab sofort auf

## www.schoene-zeiten.de

Die Top-Themen der Winterausgabe

Zu Gast bei Prominenten:  
Natalie Geisenberger auf dem Weg zur Rennrodel-Weltelite

Neues aus den Skigebieten:  
Längstes Skiförderband Deutschlands auf dem Tannerfeld  
Jetzt wird auch die Stümpflingabfahrt am Spitzing besneit  
Im Januar kommt die Snowboard-Weltelite aufs Sudelfeld

Heiße Ware:  
Das Holzbackofenbrot von Albert-Link-Hüttenwirt Uwe Gruber sorgt für Furore.



- 21.12. Weyarn, Einlass 19 Uhr, Beginn 20.30 Uhr  
Musikcafe WeyHALLA  
**Wer clever reimt...**  
Ein Abend in Gedichten, musikalisch umrahmt, von und mit Marcus H. Rosenmüller und seinem Kumpel Gerd Baumann
- 22.12. Rottach-Egern, 16 Uhr  
Berggasthof Wallbergmoos  
**Heilige Nacht von Ludwig Thoma**, musikalisch umrahmt von Lenz Reischl
- 22.12. Bad Wiessee, Haus des Gastes 16.30 Uhr  
Lesesaal  
**Stubnmusik mit Lesung**
- 22.12. Weyarn, Klosterkirche 17 Uhr  
**Chormusik zum Abend cantica nova holzkirchen**
- 22.12. Agatharied, Pfarrkirche 19.30 Uhr  
St. Agatha  
**Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche**  
Leitung: Ernst Fiechter, Hausham
- 24.12. Waakirchen, Beginn des Kirchenzuges am Gasthof Christlwirt 9 Uhr  
**Gedenkfeier** für die Gefallenen der Sendlinger Mordweihnacht 1705, nach der Kirche Festzug zum Löwen-Denkmal
- 24.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus 15 Uhr  
Tegernseer Volkstheater  
**Weihnachten am Tegernsee**
- 24.12. Weyarn, ab 21.30 Uhr  
Musikcafe WeyHALLA, **WeihHalla**
- 25.12. Bad Wiessee, Haus des Gastes 16.30 Uhr  
**Konzert des Münchner Musikseminars**  
Walter Krafft
- 26.12. Valley, Zollinger Halle 15 Uhr  
**Weihnachtskonzert des Palestrina-Motetten-Chors**  
„Auf dem Weg nach Bethlehem“ – Internationale Weihnachtslieder  
Leitung: Sebastian Schober
- 26.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19.30 Uhr  
Rosenstraße 5, Tegernseer Volkstheater -  
**„Nagerl und Handschuh“**, Volksstück in drei Akten von Johann Nepomuk Nestroy
- 26.12. Tegernsee, 20 Uhr  
Barocksaal im Gymnasium  
**Weihnachtskonzert**  
Internationale Weihnachtslieder
- 26.12. Irschenberg, Frauenried  
**Weihnachtssingen in der Kirche**
- 27.12. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 19.30 Uhr  
**Steiner's Theaterstadl**
- 27.12. Kreuth, Leonhardstoana Hof 20 Uhr  
**G'sunga und g'spuit ins Neue Jahr**  
Volksmusikabend der Leonhardstoana
- 28.12. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr  
**Die Fledermaus**, Operette in 3 Akten,  
Freies Landestheater Bayern
- 28.12. Fischbachau, Klostersaal 20 Uhr  
**Fischbachauer Volksmusikabend**
- 28.12. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr  
**Heimatabend**
- 28.12. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr  
Xaver-Terofal-Platz 1  
**Töchter Josef's**
- 28.12. Waakirchen, Gasthaus Knabl, 20 Uhr  
Hauserdörfel  
**Weihnachtskonzert mit Trio Lauschgold**
- 29.12. Bad Wiessee, Haus des Gastes, 19 Uhr  
großer Lesesaal, **Fitz liest Fitz**, die Schauspielerin und Moderatorin Katrin Fitz liest heitere und hinter sinnige Geschichten von der Familie Fitz
- 29.12. Bayrischzell, 20 Uhr  
Hotel – Gasthof zur Post  
**„A Kufern“ - Theateraufführung**
- 30.12. Elbach, Streitwiese 13 Uhr  
**Pferdeschlittenrennen**
- 31.12. Schliersee, Heimatmuseum 18 Uhr  
**Stimmungsvoller musikalischer Jahresausklang**

- 31.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19.30 Uhr  
Rosenstraße 5, Tegernseer Volkstheater  
**„Nagerl und Handschuh“**, Volksstück in drei Akten von Johann Nepomuk Nestroy
  - 31.12. Gmund am Tegernsee, 20 Uhr  
Gut Kaltenbrunn  
**Silvesterparty mit den Cuba Boarischen**
  - 31.12. Bad Wiessee, Badhügel 23.59 Uhr  
**Silvesterfeuerwerk**, Präsentiert von Kur- und Verkehrsverein, Gemeinde, Spielbank, Hotellerie und Einzelhandel.
- Januar 2008**
- 01.01. Bayrischzell, Großer Pfarrsaal 11 Uhr  
**Neujahrskonzert**
  - 01.01. Bad Wiessee, Haus des Gastes 16.30 Uhr  
Lesesaal, **Stubnmusik mit Lesung**
  - 01.01. Rottach-Egern, 19.30 Uhr  
Kur- und Kongress-Saal  
**Neujahrskonzert**  
mit der Blaskapelle Rottach-Egern,  
Ltg. Hans Weber.
  - 01.01. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr  
**Neujahrskonzert 2008**  
**„Eine Nacht in Venedig“**  
Smetana Philharmoniker Prag,  
Dirigent: Hans Richter  
Internationale Solistin: Denisa Neubarthova
  - 02.01. Bad Wiessee, Haus des Gastes 16.30 Uhr  
**Konzert des Münchner Musikseminars**  
Walter Krafft
  - 02.01. Bayrischzell, 20 Uhr  
Hotel - Gasthof zur Post  
**„A Kufern“ - Theateraufführung**
  - 02.01. Tegernsee, Pfarrzentrum 20 Uhr  
Quirinal, Seestr. 23, **Diavortrag: Der Isenheimer Altar des Matthias Grünewald I**, Referent: Felix Hornstein, OStr.
  - 02.01. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr  
Xaver-Terofal-Platz 1, **Graf Schorsch**
  - 03.01. Fischbachau, Klostersaal 20 Uhr  
**Nepal - Land der Berge und Klöster**  
Diavortrag Willy Kravanja
  - 04.01. Valley, Trachtenheim 20 Uhr  
-05.01. **Don Camillo und seine Herde**  
Theatergruppe „Schloßbergler Valley“
  - 05.01. Bad Wiessee, Haus des Gastes 16.30 Uhr  
Lesesaal, **Stubnmusik mit Lesung**  
Die Heiligen 3 König san hochgeborn...
  - 05.01. Fischbachau, Gasthof Post 20 Uhr  
**Neujahrskonzert der Liedertafel**
  - 05.01. Gmund, Neureuthersaal, 20 Uhr  
Tölzerstr. 4, **Neujahrskonzert**
  - 05.01. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**„Der Hallodri“** Gastspiel des Chiemgauer Volkstheaters
  - 06.01. Hundham, Schwarzenberg 13 Uhr  
**Schlittenrennen** (nur bei ausreichender Schneelage)
  - 06.01. Valley, Zollinger Halle 15 Uhr  
**Dreikönigskonzert** mit Pater Stefan Kling  
Organist des Stiftes Roggenburg und Diözesanmusikdirektor des Bistums Augsburg
  - 06.01. Tegernsee, Pfarrkirche St. Quirin 20 Uhr  
**Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium**, Kantaten 1-3 und 6  
Cäcilia Tabellion – Sopran; Rita Kapfhammer – Alt; Markus Roberts – Tenor; Thomas Hamberger – Bass; Chor und Orchester der Kantorei Tegernsee, Leitung: Sebastian Schober
  - 08.01. Miesbach, Gasthof Bräuwirt 19.30 Uhr  
**Kuba - Perle der Karibik?**  
Vortrag mit Korbinian Wolf
  - 09.01. Agatharied, Pfarrkirche 19.30 Uhr  
St. Agatha, **Engel - Boten zwischen Himmel und Erde**, Claudia Brodzinska-Behrend rezitiert geistliche Texte, Balbina Hampel spielt alte Weisen auf der Harfe.

- 09.01. Hundham, Gasthaus Kirchstiegl 20 Uhr  
**Diavortrag „Norwegen“** von Harald Antes
- 10.01. Holzkirchen, VHS 19.30- 21.30 Uhr  
**Schauspielkurs Spezial**, Beginn ab 10. 01., 4x, Leitung: Thomas Stumpp
- 11.01. Bayrischzell, 16.30 Uhr  
Galerie im Tannerhof Eröffnung der  
**Ausstellung** Dorothea Dümmel,  
Franka Horster-Brandt, Petra Wiedemann
- 12.01. Miesbach, 18.15-18.50 Uhr  
Waitzinger Keller,  
**Einführung in die Oper Zauberflöte**  
Regisseur Marcus Schneider und OstDir. Max Mühlbauer
- 12.01. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr  
**Die Zauberflöte**  
Das fantastische Solistenensemble, der ausdrucksstarke Theaterchor und das brillante Orchester des Freien Landestheaters Bayern setzen mit dieser Produktion Maßstäbe.
- 12.01. Valley, Trachtenheim 20 Uhr  
-13.01. **Don Camillo und seine Herde**  
Theatergruppe „Schloßbergler Valley“
- 13.01. Rottach-Egern 12.30-17 Uhr  
**Bäuerliches Pferdeschlittenrennen**  
Ansage: Bruno Six, es unterhalten Sie die Blaskapelle Rottach-Egern; die Rottacher Goaßblsnalzer und die Tegernseer Alphornbläser. VT: 20.01.2008
- 15.01. Holzkirchen, Evang. Gemeindehaus, 20 Uhr  
Haidstr. 3  
**Die Seele der Landschaft und die Kraft der Schöpfung**  
Der Meditationsweg auf den Spuren des südstübayerischen Jakobsweges.  
Referentin: Erika Schultes

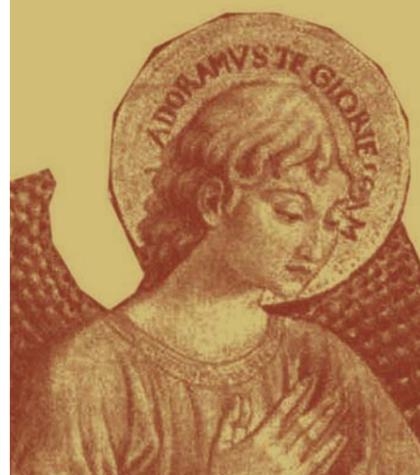
- 17.01. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Musical - Fieber**  
Eine Show mit den Highlights der erfolgreichsten Musicalproduktionen der Welt. Eine großartige Performance von Top-Interpreten, Tänzern und Musikern
- 17.01. Miesbach, Pfarrheim, 20 Uhr  
Kolpingstr. 22, **Religionen - Brandstifter oder Friedensstifter?**  
Zum Problem religiös motivierter Gewalt, Referent: André Gerth, Missio München
- 18.01. Gmund, Heimathaus 19.30 Uhr  
**Frauenleben in Oberbayern - Frauenschicksale im Spiegel kirchlicher Quellen vom 16. - 20. Jahrhundert**  
Referent: Dr. Roland Götz
- 18.01. Valley, Trachtenheim 20 Uhr  
-20.01. **Don Camillo und seine Herde**  
Theatergruppe „Schloßbergler Valley“
- 18.01. Holzkirchen, Volkshochschule 9-11 Uhr  
**Literaturzeit - jetzt**  
Leitung: Katharina Biagosch
- 19.01. Miesbach, Volkshochschule 10-17 Uhr  
-20.01. **Shodo – japanische Kalligraphie**  
Leitung: Nobuko Haeuffle-Yasuda
- 19.01. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20 Uhr  
**Da Bertl und i - „Wo der Pfeffer wächst“**  
Sitz-Nieder-Kabarett und Satire aus Unterbayern
- 19.01. Otterfing, Otterfing Hof 20 Uhr  
**Römerball**
- 21.01. Holzkirchen, Volkshochschule 15-16 Uhr  
**KinderUni - Vulkane**  
Was sind Vulkane, wie entstehen sie, wo gibt es sie, warum sind sie mal aktiv und manchmal nicht? Florian Becker

# Weihnachtsprogramm



KULTUR  
BUREAU  
BORST

*Besondere  
Veranstaltungen  
an besonderen Orten!*



**Fr 30.11.07, 20 Uhr, Hofkapelle der Residenz  
Winter- und Weihnachtsgeister  
Die Kirchseeoner Perschten tanzen**

**Sa 1.12.07, 14 Uhr, Münchner Künstlerhaus  
Adventslesung der Münchner Turmschreiber**

**Mi 5.12.07, 20 Uhr, Allerheiligenhofkirche der Residenz  
Orig. Altbayerisches Adventssingen**

**Fr 7.12.07, 20 Uhr, Hofkapelle der Residenz  
Advent mit Florian Prey**

**Sa 8.12.07, 14 Uhr, Münchner Künstlerhaus  
Adventslesung der Münchner Turmschreiber**

**Sa 8.12.07, 16 Uhr, Allianzsaal Kloster Benediktbeuern  
Altbayerische Weihnacht mit der Familie Fitz**

**Do 13.12.07, 20 Uhr, Allerheiligenhofkirche der Residenz  
Altbayerische Weihnacht mit der Familie Fitz**

**Fr 14.12.07, 20 Uhr, Hofkapelle der Residenz  
„Die Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma**

**Sa 15.12.07, 14 Uhr, Münchner Künstlerhaus  
Märchenhafte Weihnachtszeit**

**Mi 19.12.07, 20 Uhr, Allerheiligenhofkirche der Residenz  
Weihnachten, wie es früher war**

**Fr 21.12.07, 20 Uhr, Allerheiligenhofkirche der Residenz  
Das Weihnachtsspiel von Carl Orff**

**Kartenvorverkauf und Information zu allen Veranstaltungen:**  
Kulturbureau Borst  
Luitpoldstraße 48  
82152 Krailling  
Telefon 089 / 857 32 73  
Fax 089 / 857 38 90  
info@kulturbureau-borst.de  
www.kulturbureau-borst.de

# 12 TERMINE

www.kulturvision.de

- 21.01. Holzkirchen, VHS 19-20.30 Uhr  
**Wanderparadies Äolische Inseln**  
Lichtbildvortrag von Florian Becker
- 22.01. Holzkirchen, VHS 19-20.30 Uhr  
**Die Römer in Bayern**  
Referent: Dietmar-H. Kroepel
- 23.01. Bad Wiessee, Adrian-Stoop-Straße  
-27.01. **8. Tegernseer Tal Montgolfiade**  
Heissluftballon-Treffen mit großem Rahmenprogramm wie Live-Bands, Wintermarkt, Kinderwinterfest uvm., www.tegernsee.com
- 23.01. Fischbachau, Pfarrstadl Elbach 20 Uhr  
**Auf dem Weg des Glaubens - Abraham vertraut dem Gott des Lebens**  
Referent: Hans Felix Stamm, Dipl.-Theologe, Religionspädagoge
- 24.01. Rottach-Egern, Wallberger 20 Uhr  
Vereinshütte, **Bayerischer Abend**
- 25.01. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Amerika erleben - Florida, der Südwesten und Hawaii**  
Diamultivisionsshow von Michael Scharl
- 25.01. Valley, Trachtenheim 20 Uhr  
**Don Camillo und seine Herde**  
Theatergruppe „Schloßbergler Valley“
- 26.01. Miesbach, Waitzinger Keller 10-16.30 Uhr  
**Zen in Bewegung** - Die eigenen Potentiale entdecken - Theorie und Praxistag;  
Dorin Genpo Zenji - Zen-Meister
- 26.01. Tegernsee, Barocksaal im 20 Uhr  
Gymnasium, **Konzert Podium Junger Solisten** – Duo Anohin - Veit
- 26.01. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Schwarz-Weiß-Ball 2008**  
Veranstalter: Chor- und Orchesterverein Miesbach

- 26.01. Otterfing, Otterfing Hof ab 18 Uhr  
**Vesuvball**
- 31.01. Fischbachau, Klosterstüberl 19 Uhr  
**Weiberfasching mit der Band "SOS"**

## Februar 2008

- 01.02. Miesbach, Waitzinger Keller 14-17 Uhr  
**Lustiger Kinderfasching**  
Kinderfasching mit von Kindern ausgewählter Discomusik, Auftritt der Gardemäuse der Crachia Hausham, viele Spiele und originelle Speisen und Getränke.
- 01.02. Bad Wiessee, Gasthof Zur Post 20 Uhr  
**Faschingsball der Vereine**
- 02.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**6. Miesbacher Redoute**  
Festlicher Kostümball anno 1900
- 03.02. Bayrischzell, Oberes Sudelfeld 10 Uhr  
**Narrischer Sonntag**
- 04.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Scheinheiligenball**  
Mit der Topband „WIPE OUT“, Mitternachtsshow, Weißwurstkeller, Barbetrieb, Weinlaube, Kellerbar.
- 04.02. Tegernsee 20 Uhr  
Barocksaal im Gymnasium  
**Schlosskonzert - Faschingskonzert**
- 05.02. Fischbachau, Klosterstüberl 14 Uhr  
**Faschingstreiben** mit DJ Florian Vitzthum
- 05.02. Bayrischzell, Gasthaus Wendelstein 18 Uhr  
**Faschingsausklang mit Musik**
- 06.02. Waakirchen, Gasthaus Knabl, 20 Uhr  
Hauserdörf  
**Kabarett und Musikkabarett - Claus von Wagner und dahuwadameiaundi**
- 07.02. Bayrischzell, Gasthof zur Post 20 Uhr  
**Bayerischer Abend**
- 08.02. Waakirchen, Gasthaus Knabl, 20 Uhr  
Hauserdörf, **Irische, boarisch-kubanische Nacht mit den Grashoppers und den Kubaboarischen**
- 09.02. Elbach, Gasthof Sonnenkaiser 20 Uhr  
**„Die Gwandlaus“** – Aufführung der Theatergruppe Elbach
- 09.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Kabarett Rolf Miller**  
Rolf Miller ist der Gewinner des Deutschen Kleinkunstpreises 2006 in der Sparte Kabarett
- 13.02. Hundham, Gasthaus Kirchstiegl 20 Uhr  
**Diavortrag „Mit dem Radl nach Triest“**  
von Michael Wismeth
- 14.02. Rottach-Egern, 20 Uhr  
Kur- und Kongress-Saal, **Bayerischer Abend**
- 15.02. Elbach, Gasthof Sonnenkaiser 20 Uhr  
-16.02. **„Die Gwandlaus“** – Aufführung der Theatergruppe Elbach
- 16.02. Miesbach, 18.15-18.50 Uhr  
Waitzinger Keller  
**Einführung in die Oper - Der Goggolori**  
Regisseur Marcus Schneider und OstDir. Max Mühlbauer
- 16.02. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr  
**Der Goggolori - eine bairische Volksoper**  
- Freies Landestheater Bayern  
Die mit Zauberkünsten begabte Ullerin macht Jagd auf den Kobold Goggolori, doch dieser entwischt ihr immer wieder dank seiner Verwandlungsgabe.  
Musikalische Ltg: Rudolf Maier-Kleeblatt
- 18.02. Holzkirchen, Volkshochschule 15-16 Uhr  
**KinderUni - So leben die Indianer!**  
Indianer - gibt es die überhaupt noch? Ja - und wir schnuppern für eine Stunde in ihr Leben hinein. Katharina Fichtner
- 21.02. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr  
**Hoagascht**  
Volksmusik und Brauchtum aus dem Tegernseer Tal und Umgebung.

- 21.02. Miesbach, Watzinger Keller 19.30 Uhr  
**Konzert des Gymnasiums Miesbach**
- 21.02. Weyarn, Musikcafe WeyHALLA, 20 Uhr  
Mangfallweg 13, **1. Weyarner Kleinkunsttage - Isar 148 - Improvisationstheater**  
mit Birgit Linner & Roland Trescher
- 22.02. Weyarn, Musikcafe WeyHALLA, 20 Uhr  
Mangfallweg 13  
**1. Weyarner Kleinkunsttage**  
- Chris Böttcher, Musik - Comedy - Parodie
- 22.02. Holzkirchen, Fools Theater, 20 Uhr  
-23.02. Münchner Str. 22  
SpielsPUR: **„Blaupause“** von Ulrich Hub  
Hubs BLAUPAUSE ist „eine intelligente Farce, die den täglichen Medienwahnsinn gekonnt in Szene setzt.“ (Tagesthemen)
- 22.02. Elbach, Fr 20 Uhr, So 14 Uhr  
+24.02. Gasthof Sonnenkaiser, **„Die Gwandlaus“**  
Aufführung der Theatergruppe Elbach
- 23.02. Weyarn, Musikcafe WeyHALLA, 20 Uhr  
Mangfallweg 13  
**1. Weyarner Kleinkunsttage**  
– Unsere Lieblinge - Alex Haas (Kontrabaß) & Stefan Noelle (Drums)  
mit ihrem neuen Programm „Tomorrow never knows - eine Liedergutmachung“
- 24.02. Weyarn, Musikcafe WeyHALLA, 15 Uhr  
Mangfallweg 13  
**1. Weyarner Kleinkunsttage** - Das Lustprinzip - Schlager aus den 20er-50er Jahre mit Birgit Otter & Rose Bihler Shah  
Seniorenachmittag mit Kaffee & Kuchen
- 24.02. Weyarn, Musikcafe WeyHALLA, 20 Uhr  
Mangfallweg 13, **1. Weyarner Kleinkunsttage** - Lederhosen, bayrisches Kabarett mit Martin Lidl & Michi Marchner
- 29.02. Holzkirchen, Fools Theater, 20 Uhr  
Münchner Str. 22  
SpielsPUR: **„Blaupause“** von Ulrich Hub
- 29.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
-01.03. **BRUNO JONAS** - Bis hierher und weiter  
Das neue Soloprogramm von Bruno Jonas (ausverkauft)

## März 2008

- 01.03. Holzkirchen, Fools Theater, 20 Uhr  
Münchner Str. 22  
SpielsPUR: **„Blaupause“** von Ulrich Hub
- 01.03. Tegernsee, 19.30 Uhr  
Barocksaal im Gymnasium  
**Konzert Podium Junger Solisten** – Saxophon Quartett „Danta Rhe“
- 02.03. Valley, Ort und Zeitpunkt bitte der Tagespresse entnehmen  
**Gedenkgottesdienst zum 250. Todestag von Johann Baptist Zimmermann**  
Festmesse für Soli, Thor und Orchester von Pater Gregor Schreyer
- 05.03. Oberwarngau, Altwirt 20 Uhr  
**Märchen** jenseits kindlicher Klischees - Klangmärchen für Erwachsene  
Faszinierende Mischung aus gesprochenem Wort und akustischen Klängen. Referenten: Martin Gottstein und Martin Wieland
- 07.03. Holzkirchen, Fools Theater, 20 Uhr  
-08.03. Münchner Str. 22  
SpielsPUR: **„Blaupause“** von Ulrich Hub
- 07.03. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Swing it up** – Jazz der Golden Swing Ära  
Bernd Stahuber
- 08.03. Miesbach, 18.15-18.50 Uhr  
Waitzinger Keller  
**Einführung in die Oper - Der Goggolori**  
Regisseur Marcus Schneider und OstDir. Max Mühlbauer
- 08.03. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr  
**Der Goggolori** - eine bairische Volksoper  
- Freies Landestheater Bayern  
Musikalische Ltg: Rudolf Maier-Kleeblatt

- 08.03. Fischbachau, Wolfseehalle 20 Uhr  
**Josefikonzert** mit der Musikkapelle Fischbachau
- 08.03. Bad Wiessee, Spielbank, 20 Uhr  
Winner's Lounge,  
**Schmidbauer & Kälberer**  
Jubiläumstour 10 Jahre ZWOAALLOA-Tour
- 09.03. Gmund, 13.30 Uhr und 20 Uhr  
Neureuthersaal, Tölzer Str. 4  
**Theater**
- 11.03. Gmund, Feuerwehrhaus, 14.30 Uhr  
Hirschbergstr. 4  
**Diavortrag: Masuren und Danzig**  
Reinhard Schönngel
- 12.03. Hundham, Gasthaus Kirchstiegl 20 Uhr  
**Diavortrag „Broad Peak, Karakorum“**  
von Franz Seiler
- 15.03. Gmund, Gasthof am Gasteig 18 Uhr  
**Starkbierfest** - Der Gasteig ruft mit Petz Erdmann
- 15.03. Gmund, Neureuthersaal, 20 Uhr  
-16.03. Tölzer Str. 4, **Theater**
- 19.03. Schliersee, Neuhaus
- 22.03. **13. Süddeutsches Harfenfestival**  
Es unterrichten und konzertieren 12 herausragende Musiker zu den verschiedenen Stilrichtungen und Harfenkulturen.  
Nähere Informationen unter:  
www.sueddeutsches-harfenreffen.de
- 20.03. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**13. Süddeutsches Harfenfestival**  
Trio: Lux et umbra (Sigi Hausen, Uschi Laar an der Harfe und Gigi Biolcati (Italien) an der Percussion), Andrea Piazza (Toskana), Tiroler Harfenduo (Karoline Schöpf und Kathrin Aschaber), Park Stickney (USA)



**Triumph**  
INTERNATIONAL

Für den Körper. Für die Sinne.

Textil + Betten

# THOBA

Miesbach - Bahnhofplatz



**Miesbach**  
Moserpassage | Stadtplatz 10  
Telefon 08025 997549  
Mo bis Fr 8 – 18:30 und Sa 8 – 12:30 Uhr

## Textilpflege

# Rebelein

Meisterbetrieb seit 27 Jahren

**Unser Serviceangebot**  
Textilreinigung | Oberhemdenservice  
Wäscheannahme | Handbüglerqualität  
Änderungsschneiderei | Teppichreinigung  
Leder-, und Pelzreinigung

Tegernseer Straße 8a  
Telefon 08022 7136  
Mo bis Fr 8 – 12 und 14 – 19Uhr  
Sa 9:00 – 12:00 Uhr

**Gmund**





www.kulturvision.de

TERMINE 13

21.03. Fischbachau, Mariä-Schutz-Kirche 9-19 Uhr  
-24.03. „Heiliges Grab“ zur Osterzeit im Altarraum (Kostbarkeit des bayerischen Spätbarock)

21.03. Gmund, Pfarrkirche  
-22.03. „Heiliges Grab“

23.03. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Frühjahrskonzert der Stadtkapelle Miesbach**, Durch das Programm führt Sepp Grundbacher

23.03. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr  
**Theateraufführung**, siehe www.schlierseer-bauerntheater.de

24.03. Valley, Zollinger Halle 15 Uhr  
**Orgelkonzert mit Anton Guggemoos**

27.03. Bad Wiessee, Gasthof Zur Post 20 Uhr  
**Hoagascht**

28.03. Kreuth, Leonhardstoana Hof 20 Uhr  
-29.03. **Theaterabend der Leonhardstoana**

29.03. Miesbach, Oberlandhalle 19.30 Uhr  
**46. Miesbacher Frühjahrsingen und Musizieren**, Veranstalter: Heimat- und Volkstracht-Erhaltungsverein Miesbach e.V.

29.03. Valley, Trachtenheim 20 Uhr  
**Konzert – 100 jähriges Gründungsfest des Männergesangsvereins Valley**  
Männergesangsverein mit der Blaskapelle Unterdarching

**April 2008**

02.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Kabarett Hagen Rether**

04.04. Kreuth, Leonhardstoana Hof 20 Uhr  
-06.04. **Theaterabend der Leonhardstoana**

05.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Schnubiglbayerische Poesie**  
Felix Hoerbinger Abend, Rupert Rigam, Sprecher, Walter Kohlauf, Ziachmusik

06.04. Tegernsee, 11.30 Uhr  
Olaf-Gulbransson-Museum

**Matinee „Der Simplicissimus im 1. Weltkrieg“**, Dr. Andreas Strobl, Graphische Sammlung München

08.04. Gmund, Feuerwehrhaus, 14.30 Uhr  
Hirschbergstr. 4,  
**Zauber des Märchens**, Katja Grollmann

11.04. Rottach-Egern, 10-18 Uhr  
-12.04. Kur- und Kongress-Saal

**39. Bundesfilmfestival für Familienfilm**  
des Videoclubs Tegernseer Tal e.V.

12.04. Tegernsee, 20 Uhr  
Barocksaal im Gymnasium,  
**Schlosskonzert**

13.04. Valley, Zollinger Halle 15 Uhr  
**Konzert mit CAST-Vokalquartett**, Argeter Goldkehlchen, Harfenduo Felbermayr-Markhauser, Orgel – Marianne Urban und Jessica Hain

14.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**ABBA'S GREATEST** - Musical

Das Original aus London mit allen ABBA Hits

17.04. Bad Wiessee, Gasthof Zur Post 20 Uhr  
**Hoagascht**

Volksmusik und Brauchtum aus dem Tegernseer Tal und Umgebung.

18.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**IRLAND**

Diamultivisionsshow Reiner Harscher

19.04. Miesbach, Oberlandhalle 20 Uhr  
**Musical des Cross-Over-Teams**

25.04. Bad Wiessee, Spielbank, 20 Uhr  
Winner's Lounge

**Lendvay & Friends**  
ECHO KLASSIK 2005 Gewinner in Kategorie Klassik ohne Grenzen Classic meets Gypsy

27.04. Valley, Kirche Unterdarching  
**Messe – 100 jähriges Gründungsfest des Männergesangsvereins Valley** mit Aufführung des Männergesangsvereins und anschl. Festzug

**Mai 2008**

01.05. Fischbachau 9 Uhr  
**Trachtenwallfahrt nach Birkenstein**

02.05. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr  
**Herbert & Schnipsi**

03.05. Tegernsee, 20 Uhr  
Barocksaal im Gymnasium, **Schlosskonzert**

04.05. Holzkirchen 20 Uhr  
**Frühjahrskonzert, cantica nova holzkirchen**

09.05. Bad Wiessee, Winner's Lounge 20 Uhr  
**Monaco Bagage**, Wunderbares Musikspektakel von zart bis hart

11.05. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr  
**Theateraufführung**, siehe www.schlierseer-bauerntheater.de

12.05. Bad Wiessee, 19.30 Uhr  
Hotel Gasthof Zur Post; Lindenplatz 7  
**Steiners Theaterstadi**  
Stück, bitte Tagespresse beachten!

15.05. Bad Wiessee, Gasthof Zur Post 20 Uhr  
**Hoagascht**, Volksmusik und Brauchtum aus dem Tegernseer Tal und Umgebung.

17.05. Rottach-Egern,  
-24.05. **14. Kunst- und Kulturtag Rottach-Egern**

18.05. Tegernsee, 11.30 Uhr  
Olaf-Gulbransson-Museum

**Vortrag zum 200jährigen Geburtstag von Honoré Daumier** und Eröffnung einer Teilausstellung mit Grafiken, Laudatio der Generaldirektorin der Städt. Kunstsammlungen Chemnitz, Frau Ingrid Mössinger

22.05. in fast allen Orten des Landkreis Miesbach, Beginnzeiten siehe Tagespresse

**Fronleichnamspzessionen**

24.05. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr  
Chiemgauer Volkstheater

**Theaterstück**, bitte Tagespresse beachten!

29.05. Rottach-Egern; Kuranlage am See 20 Uhr  
**Bayerischer Abend**, mit Schuhplattler, Gesang und Musik, mit Tanz für Alle

**Märkte**

10.11. Miesbach, täglich 10-18.30 Uhr  
-11.11. Waitzinger Keller

**Künstler & Kunsthandwerkermarkt**

35 Aussteller, Bastelangebot für Kinder, Tombola des Hortvereines, Bewirtung im Bistro Culinaria. Eintritt frei.

01.12. Hundham, Dorfplatz beim Rathaus 13 Uhr  
**Hundhamer Adventmarkt**

01.12. Bayrischzell, Rathaus  
-02.12. **Adventsmarkt**

01.12. Otterfing, 11-17 Uhr  
Schulaula der Grundschule

**Advents-Bazar**

01.12. Rottach-Egern Sa./So. 14-19 Uhr  
-23.12. Kuranlage, Musikpavillon

**Rottacher Advent**

Christkindmarkt mit Weihnachtsstandln und Rahmenprogramm

01.12. Miesbach, Fr. 18-20Uhr, Sa. 11-15 Uhr  
-02.12. Parsberg, Schulhaus

**Adventsmarkt**

02.12. Kreuth, Leonhardstoana Hof 14 Uhr  
**Christkindmarkt der Kreuther Ortsvereine**

02.12. Bayrischzell 11 Uhr  
**Adventmarkt**

08.12. Fischbachau 14-19 Uhr  
-09.12. **Christkindmarkt**

08.12. Irschenberg  
-09.12. **Christkindmarkt**

15.12. Miesbach, Marktplatz  
-16.12. **Weihnachtlich gestalteter Jahrmarkt**

15.12. Schliersee, Lautererstrasse 12-21 Uhr  
-16.12. **Schlierseer Weihnachtsmarkt**

29.12. Bad Wiessee, 11-18 Uhr  
-30.12. Jodschwefelbad/Wandelhalle

**+02.02. Sammler- und Antiquitätenmarkt**  
-03.02.

08.03. Holzkirchen, täglich 10-18 Uhr  
-09.03. Gesundheitszentrum Atrium

**Holzkirchner Kunsthandwerkermarkt**

**Thema: Ostern**

09.03. Miesbach, So. 10-18 Uhr, Mo. 8-18 Uhr  
-10.03. Marktplatz

**Fastenmarkt**

22.03. Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Wandelhalle  
-24.03. **Sammler- und Antiquitätenmarkt**

19.04. Schliersee täglich 10-18 Uhr  
-20.04. **Schlierseer Frühling**

**Antike Raritäten - Kunsthandwerk**

04.05. Miesbach, Sa 10-18 Uhr, Mo 8-18 Uhr  
-05.05. Marktplatz

**Pfingstmarkt**

10.05. Bad Wiessee, 11-18 Uhr  
-12.05. Jodschwefelbad/Wandelhalle

**Sammler- und Antiquitätenmarkt**

10.05. Tegernsee, täglich 10-18 Uhr  
-12.05. Rosenstraße und Kurpark

**Handwerker- und Trachtendult**

Termin- und Programmangaben ohne Gewähr. Terminmeldungen für die 9. Ausgabe (Mai bis November 2008) bitte bis 31.3.2008 an info@waitzingerkeller.de oder Tel. 08025/7000-0, Fax 7000-11.

Laufend aktualisierter Veranstaltungskalender unter [www.kulturvision.de](http://www.kulturvision.de)



**Einkaufen mit Stil  
Einkaufsstadt  
Miesbach**

Miesbach mit seinem Oberen und Unteren Markt, den kleinen geheimnisvollen Gässchen und Winkeln lädt zu einem gemütlichen Einkaufsbummel ein. In den stilvoll renovierten historischen Stadthäusern befinden sich kleine, feine Läden mit ausgewählten modischen Kollektionen.

Wunderschön anzusehen sind auch die meisterlichen Arbeiten alter Handwerkskunst in den Traditionsgeschäften. Geschichtsträchtige Cafes und Wirtsstuben bieten nach dem Einkaufsbummel Gemütlichkeit.

Begegnungen in Miesbach – wir versprechen Ihnen ein Erlebnis der besonderen Art

In der Adventszeit große Weihnachtsverlosung bei Ihren Geschäften der GWM.

**Einkauf im 1000 Lichterglanz**

Sonntag 25. November 2007  
von 14 bis 19.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Mitglieder der GWM

Ihr **Autogas** Spezialist  
Bis 2018 steuerbegünstigt!  
Sparen Sie – 50% der Tankkosten

Exklusiv nur bei uns!  
Alle Chevrolet-Modelle Gas/Benzin lieferbar



Fragen Sie uns  
**AutoNiederl**  
Gewerbering 12a  
83607 Holzkirchen  
Tel. 08024 / 9 18 36




30 Jahre Erfahrung-Ihr Vorteil  
[www.auto-niederl.de](http://www.auto-niederl.de)



# 14 TERMINE

www.kulturvision.de

## Ausstellungen

**04.11- 20.01.** Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum  
**Wolfgang Mattheuer**  
 Mythen und Landschaften (Druckgraphik)  
 Sammlung Hartmut Koch, Kunstsammlungen Chemnitz, Di - So 10-17 Uhr

**November - Dezember** Hausham, Krankenhaus Agatharied  
**Eva Maria Gehrke – Aquarelle**  
 täglich 9-21 Uhr

**bis 11.11.** Lenggries, Keramik, Kunst & Kleckerei; Marktstr. 14  
**Hilge Dennewitz: Klangwellen**  
 Mo. Di. Do. Fr. 8.15-12.30 Uhr; Mi. 8.15-12.30 Uhr; Sa. 14-18 Uhr

**bis 18.11.** Miesbach, Galerie auf der Grieser Schmid Point  
**Christoph Lammers: Der geschlossene Garten**  
 Do. 10-13 Uhr; Fr. 15-18 Uhr, Sa./So. 14-18 Uhr

**bis 22.11.** Holzkirchen, Fools Theater, Münchner Str. 22  
**Kurven in der Landschaft - Bilder und Skulpturen von Lizzie Hladik**  
 geöffnet bei Veranstaltungen

**15.11.-5.01.** Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber (Gewerbegebiet)  
**Horst Hermenau, Zeichnungen und Malerei**  
 Mo.-Fr. 8-19, Sa. 9-16 Uhr

**16.11.-30.01.** Miesbach, Firma Kroha, Maxrainer Str. 1 (Gewerbegebiet Nord)  
**Nele von Mengershausen – Werkschau 1972 - 2007**, geöffnet zu den Geschäftszeiten

**24.11.-18.02.** Holzkirchen, Fools Theater, Münchner Str. 22, **Menschen – Fotowerkschau von Manfred Lehner**  
 geöffnet bei Veranstaltungen

**bis 25.11.** Bruckmühl, Galerie, Sonnenwiechser Straße 12  
**Sarah Rogenhofer, Malerei**  
**Emo Simonyi, Malerei**  
 Mi. 14-18 Uhr, Sa./So. 10-17 Uhr

**bis 28.3.** Bayrischzell, Rathausgalerie,  
**August Riedel (1892 -1986)**  
 Mo.-Do. 9-12 Uhr, 13-17 Uhr, Fr. 9-12 Uhr

**24.11.-02.12.** Schliersee, Breitenbach Gschwandbachalm, **Krippenausstellung**  
 Oberlandler Gauverband

**01.12.-14.12.+01.03.-30.04.** Sa./So. jew. 14-17 Uhr  
**01.05.-31.10.+15.12.- 28.02.** Di.-So. jew. 14-17 Uhr  
 Kutschen, Wagen- und Schlittenmuseum in Rottach-Egern, **Sonderausstellung Rottacher Handwerkskunst**

**01.12./5.1./2.2./1.3./5.4./3.5.** jew. von 15-17 Uhr  
 Agatharied, Gasthof Staudenhäusl, **Ständige Stallhofer-Ausstellung, Führungen**

**01.12.-31.01.** Schliersee, Heimatmuseum, Lautererstraße neben Postamt  
**Heimatmuseum Schliersee**  
 Di. Mi. Do. Fr. 16-18 Uhr, Sa./So. 10-12 Uhr

**16.12.-03.02.** Bruckmühl; Galerie; Sonnenwiechser Straße 12.  
**Bruckmühl im 7. Jahrhundert**  
 Mi. 14-18 Uhr; Sa./So. 10-17 Uhr

**29.12. - 06.01.** Miesbach, Schulhaus Parsberg, Waldstraße, **Parsberger Fotoausstellung**  
 sonn- und feiertags 11-12.30 Uhr und 14-16 Uhr, wochentags 14 - 16 Uhr

**Januar** Hausham, Krankenhaus Agatharied  
**Alois Pribil – Fotografien aus Venedig**  
 täglich 9-21 Uhr

**10.1.-23.2.** Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber (Gewerbegebiet)  
**Antje Huber, Malerei**  
 Mo.-Fr. 8-19 Uhr, Sa. 9-16 Uhr

**11.1.-30.06.** Bayrischzell, Galerie im Tannerhof  
 Fortsetzung der Ausstellungsreihe **„Künstlerinnen zu Gast“**  
**Dorothea Dümmel, Franka Horster-Brandt, Petra Wiedemann**  
 täglich 10-17 Uhr

**27.01.-24.02.** Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum  
**„Engel – teuflisch schön“**  
**Helmut C. Walter**  
 Di.-So. 10-17 Uhr

**Februar** Hausham, Krankenhaus Agatharied  
**Peter Santo – Malerei**  
**Thomas Schermer - Malerei**  
 täglich 9-21 Uhr

**17.02.-23.03.** Bruckmühl; Galerie; Sonnenwiechser Straße 12  
**Christine Linder – Malerei**  
**Dietrich Förster – Objekte/Skulpturen**  
 Mi. 14-18 Uhr, Sa./So. 10-17 Uhr

**28.02.-12.04.** Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber (Gewerbegebiet)  
**K.-Ludwig Schleicher, Hohlkörper- und Steinskulpturen, Zeichnungen und Objekte**  
 Mo.-Fr. 8-19, Sa. 9-16 Uhr

**März** Hausham, Krankenhaus Agatharied  
**Ingrid Egg – Malerei**  
 täglich 9-21 Uhr

**02.03.-25.05.** Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum  
**Anna-Eva Bergmann und Hans Hartung**  
 Di.-So. 10-17 Uhr

**April** Hausham, Krankenhaus Agatharied  
**Sabine Klotz – Inspirative Malerei**  
 täglich 9-21 Uhr

**06.04.-11.05.** Bruckmühl, Galerie, Sonnenwiechser Straße 12  
**Jan Bräumer und Pit Kinzer**  
 Mi- 14-18 Uhr, Sa./So. 10-17 Uhr

**17.4.-31.5.** Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber (Gewerbegebiet)  
**Evelin Hermenau, Aquarelle und Tuscharbeiten auf Papier**  
 Mo.-Fr. 8-19, Sa. 9-16 Uhr

**27.04.-11.05.** Gmund; Heimatmuseum - Jagerhaus; Seestraße 1  
**gmundart - Frühjahrsausstellung 2008**  
 Gmunder Künstler stellen Bilder und Skulpturen aus.  
 täglich 14-18 Uhr

**27.04.-25.05.** Weyarn-Gotzing, Kunstkabinett Zehenthof  
**Josef Oberberger**  
 Fr./Sa./So. 14-18 Uhr

**Mai** Hausham, Krankenhaus Agatharied  
**Peter Kozma – Aquarelle**  
 täglich 9-21 Uhr

**Audi Promotion Cars**

Die günstigste Alternative für junge Gebrauchte!

- nur 5 bis 9 Monate gefahren
- sofort verfügbar
- Werksgarantie
- günstige Konditionen für Barzahlung
- Leasing
- Finanzierung ab 3,9% MWSt. ausweisbar

### FELLNER AUTOHAUS

83607 Holzkirchen · Tel. 0 80 24 / 10 04  
www.autohaus-fellner.de



**FABRIK VERKAUF**  
 Dienstag · Mittwoch · Donnerstag  
 immer von 14 bis 17 Uhr

Schönes und Edles aus Papier. Zum Schreiben. Zum Schenken. Zum Notieren. Zum Zeichnen. Zum Basteln. Für gute Freunde. Für besondere Anlässe. Und für Sie selbst.

Büttenpapierfabrik Gmund Mangfallstraße 5 83703 Gmund am Tegernsee  
 Tel +49 (8022) 75 00-0 PAPIERKULTUR SEIT 1829 Fax +49 (8022) 75 00-99  
 www.gmund.com info@gmund.com

**ALTEVERS**

galerie für zeitgenössische kunst. holzkirchen  
 tel: 08024 6469409. www.galerie-altevers.de



## Das Buch am Markt

Inh. Rixta Rausch

83714 Miesbach · Marktplatz 19 · Telefon (0 80 25) 18 43

Fax (0 80 25) 74 69 · www.dasbuchammarkt.de · E-Mail: info@dasbuchammarkt.de

Der kompetente Partner für schnellen Bestellservice!



# Von „Messern in Hennen“ und „Blaupausen“

## SpielSPUR macht modernes anspruchsvolles Theater

Der Titel war ungewöhnlich, das Stück auf den ersten Blick spröde, das Ensemble unbekannt, der Spielort im Darchingener Kirchenwirt schien als Heimspielstätte der Valleyer Theatergruppe belegt. Keine guten Voraussetzungen, aber SpielsPUR e.V. lieferte mit „Messer in Hennen“ von David Harrover großartiges modernes Theater und hatte großen Erfolg. Das war im Jahr 2004, jetzt geht die neue Holzkirchner Theatergruppe mit dem Stück von Ulrich Hub „Blaupause“ in die fünfte Spielzeit. Und jedes der Stücke war neu, überraschend, gut, nie auf kommerziellen Erfolg ausgelegt.

„Wir wollen Themen aufgreifen, die uns auf den Nägeln brennen“, erklärt Andreas Esser die Intention. Der Softwareentwickler ist Vorsitzender des Vereins, der gegründet werden musste, weil man sonst nicht hätte plakatiert dürfen. Das Thema war bei dem ersten Stück der Befreiungsschlag einer unterdrückten Frau. Anja Erbricht, im anderen Leben Steuerfachwirtin, spielte sie souverän. Industriekaufmann Falk Janisch als ihr unangenehmer Ehemann erinnert sich: „Ich habe beim Spielen die chauvinistische Seite dieses Mannes an mir entdeckt, bekam sie

gespiegelt und damit zum Schwingen.“ Jede Rolle in den durchweg anspruchsvollen Stücken habe ihm Impulse für sein Privatleben gegeben. Aber nicht nur das, jedes Stück ist auch eine Herausforderung für die „Laien“. Bei Adnan Erten trifft das nun bald nicht mehr zu, denn der Wirtschaftsingenieur spielt neben dem Theater auch im Film und feiert soeben einen Erfolg in „Tödliche Verbindungen.“ Dennoch fühlt er sich bei SpielsPUR aufgehoben, weil es eben keine Theatergruppe sei, wo Charaktere immer gleich besetzt werden und wo Stücke nach vorhandenen Schauspielern ausgewählt werden.

Das neue Stück, das am 22. Februar 2008 um 20 Uhr Premiere haben wird, bietet eine neue Herausforderung, denn jeder muss mehrere Rollen spielen. Eine Mediensatire ist es, eine Collage von Szenen. „Es kreist um eine fiktive Person“, macht Anja Erbricht neugierig und Andreas Esser ergänzt: „Mir gefällt die Erzählweise, die nicht üblich ist.“

Wir sitzen gemütlich im Foolstheater, erinnern uns gemeinsam an die bisherigen Stücke, „Der König stirbt“ von Eugene Ionesco im Jahr 2005, „Vom Teufel mit den goldenen Haaren“ von FK

Waechter im Jahr 2006 und Büchners „Leonce und Leona“ im Jahr 2007, die durchweg hier aufgeführt wurden. Andreas Esser erinnert sich an die Anfänge: „Wir haben 2005 hier in den ehemaligen Räumen der BayWa geprobt, in Pullover und Handschuhen“, denn die Suche nach einer Spielstätte war erfolglos geblieben, der Kirchenwirt war nur im Sommer verfügbar, nicht die beste Theaterzeit. Durch die Unterstützung der Marktgemeinde wurde die Aufführung möglich und Ingrid Huber auf den Ort aufmerksam. Heute ist das von ihr mit viel Engagement gegründete Foolstheater eine etablierte Stätte für Kultur, SpielsPUR blieb ihr treu.

Treu blieb die Gruppe auch immer ihrer Auffassung, Stücke nicht nach Publikumsgeschmack zu wählen. So war die Auswahl des Märchens „Der Teufel mit den goldenen Haaren“ im Jahr 2006 doch äußerst riskant. „Das Stück lag brach“, erzählt Esser, zudem sei er zu diesem Zeitpunkt mit Anja Erbricht allein verfügbar gewesen. So habe man das Einpersonenstück für zwei Personen umgearbeitet und zudem Puppen mitspielen lassen. „Zuerst war es ganz mau“, bestätigt er die Bedenken, aber dann sei es, sicher durch Mundpropaganda, immer besser gelaufen und man habe sehr gutes Feedback erhalten. Was gut ist, setzt sich durch, eine alte Weisheit. Nur wagen muss man es. Das tun die immerhin elf

aktiven Mitglieder von SpielsPUR jedes Jahr aufs Neue. Und sie lassen auch immer wieder neue Spieler und auch Regisseure zu. So führte bei „Leonce und Leona“ Petra Gauger Regie.

Adnan Erten begrüßt diese Offenheit, denn „da kommt immer wieder ein neuer Impuls.“ Auch Andreas Esser, der schon in vielen Gruppen spielte und dreimal bei SpielsPUR Regie führte, freut sich, wenn neue Leute mit neuen Ideen hinzukommen. Für ihn, der ebenso wie Adnan Erten durch den Deutschunterricht an der Fachoberschule in Bad Tölz für die Theaterleidenschaft geprägt wurde, ist das Schauspielern ein wichtiger Ausgleich zu seinem Beruf. Und noch etwas ist den Spielern wichtig. Niemand will sich präsentieren, jeder ist bereit sich einzuordnen und eine Funktion zu übernehmen. Für Anja Erbricht, die drei Jahre lang Hauptrollen spielte, war es somit gar kein Problem im Bühnenstück zwei Nebenrollen zu spielen. „Es ist Teamarbeit“, sagt sie schlicht. Und so sind die Anhänger von SpielsPUR außerordentlich neugierig auf das neue Stück, in denen die Schauspieler ihre Wandlungsfähigkeit in mehreren Rollen zeigen können. Ob es bei die-sem Stück im Gegensatz zu Büchner, der die Zuschauer mit seinem bösen Humor ziemlich allein lässt, eine Moral gibt, lässt Andreas Esser offen.

[www.SpielsPUR.de](http://www.SpielsPUR.de)  
**info**



Girgl Ertl

Nach vorne gebeugt kommt er mir entgegen, der Girgl Ertl. Kenner der Querelen um Fortbestand oder Abriss des Neuhauser Musikcafé's Kant'n könnten annehmen, er sei von Gram gezeichnet. Mitnichten. Eine leidige Bandscheibensache setze ihm gerade wieder sehr zu, erklärt der gelernte Gartenbauer. Wir einigen uns darauf, die unschöne Zeit des Hick-Hack mit der Gemeinde Schliersee um den Erhalt des Kultgebäudes in Neuhaus nicht mehr breit zu treten. Für nicht Eingeweihte sei nur soviel erklärt: In der Kant'n – einer ehemaligen Holzarbeiterbaracke - fanden sowohl Newcomer-Bands als auch etablierte Künstler vor jungem aber oft auch älterem Publikum ihre Bühne. Für viele junge Musiker war die Kant'n ein Sprungbrett zur Weiterentwicklung, eine Möglichkeit erste Erfahrungen vor Publikum zu sammeln. Zum politischen Spielball zwischen den Fraktionen ent-

wickelte sich das Musikcafé, als sich staatliche Fördermittel für den Bau einer Park-and-Ride-Anlage ankündigten und der Abbruch der in die Jahre gekommenen Kant'n auch geplanten Projekten in der unmittelbaren Nachbarschaft Vorteile verschaffte. Letztlich mußte sich ein eigens gegründeter „Verein zum Erhalt der Kant'n“ der Abrißbirne beugen. Schmerzlich für die vielen Fans, schmerzlich auch für den engagierten Pächter Girgl Ertl.

Eine gute Möglichkeit, sich im Loslassen zu üben, das Ende als Chance für einen Neubeginn zu nutzen. Doch davon, etwas Neues anzufangen, sei er damals, nach einer Bandscheibenoperation, allerdings weit entfernt gewesen, sagt Girgl Ertl. Als er dann aber während der Rekonvaleszenz in der Zeitung von den Aktivitäten der Gemeinde Weyarn las, für das Bistro in der Mehrzweckhalle einen geeigneten Päch-

ter zu finden, war sein Interesse sofort geweckt. War es doch auch der Weyarner Bürgermeister Michael Pelzer, der schon damals meinte: „Die Kant'n abbauen und in Weyarn wieder aufbauen“ und damit sein Interesse für die Jugend und die Kultur bekundete. Die Gemeinde Weyarn hätte auch sofort angeknipst und ihm bei der Umsetzung seiner Pläne für ein Musik-Café im Stile der Kant'n einen großen Freiraum eingeräumt.

Inzwischen hat sich viel getan. Mit tatkräftiger Unterstützung vieler Helfer wurden die Räumlichkeiten Ertls Vorstellungen entsprechend verändert. Im Bistro wurde ein Podium gebaut. Bis zu zehn Musiker oder Akteure können hier ihre Performance bieten. Freitags sind es hauptsächlich Newcomer aus der Umgebung, samstags treten bekannte Bands und Künstler auf. Angekündigt sind Live-Musik, Kabarett und Musicals.

Der Name „Weyhalla“ sei aus einem Wortspiel in Anlehnung an die nahe Keltenschanze bei Fentbach und dem germanischen Götterhimmel entstanden, so der Wirt – also Weyarn und Walhalla. Zu ernst will er diese Wortschöpfung aber nicht genommen wissen, da berufe er sich einfach auf seine künstlerische Freiheit, so Ertl. Man darf gespannt sein, was dem kreativen Musikcafé-Wirt noch alles einfällt. Pläne für weitere Veränderungen hat er jedenfalls schon in gezeichneter Ausführung in der Tasche.

Petra Kurbjuhn

Geöffnet hat die Weyhalla Mittwoch, Donnerstag und Sonntag von 19 bis 1 Uhr, Freitag und Samstag von 19 bis 3 Uhr.

Info: [www.weyhalla.de](http://www.weyhalla.de)

**info**



16 Musik

# Lieder der Annemarie Hagn

Um Ehrfurcht vor dem Leben ging es bei dem wissenschaftlichen Symposium „Chancen und Risiken der Gentechnologie“, das Mirtha Monge vor einigen Jahren im Artehof Casa de mais veranstaltete. Wissenschaftler unterschiedlicher Auffassung, Bauern und Politiker diskutierten mit dem Publikum das Thema. Und dann eine Unterbrechung, Annemarie Hagn sang zur Gitarre. Sie sang Brecht „Denn für dieses Leben ist der Mensch nicht schlau genug“ und sie sang Psalmen. Tief berührt waren alle Teilnehmer, denn durch ihre einfühlsame Auswahl der Lieder und ihren sensiblen Vortrag fasste die Valleyerin auf einer anderen Ebene all das zusammen, was vorher intellektuell besprochen wurde.

Dann war es wieder still um die Sängerin, bis sie in diesem Jahr mit mehreren Konzerten Aufsehen erregte. Die in Hohendilching aufgewachsene Vollblutbayerin kann es selbst nicht glauben, dass die Leute sie so mögen. „Ich koche doch mit ganz einfachen Mitteln“, meint sie, aber irgendwie trifft sie den Nerv der Menschen. Sie singt schlichte, „im Laufe der Jahre gesammelte Lieder“, wie auf den Ankündigungen steht. Das sind Volkslieder, Chansons, altbairische und klassische Münchner Lieder, aber sie nimmt auch mal ein Elvis-Lied her und verpasst ihm einen bayerischen Text. Küchenlieder und Balladen liebt sie besonders, aber ebenso auch geistliche Musik. So gestaltete sie jahrelang mit Kindern die Gottesdienste in Hohendilching musikalisch und war auch in Darching in den Messen präsent. „Mit Pater Nikolai lief das super, er hatte Vertrauen zu mir und ließ mich machen“, sagt sie ein wenig wehmütig, denn die Zeiten haben sich geändert. Fast immer dabei ist ihre Schwester Elisabeth Althaus, die Annemarie Hagn musikalisch begleitet.

Von Kindheit an, unterstützt von den Eltern, machte Annemarie Hagn Musik, zumeist Begleitung, aber es wurde auch gesungen. „Beim Radfahren haben wir laut „Es blies ein Jäger“ gesungen, doch wenn jemand kam, war ich g'schamig“, erzählt sie lachend, fügt fast ungläubig hinzu „und jetzt sing ich vor Publikum.“

Nach einer Krise, bei der die Sängerin ihre Stimme verlor, fing sie noch einmal ganz von vorn an und machte eine Stimmtherapie. Lange durfte sie nicht singen, bis sie sich wieder an kleinere Sachen traute. Nach und nach sei sie wieder eingeladen worden, zu verschiedenen Anlässen zu singen, ob Hochzeiten, Taufen oder Beerdigungen, sie suchte das Liedgut aus, das die Menschen ansprach. Das ist ihre Spezialität, zu jedem Anlass und zu den jeweiligen Menschen eine maßgeschneiderte Auswahl der Musik.

„Und dann schenkte mir die Mirtha ihr Vertrauen“, erzählt sie, es sei für sie ein ganz markanter Schritt gewesen, denn sie habe gespürt, dass sie

etwas bewegen kann. Noch vor der Veranstaltung habe sie nicht genau gewusst, was passen könnte. „Aber ich hatte einfach die Bibel mitgenommen“, und das passte dann.

Zu einem ganz anders gearteten Vortrag kam Annemarie Hagn über ihre Musikerfreunde im Oberland Georg Obermüller, Christoph Bencic und Flori Burgmayr. Zweimal im Monat ist die Musikerin mit ihnen im Restaurant des Hofbräuhauses zu hören. Sie spielt Harmonika, Gitarre und singt. Bairische Lieder, Jazz, internationale Folklore. „Es gefällt den Leuten und oft wünschen sie sich etwas auf Spanisch, Italienisch oder Russisch.“

Nach ihren umjubelten Solo-Konzerten fragt sich Annemarie Hagn jetzt „Wo gehts hin mit mir?“ Aufhören könne sie nicht mit der Musik, andererseits raube ihr anstrengender Beruf als Krankenschwester sehr viel Energie. Also wird sie weiter machen mit der Musik. Und sie betont: „Ich habe so gute Musikerfreunde, die mich akzeptieren, wie ich bin, ich bin nicht der große Meister.“ Musikmathematisch sei sie nicht der Hit, sie gehe einfach übers Hören. Und übers Spüren, und darin ist sie gewiss ein Meister. Die Atmosphäre, die die Musikerin, auch mit den ganz leisen Tönen schaffen kann, ist einzigartig, und wer einmal diesem Zauber erlegen ist, will sie immer wieder hören.



und Kulinarisches

## Keine Früchtchen ... die „Kiwis“ in Unterdarching



Man nehme einen blauen Himmel, eine Gaststätte, einen Maibaum und – man möge mir die Reihenfolge bitte verzeihen – eine Kirche, und fertig ist das Klischeebild von Bayern. Wenn dann auch noch die Kirchenglocken wie bestellt anfangen zu läuten, wähnt man sich fast als Protagonistin in einer Heimatschnulze. Mein Faible, in einer bayerischen Wirtschaft immer zuerst den Preis für den Schweinsbraten mit einer innerlich abgespeicherten Rangliste zu vergleichen, verschafft dem Kirchenwirt meine ausdrückliche Sympathie. Als Tagesgericht (solange der Vorrat reicht) mit Kartoffelsalat, wird der Schweinsbraten für fünf Euro angeboten (und das am Sonntag, Respekt). Auch saisonale Gerichte, wie gebackene Kürbisscheiben auf Salat zum Beispiel, stehen auf der Karte. Mein Hund, den Duft der verführerischen Schweinshaxe vom Nebentisch bereits in der Nase, schimpft mich unsozial und gibt mir zu verstehen, dass er ein vegetarisches Gericht nicht toleriert.

Ich gebe nach und ohne lange Wartezeit wird mir meine bestellte Schweinshaxe mit schöner röcher Kruste, einem lockeren Kartoffelknödel und selbst gemachtem Krautsalat serviert. Und besonders mitgedacht: ein Messer, mit dem man die Kruste auch wunderbar schneiden kann. Zwei Frauen sind es, die im Kirchenwirt seit 15 Jahren Regie führen. Ulrike Enzmann, „eigentlich für alles zuständig, außer fürs Kochen“ wie sie sagt und ihre Tochter Sabine Waldhauser, die Chefin, nicht nur in der Küche. Kiwis (von Kirchen Wirt) würden sie von den Stammgästen genannt und das gefalle ihnen, weil das ja doch irgendwie von einem gewachsenen Miteinander, von Vertrautheit künde. Die beiden Frauen verstehen es, den Gasträumen eine gemütliche Note zu verleihen, ohne dass etwas aufdringlich wirkt. Gediegene bayerische Gemütlichkeit eben. 50 Personen können in der Gaststube bewirtet werden, noch einmal 25 in einem kleinen Stüberl, das sich auch für geschlossene Veranstaltungen anbietet.

Demnächst wird auch wieder kulturelles Leben im Saal des Kirchenwirts einkehren. Von Ende Oktober bis Mitte Dezember dauert die Spielzeit der Theatergruppe Valley, die in diesem Jahr mit dem Stück „Tod“ von Woody Allen auf die Bühne geht.

Dass die beiden Vereine, die Theatergruppe Valley und auch der Männergesangsverein im Kirchenwirt ihre Vereinsheimat hätten, freue sie sehr, sagt Sabine Waldhauser, weil mit ihnen das kulturelle Dorfleben in den Kirchenwirt getragen würde.

Geöffnet ist der Kirchenwirt durchgehend von Sonntag bis Freitag.

Für Veranstaltungen und während der Theaterspielzeit ist samstags geöffnet.

Info/Kartenvorverkauf: Tel. 08024/6241

**info**

Petra Kurbjuhn



Nur 5 Minuten von der S-Bahn  
Tel. 08024/3540  
– Mittwoch Ruhetag –

## Kaffeehaus-Kultur

Echter italienischer Espresso,  
Cappuccino,  
Wiener Melange





## Maxlmühle

Waldrestaurant im Mangfalltal

(von der Autobahn 1 km flußaufwärts)  
Am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg

Schöner, schattiger Biergarten + Café-Terrasse  
Ausgesuchte Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Zufahrt im Winter geräumt Valley/Obb. Telefon (0 80 20) 17 72 Mittwoch und Donnerstag Ruhetag



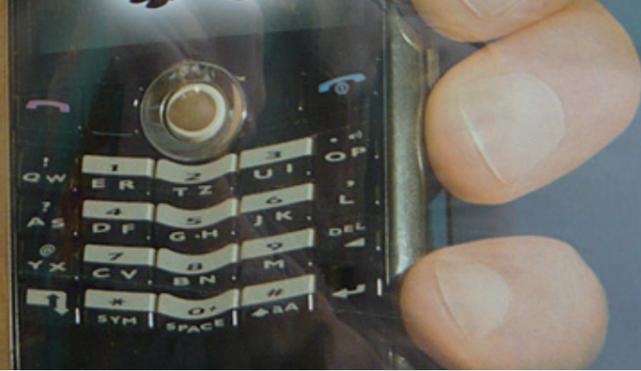
Monika Gierth



Alice Baier



Dorothea Strecker



# Abschied nehmen oder Dazulernen

### Wie Senioren mit den neuen Medien umgehen. Eine Kulturbegegnung zwischen Alt und Jung

Die zwei Damen und ein junger Mann sind pünktlich, der zweite kommt nicht. „Hast Du seine Handynummer, kannst Du ihn anrufen?“ „Nein, ich habe nur ein Notfallhandy, da sind keine Nummern gespeichert.“ Unser Thema ist die Ambivalenz der neuen Medien, eingeladen haben wir zwei ältere Damen und wollten sie auf zwei PC-Freaks der Holzkirchner Hauptschule treffen lassen, einer versetzt uns, aber der zweite ist so souverän, dass das Gespräch hochinteressant wird.

**KB:** Warum findest Du neue Medien toll?

**AG:** Sie bieten viele Möglichkeiten, um Informationen zu erhalten und Kreativität auszuleben. Meine Hobbies sind Computerspiele mit Freunden, Chatrooms oder kostenloses Telefonieren über das Internet mit Flatrate.

**AB:** Da muss man aber einen günstigen Anbieter finden.

**AG:** Der Standard ist 20 bis 30 Euro monatlich, wofür man ohne Limit surfen, downloaden und im Inland telefonieren kann.

**DS:** Bei uns im Leitzachtal gibts das noch nicht.

**KB:** Hast Du einen iPod?

**DS:** Was ist das?

**AB:** Das ist ein MP3-Player.

**AG:** Ich halte nicht viel davon. Zum Musikhören brauche ich keine Videofunktion oder so viel Speicher wie ein Computer, weshalb es nämlich sehr teuer ist.

**KB:** Kannst Du Dir vorstellen ohne PC zu leben?

**AG:** Eigentlich nicht.

**AB:** Ich habe mir einen Laptop gekauft und mich damit befasst, ihn aber dann der Enkelin geschenkt, weil ich ihn nicht brauche. Ich will meine Zeit dafür aufwenden, um fit zu bleiben und mich mit anderen Dingen zu beschäftigen.

**DS:** Ich vermisse meine alte Schreibmaschine, denn manchmal will man offizielle Briefe schreiben. Mein Nachbar half mir, den Laptop als Schreibmaschine zu benutzen. Wenn man mehr damit machen will, muss man sehr viel Zeit aufwenden. Computerspiele faszinieren mich nicht, ich würde lieber Musik hören oder einen Film anschauen.

**AB:** Ich habe auch mal ein Spiel am PC gemacht, aber was soll das, das ist reine Zeitverschwendung.

**DS:** Ich möchte mich mit Menschen treffen, die ich sehen und anfassen kann. Mein Leben ist auch ohne PC ausgefüllt und ich vermisse nichts. Gleichzeitig bewundere ich die Menschen, die die neuen Medien ausschöpfen wollen und können.

Aber ich weiß, dass wenn es um wichtige Geschäfte geht, auch Leute aus dem Medienbereich ins Ausland zu den Partnern fahren, um echte Begegnungen zu haben.

**KB:** Welche Vorteile bringt der PC?

**AG:** Man kann kreativ sein. Ich habe mir drei Programmiersprachen beigebracht, ich kann Homepages erstellen, Bilder und Videos bearbeiten, Musikbearbeitung ist in Vorbereitung. Ich will Softwareentwickler werden, nach dem Abschluss des M-Zweiges in die Ausbildung gehen und auch noch die Hochschulreife ablegen.

**AB:** Meine Schwester hat sich auf ihre alten Tage mit dem PC befasst und ist bei einem Computertreff für Senioren, aber bei uns gibt es das nicht.

**AG:** Es gibt noch weitere Vorteile, so lassen sich nur mit dem Computer komplizierte mathematische Berechnungen durchführen und die Kommunikation im Betrieb und zwischen den Firmen wird verbessert.

**DS:** Die Globalisierung erfordert die Benutzung der neuen Medien.

**KB:** Und welche Nachteile siehst Du?

**AG:** Die Sucht. Ich habe gehört, dass Menschen in Japan am PC gestorben sind, weil sie es verdrängt haben zu essen und zu trinken.

**AB:** Ich sehe die Gefahr der Verbreitung von Pornographie und Gewalt im Internet, weil die Anonymität gefördert wird.

**KB:** Man liest immer wieder, dass sich Senioren, um geistig fit zu bleiben, mit dem PC befassen sollen.

**AB:** Ich will dafür meine Zeit nicht opfern.

**DS:** Ich brauche meine Zeit und Kraft, um Abschied zu nehmen. Mein Mann und viele Freunde sind schon gegangen. Für mich ist es Zeit, nicht mehr einzuhamstern, sondern auszuräumen und vorzubereiten, dass auch ich gehe. Ich will Abschied nehmen und das ist anstrengend. So lange ich kann, will ich Beziehungen zu Menschen haben und freue mich über Briefe und Anrufe, das ist eben eine andere Kultur, die ich gelernt habe.

Andererseits möchte ich gern am Laptop formelle Briefe schreiben. Dafür aber brauchte ich jemanden, der in der Nähe ist und hilft und Geduld hat, wir sind nicht mehr so schnell. Und außerdem wären Computer mit großen und griffsicheren Tasten nötig.

**AB:** Das ist eine Frage des Geldes. Man braucht eine gute Hardware ohne alles Überflüssige. Denn es wäre manchmal schon angenehm, wenn man eine E-mail-Adresse vorweisen kann.

**KB:** In Holzkirchen gibt es den Verein 50+, wo junge Menschen und ältere einander beistehen. Wäre das eine Möglichkeit für Sie?

**DS:** Ob so ein 15jähriger die entsprechende Geduld aufbringt, mit Älteren umzugehen? Ich hätte gern einen, der mir genau sagt, was ich machen soll, wo ich drücken muss, einer, der kommt und mir hilft.

**KB:** Gibt es Ihrer Meinung nach auch Bereiche, wo das Internet fehl am Platz ist?

**AB:** Das Internetportal trauer.de ist pietätlos. Ich finde Internet wirklich gut, aber wo die Menschlichkeit verliert, ist ein Punkt erreicht, der nicht überschritten werden darf.

**DS:** Die Hospizkreise zeigen, wie man anders mit dem Sterben umgeht, sie zeigen die notwendige Nähe und Distanz. Wir sind doch keine Maschinen.

**AG:** Ich finde das viel zu unpersönlich und würde lieber eine Trauerkarte schreiben.

**KB:** Schicken Sie SMS?

**AB:** Ja, zum Beispiel bei Auslandsreisen, weil es billiger ist als telefonieren.

**KB:** Würden Sie sich einen PC kaufen?

**DS:** Bei Gelegenheit schon.

**KB:** Und wozu außer Briefe schreiben würden Sie ihn nutzen?

**DS:** Um Informationen zu kriegen oder zum Beispiel Flüge zu buchen.

**AB:** Und Hotels heraus zu suchen.

**KB:** Es wird diskutiert, das Miesbacher Heimatmuseum per Internet zu öffnen um Geld zu sparen.

**DS:** Nein, ein Museum will ich mir in Wirklichkeit anschauen.

Epilog:

**KB:** Wie darf ich Ihnen den Text zum Autorisieren zusenden?

**DS:** Per Post.

**AB:** Per Fax.

**AG:** Per mail!

**Gesprächsteilnehmer:**

**DS:** Dorothea Strecker (74), Sozialpädagogin und Familienberaterin i.R., Wörnsmühl

**AB:** Alice Baier (75), Steuerberaterin i.R., Miesbach

**AG:** Alexander Ganz (17), Hauptschule Holzkirchen, M-Zweig

**KB:** Monika Gierth, Kulturbegegnungen



Alexander Ganz

## Generationalen lernen gemeinsam Ein Projekt von GEMEINDEN IM DIALOG im Landkreis Miesbach

Eine Studie von ARD und ZDF erbrachte, dass 25 Prozent aller Senioren online sind. Mit 5,1 Millionen Nutzern stellen sie sogar die Heranwachsenden (4,9 Millionen) in den Schatten. Im Landkreis Miesbach trägt man diesem Aufwärtstrend Rechnung. Das Katholische Kreisbildungswerk plant auf Anregung der Senioreninitiative im Landkreis, die eine Arbeitsgruppe Telekommunikation und Neue Medien gründete, ein Projekt zum Thema „Neue Medien – miteinander lernen von jung und alt“, in dem der Wunsch der Senioren aufgegriffen wird, Anleitungen im Gebrauch von Handys, Computern, DVD's usw. von jungen Menschen zu erhalten. Ansprechpartnerin ist Melanie Sommer, die das Projekt koordiniert.

Kontakt: [m\\_sommer@kkbw-miesbach.de](mailto:m_sommer@kkbw-miesbach.de)

## Sucht + Kontakt

„Die Gefahr der Sucht ist groß und noch zu wenig untersucht“, sagt Dr. Winfried Dresel, Allgemeinmediziner und Psychotherapeut in Warngau. Laut eines Artikels im Deutschen Ärzteblatt gehe exzessiver Internetkonsum mit gestörtem Sozialverhalten, verminderter sozialer Intelligenz, sozialer Ängstlichkeit, Einsamkeit und depressiver Verstimmtheit einher. Männliche Jugendliche zeigten häufig auch aggressive Verhaltensweisen, Mädchen neigten zu Essstörungen. Dazu kämen Bewegungsmangel und Übergewicht. Natürlich gebe es auch Erwachsene, insbesondere ältere, einsame Menschen, die ihrem Bedarf nach Kommunikation durch Chatten und PC-Spiele nachkämen. Aber dies sehe er nicht so problematisch, kritischer sei es bei Heranwachsenden, die Hilfe benötigen. Die Fachambulanz für Suchterkrankungen der Caritas biete Eltern hier ein Angebot, bei dem Anonymität gesichert sei.

Der Mediziner will den Umgang mit den neuen Medien indes nicht nur negativ sehen. Er berichtet von einem Kongress für Sexualmedizin. Dort habe man über die neuen Möglichkeiten der Kontaktfindung per Internet berichtet. „Da kann man sich anonym kennen lernen und erst einmal abgleichen, ehe man sich trifft“, erklärt er die Vorteile. Dies sei vor allem bei älteren Menschen günstig, die sonst wenig Gelegenheiten haben, Partner zu treffen. „Es ist wissenschaftlich untersucht, dass diese Beziehungen stabiler sind, weil der Frust ausbleibt.“



"Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile"

  
**TypoMedia**  
DruckundMedien  
83735 Bayrischzell  
Telefon 08023/668  
[www.typomedia.de](http://www.typomedia.de)

# Grass und Mann, Shakespeare und Kafka und sogar Simmel

18 Literatur

„Die Leute sollen sich auch an Vollkornbrot gewöhnen“ sagt Klaus Giebe aus Miesbach. Und so führt er die Teilnehmer des Literaturkreises des Katholischen Kreisbildungswerkes an Shakespeare, Thomas Mann, Kafka und Grass heran. „Vieles wird in der Schule totgeritten“, bedauert der pensionierte Gymnasiallehrer und will dieses Manko in dem Kreis, der seit vier Jahren existiert, beheben. Lesehilfe geben, Interesse für Bücher wecken, die zunächst etwas zäh sind, die Menschen aus der Reserve locken und die faszinierende Fülle deutschsprachiger Literatur anbieten, das ist seine Intention, mit der er nicht immer nur Begeisterung weckt. Und so geht er auch auf Wünsche seiner Literaturkreisteilnehmer, durchweg Frauen, ein. „Jetzt wollen sie Stefan Andres lesen“, erzählt er und sieht seine Aufgabe darin auf inhaltliche und stilistische Mängel hinzuweisen. Das tut er auch bei einem anderen Erfolgsautor. „Ich will sie mit Simmel traktieren.“ Dieser lese sich bis zu einem gewissen Grad „lecker“, aber dann wolle er zeigen wie billig die Geschichten zusammen geleimt sind. Dass der Autor ehrlich sei, schätze er, aber letztlich wolle er nur unterhalten und Geld verdienen.

Er indes wolle den Menschen wirkliche Literatur bieten, Literatur, mit der sie sich vielleicht ohne den Literaturkreis nicht ohne weiteres auseinandersetzen würden.

Barbara Rauch aus Bad Wiessee verfolgt eine etwas andere Idee. Auch sie war im Schuldienst und unterrichtet jetzt Deutsch als Fremdsprache. Aus diesen vom Goetheinstitut erarbeiteten Integrationskursen stammen Vorschlagslisten für deutschsprachige Literatur der Gegenwart. Sie habe diese Listen aufgearbeitet und einige der Bücher gelesen, erzählt die Leiterin des Literaturkreises der Volkshochschule Tegernsee, der seit zwei Jahren existiert. Die Absicht des Kreises sei, sich ein Buch vorzunehmen, zu lesen und sich dann darüber auszutauschen. „Ich

## Die Literaturkreise im Landkreis Miesbach

bringe Hintergrundinformationen mit und lege die literarische Gattung des Werkes dar“, erklärt Barbara Rauch die Vorgehensweise. Dann werde sehr lebhaft in der Gruppe diskutiert, jeder äußere seine Meinung zum ausgewählten Buch. Auch hier sind die Teilnehmer ausschließlich weiblichen Geschlechts. Um sich nicht nur strikt an die vorgegebenen Literaturlisten zu halten, schiebe man hin und wieder auch Novellen aus dem 19. Jahrhundert, beispielsweise von Storm und Stifter, ein.

Auch Ilse Faltermeier hatte sich eine solche Gestaltung des von ihr ins Leben gerufenen Literaturkreises der Volkshochschule Schliersee gedacht. Aber, so berichtet sie, jetzt gestalte man die Treffen sehr offen. Eigentlich habe sie immer eine Menge Ideen in der Hinterhand, aber dann komme es wieder anders. Die Teilnehmer entscheiden selbst, was sie wollen. Einmal stellt jeder das Buch vor, das er gerade liest und dann lese man mal wieder ein Buch gemeinsam, wie z.B. „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink oder „Jesus“ von Benedikt XVI.. So entsteht ein reger Austausch. Für sie sei es sehr spannend das unterschiedliche Erleben von Literatur in seinen vielen Facetten zu erfahren, sagt Ilse Faltermeier, die ihre Aufgabe darin sieht, die Treffen zu moderieren.

Der älteste Literaturkreis besteht seit 26 Jahren in Holzkirchen, heute gibt es noch zwei weitere bei der Volkshochschule Holzkirchen. Begonnen bei der Volkshochschule entstand aus dem Kurs ein Buchladen, die Bücherecke. Cornelia Engl und Edith Wüster sind ihrem Konzept treu geblieben. Es wird ein Autor ausgewählt und man erarbeitet sich gemeinsam sein Werk und seine Biografie. „Jeder ist aufgefordert, seinen Beitrag zu leisten“, erzählt Edith Wüster. Systematisch

arbeitete man sich von der Gegenwartsliteratur zurück bis zum Minnesang und widmete sich auch ausländischer Literatur.

„Jetzt stellt jeder sein Lieblingsbuch vor“, berichtet Cornelia Engl und man vergleiche auch Werke ähnlichen Sujets, wie „Die Schachnovelle“ von Stefan Zweig und „Die Schachspielerin“ von Bertina Henrichs. Das Besondere am etablierten Holzkirchner Literaturkreis sind die literarischen Reisen auf Spuren von Autoren, in diesem Jahr bereits die 14. Auflage. Dass der Kreis sich bewährt hat, zeigt nicht nur die lange Vergangenheit, sondern auch, dass noch fast alle Teilnehmerinnen dabei sind. Monika Janke ist seit über 15 Jahren Mitglied. Ohne den Kreis, so meint sie, hätte sie sich an so manchen Autor nicht herangewagt. Aber nun ist sie froh, beispielsweise Paul Auster oder Vladimir Nabokov entdeckt zu haben. Eine tolle Kraft habe die Sprache dieser Autoren. „Literatur bildet und berührt“, sagt Monika Lankes und hat noch einen Tipp parat. In Polling wurde kürzlich ein Literaturweg eingeweiht, der den Spuren von Thomas Mann und dessen Buch „Doktor Faustus“ folgt. „Allein hätte ich mich an dieses Buch nicht getraut“ sagt die Holzkirchnerin, aber die Lesung mit Dietrich Fischer-Dieskau und das Vertrautwerden mit Plätzen des Romans anhand des Literaturweges weckte ihr Interesse.

Im Landkreis Miesbach gibt es laut unserer Recherche sechs Literaturkreise, in denen sich zumeist Frauen regelmäßig über Literatur austauschen. Vier Volkshochschulkurse, ein Kurs des Katholischen Kreisbildungswerkes und ein Kurs in einer Buchhandlung haben sich etabliert. Mit sehr unterschiedlichen Konzepten und sehr engagierten Leitungen der Kurse tauscht man sich aus und lernt andere Horizonte kennen.



In Schliersee rief die Leiterin der Volkshochschule, Sabine Vocklinger, gemeinsam mit der „Bücheroase“ darüber hinaus im Frühjahr 2007 die Schlierseer Literaturtage ins Leben. In lockerer Folge sollen etwa viermal pro Jahr Lesungen in entsprechendem Flair, auch mit kulinarischem Genuss, stattfinden. Die Veranstaltungsreihe, bei der auch einheimische Autoren wie Gerd Fitz und Andreas Scherm eingeladen werden, erlebt am 13. November um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Josef in Schliersee ihre Fortsetzung. Die bekannte Autorin Claudia Schreiber wird aus ihren Büchern „Ihr ständiger Begleiter“ und „Emmas Glück“ lesen.

**Info**  
[www.kbw-miesbach.de](http://www.kbw-miesbach.de)  
[www.vhs-kreisverband-miesbach.de](http://www.vhs-kreisverband-miesbach.de)  
[www.buecherecke.de](http://www.buecherecke.de)

## Der leidenschaftliche Erzähler Erich Joöß

Erich Joöß hat sich als Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher, als Geschäftsführender Direktor des St. Michaelsbundes, als Vorsitzender des Medienrates der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, als Mitglied der „Münchner Turmschreiber“ und als Träger vieler Auszeichnungen, unter anderem des Bundesverdienstkreuzes, einen Namen gemacht. Der studierte Germanist promovierte mit einem Thema über Thomas Bernhard. Wir befragten den gebürtigen Schwaben, der in Miesbach lebt, zur Bedeutung von Literatur und neuer Medien.

**KB:** Was bedeutet für Sie Literatur?  
**EJ:** Literatur ist für mich eine Erprobungsmöglichkeit von Leben, die Prüfung der eigenen Existenz, Erweiterung von Sprach- und Denkmöglichkeiten und etwas zutiefst Kreatives. Denn ich bin ein leidenschaftlicher Geschichten-erzähler.

**KB:** Welche Art von Literatur bevorzugen Sie?  
**EJ:** Als Lesender interessiert mich zeitgenössische Literatur, beispielsweise von Peter Härtling, Martin Mosebach und Petra Morsbach. Neben Romanen bin ich begeisterter Märchenleser, ich liebe Bilder, Legenden und alte Weisheitsgeschichten.

**KB:** Und in welchem Genre schreiben Sie bevorzugt?  
**EJ:** Ich habe 60 Bücher geschrieben, teilweise als Herausgeber. Dabei sind Anthologien, religiöse Literatur, Legenden und viele Kindererzählungen und Bilderbücher. Oft sind es Adaptionen alter Geschichten, denen ich einen neuen Dreh gebe. Mein Lieblingsthema ist: Warum erzählt man Geschichten?

**KB:** Sie haben viel verantwortliche Tätigkeiten. Wie bringen Sie das mit dem Schreiben unter einen Hut?  
**EJ:** Ich liebe die unterschiedlichen Herausforderungen, nur eine Sache würde mir langweilig. Ich brauche das gesellschafts- und medienpolitische Engagement neben dem schöpferischen Schreiben.

**KB:** Welche Möglichkeiten hat der Medienrat in das Geschehen des Fernsehens einzugreifen?  
**EJ:** Unser Ziel ist es, die Medienpädagogik, die schul- und kulturpolitisch unterentwickelt ist, zu stärken. Wir laden aber auch bei Beschwerden die Chefredakteure der Sender ein. Da gibt es harte Diskussionen, die bis zur Programmprüfung führen können. Diese muss der Sender auch veröffentlichen. Der Regelfall ist aber die Selbst-

verpflichtung und freiwillige Selbstkontrolle der Sender. Weil es keine Zensur gibt, sind diese Dinge aber immer nachgelagert. Und auf die Qualität haben wir keinen Einfluss. Deshalb messen wir der Medienpädagogik große Bedeutung bei.

**KB:** Was empfehlen Sie jungen Menschen - Lesen oder Fernsehen?  
**EJ:** Es braucht beides. Bei Kindern ist es wichtig, den Fernsehkonsum zu begrenzen und gemeinsam über das Gesehene zu reden. Heranwachsende müssen lernen, kritisch auszuwählen und zu bewerten, was man sieht. Lesen fördert ganz andere Kompetenzen. Es stärkt die Konzentration, schafft Stille und lässt Stille aushalten. Die Bilder entstehen im Kopf und das Lesen antwortet auf Lebenssituationen.

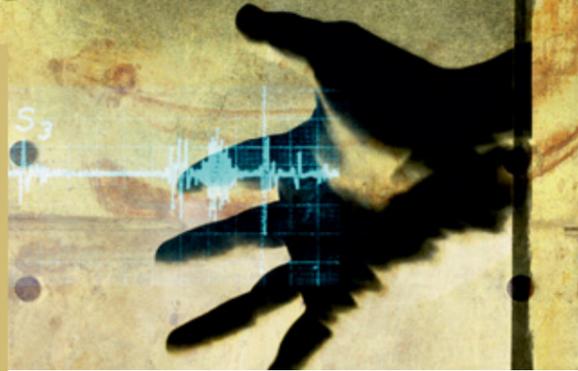
**KB:** Welche Zukunft hat das Gedruckte?  
**EJ:** Sachbücher werden durch das Internet obsolet. Allerdings muss man im Internet die Trennschärfe üben, denn nirgends gibt es so viel Halbwissen. Auch die Tageszeitungen werden durch Online-Medien verlieren. Aber das literarische Buch wird gewinnen. Die Gründe sind das haptische und ästhetische Erlebnis, die freie Ver-



fügbare, die Möglichkeit gezielt auszuwählen und auch fortlaufend lesen zu können.

**KB:** Wer liest und wer sieht fern?  
**EJ:** Lesen ist das Medium der besser Gebildeten, die nicht immer die besser Verdienenden sind. Diese Kluft wird immer größer. Die eher Fernsehenden, die geistig nicht so geschult sind, werden durch die Programmvelfalt überfordert. Hier heißt es den kreativen Gebrauch mit dem Medium trainieren.

**KB:** Was raten Sie als Autor und als Verleger jungen Autoren?  
**EJ:** Nicht resignieren, wenn Dutzende Absagen kommen. Die Verlage sind überfordert und wollen möglichst Produkte, die nicht lektoriert werden müssen. Zweiter Rat: Suchen Sie sich einen erfahrenen Tutor, damit ein publikationsreifes Manuskript entsteht.



Es ist ein langer Weg, bis Zuneigung zwischen zwei Menschen wächst. Oft bringen sie nicht die Geduld dafür auf.

Ist über die Liebe nicht schon alles gesagt worden? Doch spielt das eigentlich eine Rolle? Die Liebe ist unerschöpflich in ihren Wirkungen und bietet in ihrer Vielfalt so viel Stoff, dass nie genug über sie gesagt werden kann. Nehmen wir allein das nie geklärte Phänomen der Anziehungskraft zwischen zwei Menschen, der klassische Beginn jeder Beziehung. Oft genug wundert sich der nüchterne Beobachter, was da vor sich geht, und wie das, was vor sich geht, möglich ist.

Da sagt der eine oder die andere: Kannst du mir verraten, was der M. an der E. findet? Ist sie attraktiv? Gescheit? Witzig? Sexy? Sie ist nichts davon. Ich würde sie als langweilig und beschränkt bezeichnen. Und der M. - man hält es nicht für möglich - ist hingerissen von ihr. Der Angesprochene schweigt. Es ist das Klügste, was er tun kann. Anziehungskraft lässt sich nicht erklären. Sie vollzieht sich.

Anziehungskraft ist die Vorstufe der Liebe, der Zauber, dessen es bedarf, um in einem Menschen Gefühle zu wecken, die er nie zuvor empfunden hatte. Niemand vermag zu sagen, wodurch Anziehungskraft ausgeübt wird. So geringfügig der Anlass sein mag, die Folgen sind unabsehbar. Nehmen wir ein Beispiel. Da sitzt ein Mann vor einem Café und steckt sich eine Zigarette an. Ein alltäglicher Vorgang, der keine Beachtung verdient. Doch in unserem Fall verändert er ein Leben. Die Art, wie dieser Mann ein Streichholz anreißt, mit den Fingern die Flamme vor einem Windhauch schützt, sich dann zurücklehnt, genießerisch den ersten Zug tut, versetzt die Frau, die ihn dabei beobachtet, in einen Zustand der Hilflosigkeit, den sie weder begreift noch verhindern kann.

So könnte eine Geschichte beginnen, mit deren Fortsetzung wir uns hier nicht weiter zu befassen

brauchen. Aber betrachten wir die Sache einmal aus der Sicht des Mannes. Wie wird er in einem ähnlichen Fall reagieren? Wird er klüger, abweisender, geschickter sein? Wird er sich zur Wehr setzen, weil er ein Mann ist? Mitnichten. Er wird dem Sog der Anziehungskraft genauso erliegen wie die Frau, der er sich prinzipiell (und grundlos) überlegen fühlt.

Es kommt nur in seltenen Ausnahmefällen vor, dass wir uns einem Menschen, von dem wir uns angezogen fühlen, nicht zu nähern versuchen. Damit ist der erste Schritt zu jenem Zustand getan, der uns in Abhängigkeit von einem anderen bringt. Wir können es drehen und wenden, wie wir wollen, Liebe bringt Abhängigkeit mit sich. Großspürige Reden von veralteten Begriffen nützen da gar nichts. Der Liebende, der Abhängigkeit leugnet und von völliger Freiheit faselt, ist kein wahrhaft Liebender. Er hält sich nur dafür. Egal, ob verheiratet oder nicht, wer liebt, ist gebunden. Man mag sich dagegen wehren, man kann sich darüber lustig machen - an der Tatsache selbst ändert das nichts.

Nun kann man natürlich ausbrechen. Diese Möglichkeit ist immer gegeben und ist heute so einfach wie nie zuvor. Man geht, und der andere bleibt zurück. In diesem Fall ist die Geschichte zu Ende, bevor sie richtig begonnen hat. Und genau darüber lohnt es sich nachzudenken. Lassen wir die lächerlichen kleinen Beziehungen aus dem Spiel, deren Basis allein die Begierde ist. Begierde kann aufregend sein, herzbewegend ist sie nicht.

Mit Liebe hat sie so wenig gemein wie das

Leuchten eines Sterns mit dem Lichtstrahl einer Straßenlaterne. Die Straßenlaterne ist ein nützlicher Gegenstand, besonders dann, wenn sie funktioniert. Die Leuchtkraft eines Sterns aber vermag zu verzaubern. Gewiss - auch Verzauberung hat etwas mit Abhängigkeit zu tun. Diese Abhängigkeit ist der Preis, den der Liebende zahlt, um eines Geschenkes teilhaftig zu werden, dessen Wert man gar nicht hoch genug einschätzen kann. Dieses Geschenk erwächst aus der Zuneigung, deren Stärke sich erst dann erweist, wenn die Verzauberung an Kraft verliert.

Viele Beziehungen scheitern daran, dass die Partner zu ungeduldig sind, um die Phase zwischen Verzauberung und Zuneigung durchzustehen. Sie beginnen sich zu langweilen, erliegen einem neuen Zauber und erleben zwangsläufig eine weitere Enttäuschung. Die Phase zwischen Verzauberung und Zuneigung ist die gefährlichste in jeder Beziehung. Dem Nachlassen des Zaubers folgt Enttäuschung, die zu Erbitterung führt. Es kommt zu Streitereien. Einer wirft dem anderen vor, sich zu seinem Nachteil verändert zu haben.

Der Vorwurf ist selten berechtigt. Der andere ist das, was er immer war: ein Mensch mit all seinen Schwächen und Fehlern. Er entsprach nie dem vollkommenen Bild, das sich sein Partner (oder seine Partnerin) von ihm gemacht hat. Mit Einsetzen des Alltags verlor dieses Bild an Leuchtkraft. Die Farben verblassten. Der Reiz, den es ausübte, ist dahin.

In Wahrheit liegen die Dinge anders. Das Bild

ist so reizvoll wie eh und je. Nur die Augen des Betrachters haben an Nachsicht verloren und an Schärfe gewonnen. Im besten Falle findet sich ein Außenstehender, der sich über das vom Besitzer geschmälte (und vernachlässigte) Bild begeistert äußert. Vielleicht macht er sogar ein Angebot, es zu erwerben. Das kann dazu führen, dass das Interesse des Besitzers von neuem geweckt wird und er die Sache noch einmal überdenkt. Dann hat das Bild gute Chancen, den Wert, den es bereits verloren hatte, erneut zu gewinnen.

Vielleicht sucht man einen günstigeren Platz dafür, um es ins rechte Licht zu rücken und besser zur Geltung zu bringen. Und siehe da - im Laufe der Zeit wächst es dem, der es hat, mehr und mehr ans Herz. Er könnte sich gar nicht mehr vorstellen, sich davon zu trennen. Nicht jedem Bild (auch nicht jedem Partner) wird die Chance zuteil, den ihm gebührenden Platz wieder einzunehmen, und zwar für immer. Man ist schnell damit bei der Hand, zu verwerfen und etwas an der Wurzel auszureißen, was noch gar nicht voll erblüht war.

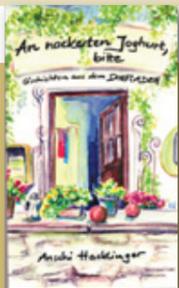
Liebe langsam wachsen zu lassen, bis sie sich in das Gefühl der Zusammengehörigkeit verwandelt, erfordert viel Geduld. Mitunter können Jahre vergehen, bis dieses Ziel erreicht ist. Jahre, in denen man immer wieder zweifelt. In denen man auch oft verzweifelt und der Versuchung erliegt, diesen mühsamen Prozess zu beenden.

Es geht hier nicht darum, Ratschläge zu erteilen. Es gibt auch kein Patentrezept in Sachen Liebe. Man kann sich ihr nur ausliefern oder entziehen. Sich ihr ausliefern erfordert Mut und Beharrungsvermögen. Wagen sollte man es dennoch. Die Chance, glücklich zu werden, ist zwar gering, doch sie ist vorhanden. Diejenigen, die sich der Liebe entziehen, werden zwar anfangs frohlocken. Doch der Zweifel, möglicherweise das Schönste im Leben versäumt zu haben, wird sie nie mehr verlassen.

(Erstabdruck im Rheinischen Merkur, 21.4.2006)

**Buchtipps:**

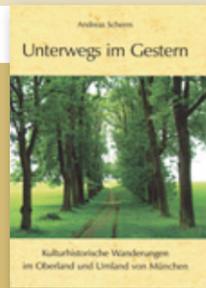
**An nackerten Joghurt, bitte**  
Geschichten aus dem Dorfladen  
ISBN 978-3-9811-2022-6, 9,95 Euro.



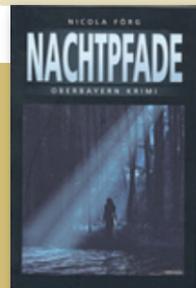
**Faszination Handwerk**  
Vorstellung oberbayerischer Handwerksbetriebe  
9,80 Euro  
Bestellung über Tel. 08026/9209877  
www.faszination-handwerk.info



**Andreas Scherm**  
Unterwegs im Gestern  
Kulturhistorische Wanderungen im Oberland und Umland von München  
ISBN 978-3-940324-00-9, 19,80 Euro



**Nicola Förg**  
Nachtpfade - Oberbayern Krimi  
ISBN 978-3-89705-522-3, 9 Euro



**Unsere Öffnungszeiten:**  
Mo - Fr 9.00 bis 18.00 Uhr  
Sa 9.00 bis 13.00 Uhr

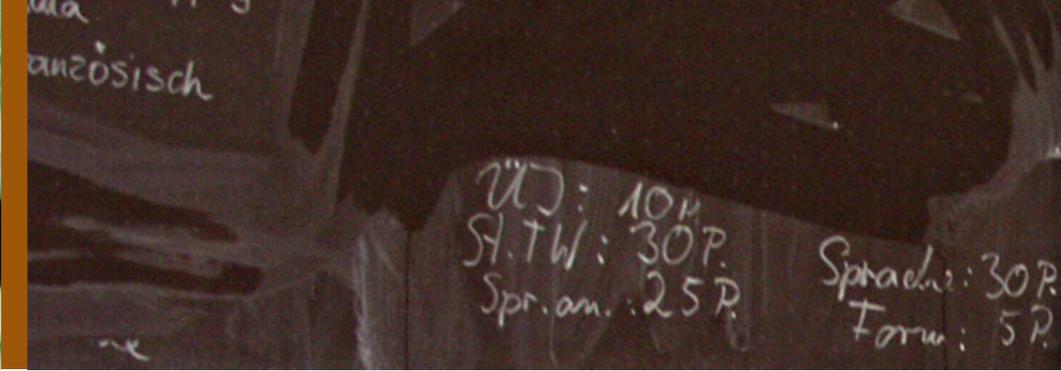
83727 Schliersee, Lautererstraße 10  
Tel. (0 80 26) 69 04, Fax (0 80 26) 25 37  
buecher-oase-schliersee@t-online.de



**BÜCHEROASE**

Inh. Ingrid Köglmeier

**24-Stunden-Bücher-Bestellservice**



## 20 Fotografie + Bildung

# Der Fotograf Helmut Drösler



Erst durch die Ausstellung „Licht“ im Waitzinger Keller hätte er Zugang zur Fotografie als Kunstform gefunden, sagt Helmut Drösler.

Inspiziert durch die erfolgreiche Teilnahme an einigen Wettbewerben und Ausstellungen hätte er sich mit dem Thema „Licht“ auseinander gesetzt und an der Ausstellung im Jahr 2005 mit drei Arbeiten beteiligt. Meist auf der Basis von Motiven aus der Natur experimentiert er seither mit der analogen Kamera auf dem Gebiet der abstrakten Fotografie. Die Ergebnisse erinnern durch den weichen Farbverlauf oft an Aquarellmalerei, reizen den Betrachter aber immer, in den Strukturen zu lesen, Hintergründe zu entdecken.

Die Freude am Fotografieren hat Helmut Drösler schon früh entdeckt. Mit 14 Jahren hat er seine ersten Naturaufnahmen gemacht, später, während des Studiums folgten Reportagen unter anderem über den Baumwollanbau in Ägypten und Lichtbilder-Vorträge. Sein Beruf als Dipl.-Ing. für Textilwesen hätte ihm dann aber für das Fotografieren keinen Raum mehr gelassen, bedauert Helmut Drösler, mit Beginn des Ruhe-

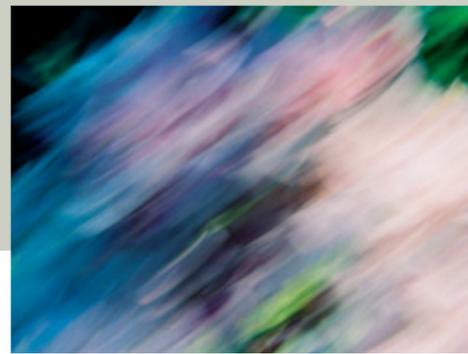
stands sei jedoch die alte Leidenschaft wieder da gewesen.

Besonders fasziniert ihn die Ästhetik der Makroaufnahmen, sagt Helmut Drösler. Seit drei Jahren widmet sich der Autodidakt neben der gegenstandslosen Fotografie intensiv dem Thema „Hände“. Dabei sei ihm wichtig, dass deren natürliche Schönheit zum Ausdruck komme, egal ob junge oder alte, faltige Hände. Einer Serie gibt er kein zeitliches Limit. Erst wenn keine Ideen mehr kommen, wird sie abgeschlossen. Bei den Händen könne das aber noch dauern, meint er, da wäre er noch auf der Suche.

„Machen Sie bloß keine große Geschichte draus“ bittet der bescheidene, sehr sympathische 71-Jährige, der unser kurzfristig angesetztes Gespräch für die Kulturgegnungen eigentlich schon auf gepackten Koffern mit mir führte. Kraniche auf der letzten Rast vor dem Flug in den Süden sind sein Ziel – zum Fotografieren natürlich.

Da kommen dann sicher Fotograf und engagierter Naturschützer gleichermaßen auf ihre Kosten.

Petra Kurbjuhn



## Bildung per Fernsehen Das Telekolleg wurde 40



Die älteste Teilnehmerin ist schon über 60 Jahre alt, die jüngsten sind Anfang 20. Ihnen allen gemeinsam ist, dass sie, ohne ihren Arbeitsplatz verlassen zu müssen, sich weiterbilden wollen, zumeist zur Fachhochschulreife. „Späterschlossene“ nennt sie Peter Gascha, Schulleiter der Staatlichen Fach- und Berufsoberschule Bad Tölz und gleichzeitig Kollegtagsschule für das Telekolleg. Er liebt seine Kollegiaten und ist immens stolz auf sie, denn bayernweit beträgt die Erfolgsquote etwa 50 Prozent, die Tölzer Kollegiaten aber liegen bei über 60 Prozent. Woran das liegt? In erster Linie natürlich am Engagement der Kollegiaten, aber auch an der intensiven pädagogischen Betreuung seiner engagierten Lehrkräfte, die samstags, anstatt sich von der Woche zu erholen, in die Schule kommen und den Telekollegiaten Mathematik, Deutsch, Englisch, Physik, Chemie, Sozialkunde, Technologie, Pädagogik/Psychologie und Wirtschaftslehre in komprimierter Form näher bringen, Fragen beantworten und motivieren. Denn während der Woche lernen die Schüler allein daheim per Fernsehen. Das hat den Vorteil der freien Zeiteinteilung. „Man kann das Abitur neben Beruf und Familie nachholen, und es ist bezahlbar“, lobt Petra Beninga das Prinzip. Die 39-Jährige ist Marketingmanagerin und hat gerade ihr sehr gutes Zeugnis in Empfang genommen. Es öffne ihr jetzt die Türen zum Studium, mache einfach Appetit auf weiteres Lernen und trainiere die grauen Zellen, sagt sie. Das Material, also die Fernsehfilme und die Bücher seien sehr gut, das dargestellte Wissen leicht umsetzbar.

Aber das Konzept des Unterrichts per Fernsehen hat auch Nachteile, denn wer über viele Jahre nichts mehr von Mathematik gehört hat, ist

plötzlich mit Extremwertaufgaben, Stochastik und Vektorrechnung allein gelassen und überfordert. Und so ist der Lehrer am Kollegtag auch dafür da, zum Weitermachen zu ermutigen. Andreas Moschberger lobt die „erstklassige Betreuung und das familiäre Verhältnis mit den Lehrern.“ Der 25-Jährige nutzt seine erworbene Hochschulreife im Bereich Technik für ein Studium der Elektrotechnik. „Die Lehrer sind phantastisch“, sagt auch Sigrig Piekar, mit 65 Jahren älteste Kollegiatin. Sie habe es sich einfach beweisen wollen, dass sie dieses Lernziel erreicht, meint die Medizinisch-Technische Assistentin. Und sie schafft es mit sehr guten Noten. Ob sie noch ein Studium aufnehmen werde, weiß sie nicht: „Eigentlich wollte ich immer Medizin studieren.“

Letztlich werden an der Kollegtagsschule auch die Prüfungen abgenommen und die gesamte Telekollegmannschaft hilft bei der Überwindung der Prüfungsangst. Die gute Seele des Telekollegs in Bad Tölz ist Karin Willibald. Die Schulsekretärin ist für die Verwaltung zuständig, leistet aber auch Rat und Hilfe bei allen anderen Fragen. Und so ist es kein Wunder, dass zu den monatlichen Stammtischen der Kollegiaten, auch weit nach den Prüfungen, neben den Lehrern auch Karin Willibald eingeladen wird. Sie sagt: „Das Besondere am Telekolleg ist nicht nur der erreichte Abschluss, sondern vor allem auch der starke Zusammenhalt in der Gruppe, das gemeinsame Durchleben von Höhen und Tiefen.“ Ein wichtiger Aspekt dazu seien auch die sozialen freudigen gemeinsamen Erlebnisse, die den Lehrgang für viele Kollegiaten zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

Das Telekolleg wurde heuer 40 Jahre alt, die ersten Ausstrahlungen über den Bayerischen Rundfunk gab es 1967, um der Nachkriegsgeneration den mittleren Schulabschluss zu ermöglichen. Vor 20 Jahren kam in einer zweiten Stufe die Allgemeine Fachhochschulreife hinzu als die Fachhochschulen an Bedeutung gewannen. Bad Tölz war von Anbeginn Kollegtagsschule und ist heute „Schaltstelle für das Telekolleg in Bayern“ wie Peter Gascha stolz feststellt. Etwa 1000 Teilnehmer gibt es jährlich in Bayern und mittlerweile sind Rheinland/Pfalz und Brandenburg auf das erfolgreiche Weiterbildungskonzept des Bayerischen Rundfunks und des Bayerischen Kultusministeriums aufgesprungen, mit Sachsen/Anhalt werden bereits Verhandlungen geführt.

Der nächste Lehrgang, der vom BR und BR alpha ausgestrahlt wird, beginnt im April 2008.

**info**  
www.telekolleg.de



BOSS . GANT . BUGATTI . ETERNA . VAN LAACK . JOOP . JOCKEY  
TOMMY HILFIGER . GARDEUR . EDUARD DRESSLER . JOKER  
DANIEL HECHTER . HILTL . JACQUES BRITT . BURLINGTON .  
PRIME SHOES . PIERRE CARDIN . MÄRZ. . .

**Spezial-KnowHow.** Wenn man sich 30 Jahre lang ausschließlich mit Herrenmode beschäftigt, dann weiß man, was ankommt. Artmann Herrenmode ist KnowHow, das sich in sorgfältig ausgewählten Marken und Kollektionen widerspiegelt. **Super Service.** Klar, dass nicht alles auf Anhieb passt. Dafür gibt es unseren Änderungsservice. Und wenn Sie es ganz individuell wollen, nehmen Sie einfach unsere Maßanfertigung in Anspruch. Bei Artmann Herrenmode schließt das eine das andere nicht aus. **Gute Erreichbarkeit.** Bei Artmann Herrenmode sind Sie ganz schnell – egal, ob aus dem Oberland oder aus München. Und bei uns parken Sie direkt vor der Tür. Garantiert.

**Unsere Öffnungszeiten:** Mo - Fr 09.00 bis 19.00 Uhr . Sa 9.00 bis 16.00 Uhr



# RUDOLF ARTMANN

## HERRENMODE

HOLZKIRCHEN . MÜNCHNER STRASSE 61

DIREKT AM S-BAHNHOF

TELEFON 0 80 24 / 74 65

www.artmann-herrenmode.de



Die Grassauer



Hans Kröll



Peter Boschner

# Jazz vor Klassik und Volksmusik

## Der Trompeter und „Grassauer“ Hans Kröll

„Mein Herz hängt an der Weiterentwicklung in der Improvisation, als Jazzmusiker.“ Dies sagt einer der bekanntesten Musiker des Oberlandes, der sich durch Klassik und Volksmusik einen Namen machte und Mitglied des Grassauer Blechbläserensembles ist: Hans Kröll. Und so steht auf seiner Homepage bei Stilrichtungen auch an erster Stelle: Jazz. Sein Herz hängt aber auch an seiner Freiheit, und deshalb hat sich Hans Kröll nicht der Orchestermusik verschrieben. „Dort geht es um perfektes Funktionieren, es ist ein hoch angesiedeltes Kunsthandwerk“ definiert er die Tätigkeit des Musikers in einem festen Orchester. Sich selbst beschreibt er als Individualisten und trotzdem guten Mannschaftsspieler. Seine Biografie liest sich abwechslungsreich. In Miesbach geboren und aufgewachsen entschied er sich schon mit 11 Jahren für die Trompete. Nach der Musikschule und Privatunterricht bei Georg Rieger in Neuhaus spielte er schon sehr früh in Blaskapellen. Neben dem Studium am Augsburger Konservatorium leitete der junge Musiker sechs Jahre lang die Gmunder Bläserbuam, die mit ihren Konzerten weit über das Oberland hinaus, bis nach Mallorca und sogar die USA, die Zuhörer mitrissen. Aber schon in dieser Zeit zog es Hans Kröll bereits zu anderen Stilrichtungen und so spielte er in Bands, improvisierte und begann zu schreiben und zu arrangieren. Diese Vielseitigkeit war ihm enorm wichtig und er gibt unumwunden zu: „Das hat mich gehindert, mich auf eins zu konzentrieren

und man muss fokussiert sein, um eine Chance im Wettbewerb, wo auf eine Orchesterstelle 25 Bewerber kommen, zu haben.“ Hans Kröll ging den anderen Weg. Er unterrichtete und spielte in allen Sparten und wurde vor 12 Jahren Mitglied der renommierten Grassauer. Hier kann er seine Gaben voll ausleben: Klassik, altbairische Volksmusik, Jazz, Arrangement und Komposition. Aber ganz zufrieden lehnt sich der Musiker, der neben der klassischen Trompete auch Flügelhorn und Barocktrompete spielt, nicht zurück. Gern würde er, der die Lehrer-Big-Band an der Grassauer Musikschule leitete, eine eigene Jazzband gründen. Und er würde gern mit den Grassauern größer herauskommen. „Einmal in der Philharmonie in München spielen“, das ist sein Traum, und überhaupt mit dem Ensemble die großen Bühnen erobern, über Oberbayern hinausgehen, das ist sein erklärtes Ziel. Ob er damit bei den Grassauern Erfolg hat, weiß er nicht, denn viele seien mit dem Stand

der erfolgreichen Konzerttätigkeit in der Region zufrieden. Die Anhänger aber der Grassauer sind fest davon überzeugt, dass die Qualität des Ensembles überregionale Anerkennung verdient. Das Weihnachtskonzert im Waitzinger Keller vor einem Jahr mit Musik aus mehreren Jahrhunderten, zumeist arrangiert von Hans Kröll, war der lebendige Beweis dafür. Die alljährliche Präsenz der Grassauer beim Schlossfest im Rahmen der Tegernseer Woche ist ein weiteres Indiz für die stetige Begeisterung der Zuhörer. Die Grassauer nutzen sich nicht ab. Kürzlich fand ein Stabwechsel nach immerhin 25 Jahren statt und nach dem äußerst erfolgreichen Dirigat von Hans-Josef Crump übernahm Wolfgang Diem die Leitung des Ensembles. Mehrere CD's zeugen von der künstlerischen Qualität. Aber Hans Kröll ist nicht nur Grassauer. Er wirkte bei „Musikakzente“ im niederösterreichischen St. Pölten – wo es Musik, verbunden mit Videokunst gab – ebenso mit, wie bei der Bibermesse

aus dem 17. Jahrhundert in Traunstein. Dieses Pendeln zwischen Orten und Musikrichtungen ist ihm wichtig. „Ich brauche den Freiraum, wo ich meine Energie einbringe“, betont er, „und ich will mich austoben.“ Das tut er in der Big Band, und er spielt in unterschiedlichen kleineren Besetzungen in ganz Oberbayern und München. Barockmusik, Blasmusik „und endlich wieder Big Band.“ Seine Lehrtätigkeit möchte der Musiker zugunsten des Musizierens, Arrangierens und Komponierens etwas zurückschrauben. Vielseitigkeit, davon ist Hans Kröll mittlerweile überzeugt, bewirke keine Mittelmäßigkeit, sondern bedeute immer wieder Umstellung und gegenseitige Befruchtung. Wer ihn hört, stimmt ihm bedenkenlos zu.

[www.grellverlag.de](http://www.grellverlag.de)  
[www.grassauer.de](http://www.grassauer.de)

info

Seit 20 Jahren Ihr Autohaus mit Herz

**Auto Sifferlinger GbR**

Weyarn-Stürzlhalm  
Schmiedstraße 10  
Telefon 08020 / 1092  
Fax 08020 / 1093  
AutoSifferlinger@t-online.de  
[www.autosifferlinger.de](http://www.autosifferlinger.de)

Beratung, Probefahrt und Service bei uns.

**SUBARU**  
[www.subaru.de](http://www.subaru.de)

**B9 TRIBECA**

**SUBARU B9 TRIBECA COMFORT**

Sechszylinder-Boxermotor  
vier Ventile pro Zylinder, 3000 qcm  
180 kW/245 PS bei 6600 U/min  
permanenter Allradantrieb  
Fünfgang-Automatikgetriebe  
47500 EURO

*Theo Huber*

**Handstrick**

Passend zu unserem herrlichen Oberland

Wenn Sie das besondere lieben!

**Erhältlich im Landkreis**  
Trachten Greif, Rottach  
Siebzehnrübl, Schliersee  
Lichtenauer, Hausham  
Waizmann, Miesbach

**8. und 9. März 2008 Holzkirchner Kunsthandwerkermarkt, Thema: Ostern**  
– im ATRIUM-GESUNDHEITZENTRUM am Bahnhof, 10 bis 18 Uhr – Eintritt frei

**19. und 20. April 2008 Schlierseer Frühling**  
Antike Raritäten – Kunsthandwerk – Blumen und „alles für den Garten“  
10 bis 18 Uhr – Eintritt frei – verkaufsoffener Sonntag

**3. und 4. Mai 2008 Maxlrainer Handwerker- und Trachtenmarkt**  
Handwerk – traditionelle Tracht – Brauchtum – aussterbendes Handwerk  
bei Schlossbrauerei Maxlrain – 10 bis 18 Uhr – Eintritt frei

**10. bis 12. Mai 2008 Tegernseer Handwerker- und Trachtentul**  
Rosenstraße: Handwerk – traditionelle Tracht – Brauchtum  
Kurpark: Keramik – Kunst – Kunsthandwerk, 10 bis 18 Uhr – Eintritt frei – verkaufsoffener Sonntag

**14. und 15. Juni 2008 Miesbacher Kunsthandwerkermarkt, traditioneller Haferlmarkt – antike Raritäten – Kunsthandwerk**  
am Marktplatz – 10 bis 18 Uhr – Eintritt frei  
SAMSTAG – bei schönem Wetter: NACHTMARKT bis 22.30 Uhr

**vorauss. 5. und 6. Juli 2008 Schlierseer Handwerkermarkt**  
in Bahnhof-, Lauterer- und Perfallstraße, 12 bis 20 Uhr – Eintritt frei – verkaufsoffener Sonntag

**6. und 7. September 2008 Oberbayerischer Trachtenmarkt in Miesbach**  
traditionelles Handwerk – Tracht „vom Hut bis zum Schuh“ – Brauchtum  
Fraunhoferstraße – Marktplatz, 10 bis 18 Uhr – Eintritt 2 Euro – verkaufsoffener Sonntag

**15. und 16. November 2008 Künstler- und Kunsthandwerkermarkt**  
in den Gewölben des Waitzinger Kellers – Eintritt frei, täglich bis 10 bis 18 Uhr

**Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!**

**Info**  
markt-und-action-event-management voigtmann  
Leitenweg 8  
83734 Hausham  
Tel. 08026 582 97  
Fax: 08026 39 68 79  
[info@markt-und-action.de](mailto:info@markt-und-action.de)  
[www.markt-und-action.de](http://www.markt-und-action.de)



## 22 Kulturbegegnungen



# Aus Anatolien nach Miesbach Imam Mehdi Kulaz

„Mein Wunsch ist es, dass wir alle friedlich miteinander leben, ohne Vorurteile.“ Das sagt Mehdi Kulaz, Imam der neuen Moschee im Miesbacher Gewerbegebiet. Am 3. November wurde diese religiöse Gebetsstätte der Moslems mit einem großen Festakt und einer interkulturellen Begegnung von Türken und Bayern feierlich eröffnet. Die Idee zu dieser Kulturbegegnung entstand im Frühjahr 2007 bei einem Gespräch mit Pfarrerin Irene Geiger und Süleyman Kaynak, dem Vorsitzenden des Türkisch-Islamischen Kulturvereins Miesbach, das in dieser Zeitung abgedruckt wurde. Eingegliedert in die Arbeit des Netzwerkes Integration im Landkreis bereitete ein Arbeitskreis aus Türken und Deutschen die Eröffnung der Moschee vor und brachte eine Broschüre heraus. Bei einer Führung durch die Moschee erzählt der Imam, dessen Stellung etwa einem christlichen Pfarrer entspricht, und der bei den Gebeten aus dem Koran liest, eine Art Predigt hält und im Wechselgebet mit den Gläubigen betet, von seinen Zielen.

Dabei betont er eindringlich, dass er jede Form von Fundamentalismus und Terrorismus streng ablehnt. Im islamischen Glauben und im Dachverband DITIB (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion), dem der Miesbacher Verein zugeordnet ist, gebe es keinen Platz für Fundamentalismus, sagt der Imam.

Mehdi Kulaz stammt aus Van in Südostanatolien, studierte nach dem Abitur an der Theologischen Fakultät der Universität Bursa und wurde nach dem Diplom im Jahre 1990 als Imam im Ministerium für Theologie tätig. Nach zehn Jahren amtierte er als Direktor und nahm erfolgreich an den Auslandsprüfungen teil. Dies befähigte ihn, als Imam nach Deutschland zu gehen. Der 42-Jährige lebt seit einem Jahr mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen in Miesbach. „Ich bin gern gekommen, um den hier lebenden Türken zur Verfügung zu stehen“, sagt er. Seine Aufgabe bislang bestand darin, die Gebete zu leiten und Führungen in der Moschee durchzuführen. Er freue sich darauf, nach der Eröffnung des Gebetshauses die Kontakte mit den Einheimischen zu vertiefen, denn so sieht er seine Aufgabe: „Wir sind in erster Linie ein religiöses und kulturelles Zentrum für Integration.“ Der Imam betont, dass die Moschee für alle Menschen offen ist, man möge nur während der Gebetszeiten die religiösen Gefühle der Gläubigen durch entsprechendes Verhalten respektieren.

[www.ditib-miesbach.de](http://www.ditib-miesbach.de)

info

# Vom Tegernsee ins österreichische Waldviertel

## Stephanie Prinzessin zu Fürstenberg ist Schlossherrin, Kulturmanagerin, Schauspielerin ...

Spektakulär wie etwa von Kaltenbrunn über den Tegernsee zum Wallberg ist der Blick vom Basteigarten des Schlosses Weitra in die hügelige walddreieckige Landschaft des oberen Waldviertels in Niederösterreich nicht, aber Stephanie Prinzessin zu Fürstenberg und Schlossherrin schwärmt: „Das ist das Paradies, der schönste Platz im Schloss.“ Man muss ihr zustimmen, das Waldviertel ist, wie sie sagt, bestechend schön, es ist eine „in Ruhe gelassene, gewachsene Landschaft, nicht geschleckt, sie hat Rauheit und Lieblichkeit.“ Genau wie die Menschen der Gegend, die sie vor 11 Jahren, als sie aus dem Landkreis Miesbach hierher kam, sehr liebenswürdig aufnahmen. „Der Liebe wegen“, lächelt die Prinzessin auf die Frage, wie sie aus Oberbayern nach Schloss Weitra gekommen sei. Selbstverständlich sei es für sie gewesen, ihrem Mann, Prinz Johannes zu Fürstenberg zu folgen, obwohl sie das Waldviertel überhaupt nicht kannte. Die Juwelierstochter war auf dem Kanzlerhof nördlich des Tegernsees aufgewachsen und besuchte in Gmund die Volksschule. „Ich bin beim Stickl in Gmund gesurft, am Wallberg Ski gefahren, das war meine Heimat, ich liebe den Tegernsee“, erzählt sie. Ihre Neigung, entweder Schauspielerin zu werden oder Medizin zu studieren, hatte der Vater, Hofjuwelier in München, nicht befürwortet. Zunächst werde eine Goldschmiedelehre absolviert, wurde für alle drei Kinder festgelegt. Stephanie Heiden aber verband Beruf und Neigung schon früh. Neben ihrer Ausbildung zur Goldschmiedin, später auch zur Edelsteinsachverständigen und ihrer Berufstätigkeit in den väterlichen Geschäften in München und Rottach spielte sie immer wieder Theater und moderierte bei TV München Fernsehsendungen.

Damit war zunächst Schluss, als sie 1996 in Gmund den Prinzen heiratete und Schlossherrin wurde. Denn hier wartete eine andere Aufgabe auf sie. Das Renaissanceschloss Weitra war, nachdem es der russischen Militärkommandantur diente, dem Verfall preisgegeben. Aber 1994 wurde es als Ort für die Niederösterreichische Landesausstellung ausgewählt und vollständig restauriert. Bedingung war, dass es mindestens zehn weitere Jahre als kulturelles Zentrum für die Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar gemacht wird. Zwar seien diese zehn Jahre jetzt vorbei, sagt die Schlossherrin, aber man habe so viel Positives für die Region bewirkt, der Tourismus habe sich aufgrund der Anziehungskraft des Schlosses derart gesteigert, dass man die Arbeit fortsetzen werde. Und so ist die gebürtige Bayerin jetzt Vorsitzende des Kulturvereins

Schloss Weitra und führt ein Team von ehrenamtlichen Idealisten an, die sich für das Waldviertel engagieren.

„Wir tun sehr viel selbst und entwickeln eigene Projekte, deshalb ist uns das Land Niederösterreich sehr wohl gesonnen“, betont sie. Und so wurde Schloss Weitra zum kulturellen Zentrum der Region, mit drei besonderen Museen. Neben Schloss- und Braumuseum wurde das Demokratieforum eingerichtet, in dem sich der Besucher multimedial über die Zeit des „Kalten Krieges“ als der Eiserne Vorhang von Stettin bis Triest reichte, informieren kann. Man organisiert aber auch Vernissagen und Ausstellungen, so waren beispielsweise Ernst Fuchs und Konrad Kujau zu Gast, Lesungen, klassische und Pop-Konzerte.

„Die Aufgabe ist schön und erfüllend“, sagt die Prinzessin schlicht. Und weil es ihr so gut gehe, wolle sie etwas zurückgeben. Sie gründete den Verein „TUTGUT“, der sich ehrenamtlich um Familien kümmert, die durch schwere oder lebensbedrohliche Erkrankung ihrer Kinder in Not geraten sind. Sie selbst verbringt einen Tag pro Woche in ihrem Büro im Zwettler Krankenhaus, damit keine Verwaltungskosten anfallen. Jetzt aber ist unsere Gesprächszeit abgelaufen, die Prinzessin muss in die Maske, denn in einer knappen Stunde steht sie auf der Bühne des Schlosshofes im Rahmen des alljährlichen „Schloss Weitra Festival“. „Nur eine winzige Rolle“, winkt sie ab, denn hier spiele eine andere Liga als die Laiengruppen, bei denen sie in München mitwirkte. Immerhin steht sie mit Burgschauspieler Gertraud Jesserer auf den berühmten Brettern. „Zum Niederknien“ schwärmt sie von der bekannten Mimin. Aber verstecken muss sich die Schlossherrin nicht, souverän spielt sie mit charmantem Akzent eine französische Gouvernante zweier Buben, ihrer eigenen, Ludwig und Johann-Christian, mit denen sie in den Pausen unbeschwert durch den Zuschauerraum tobt. Zwar spielen die Buben ihre Rollen überaus überzeugend, aber in die Fußstapfen ihrer Mutter und des bayrischen Großvaters Albrecht Heiden, ebenfalls Hobbyschauspieler, wollen sie nicht treten. „Wir werden Profifußballer für AC Mailand“, sagt Ludwig. Für die Mama indes schließt sich in diesem Jahr mit ihrer Schauspielerei der Kreis. Spaß und Freude neben dem Beruf, das war der bemerkenswerten Schlossherrin im Waldviertel immer wichtig. Auf die Frage, was heute für sie Heimat bedeute, sagt sie ohne nachzudenken: „Dort wo meine Liebsten sind.“

[www.schloss-weitra.at](http://www.schloss-weitra.at)  
[www.tutkindergut.at](http://www.tutkindergut.at)



*Ihre alten Brillen für*

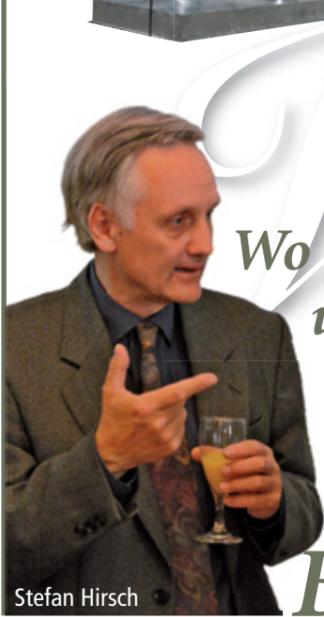
*... Afrika!*

*Helfen sie mit.*

Wir sammeln Ihre alten Brillen.  
Bei Neukauf **belohnen** wir Ihre **Spende** mit einer Vergütung von **20 Euro** auf Einstärkenbrillen, **30 Euro** bei Mehrstärkenbrillen.

**Michael Werner**  
Augenoptik im Atrium

Münchner Straße 56a  
83607 Holzkirchen  
T 08024 30 33-10 35  
[www.augenoptik-im-atrียม.de](http://www.augenoptik-im-atrียม.de)



*Wo moderne Kunst  
und Heimatpflege  
kein Widerspruch sind.*

## *Besuch im Kloster Benediktbeuern*

Wer im vergangenen Sommer den Maierhof des Klosters Benediktbeuern besuchte, stand fasziniert vor zwei riesigen Edeltahlrössern, geschaffen von Karl-Jakob Schwalbach aus Valley, dessen Atelier wir für unsere 6. Ausgabe der KulturBegegnungen besuchten. Zwei der vier apokalyptischen Reiter sind es, mit immensem Material- und Arbeitsaufwand hergestellt. In den anliegenden Räumen der „Fachberatung Heimatpflege des Bezirks Oberbayern“ war eine Präsentation mit Werken Schwalbachs der Thematik „Pferd“ unterschiedlichster Facetten zu sehen. Umgeben von der Ausstellung ist Bezirksheimatpfleger Stefan Hirsch mit drei Mitarbeiterinnen tätig. Eine verblüffende Idee: Kunst und Kultur im Büro, zudem moderne Kunst in der Heimatpflege. Für Stefan Hirsch ist das kein Widerspruch. Zum einen will er den Bürobetrieb mit einem kulturellen „Spielbein“, also kultureller Nutzung der Räume verbinden. So sind alle Möbel mit Rollen versehen, neben Ausstellungen sind somit Konzerte, Lesungen, Theater im Programm. Zum anderen ist für ihn Heimatpflege nicht nur Substanzerhaltung, sondern lebendige Kulturpflege. „Tradition ist ein Schatz, der mit Leben erfüllt sein muss“ sagt er. Nie sei Tradition statisch gewesen, sondern immer eine Folge von Brüchen und Paradigmenwechseln, immer habe man neu gebaut, Altes umgebaut. Hier im alten benediktinischen Kloster, das durch die Salesianer und fünf Bildungseinrichtungen des Zentrums für Umwelt und Kultur Benediktbeuern (ZUK) einen lebendigen Geist verströme und durch die Jugendarbeit zukunftsorientiert sei, sehe er das geeignete geistige Ambiente für eine ausgewogene und offene Kulturarbeit, eben auch offen für Gegenwartskultur. Hier sieht er allerdings ein Problem: „Man bemüht sich viel zu wenig Alltagskultur qualitativ so gut zu machen, dass sie sich mit der Vergangenheit messen kann.“ Die Phantasielosigkeit sei erschreckend, und so sehe er seine Aufgabe auch darin, staatliche Defizite zu mildern.

Bei den jährlich etwa fünf Ausstellungen sei ihm insbesondere der Ideengehalt wichtig. „In Schwalbachs Werk spiegelt sich die Wandlung der Gesellschaft zur Technologie wider“ behauptet Hirsch und stellt die These auf: „Die exponentiell zunehmende Hinwendung zur Technik im großen Maßstab kann man nicht anders erklären, als versteckte religiöse Hinwendung.“ Dem Thema Lärmverschmutzung ist die Herbstausstellung „Stille in der Landschaft“ mit Werken von Gerd Eisenblätter gewidmet, danach ist der Ammerseemaler Heinz Rose, der einst auf der Liste entarteter Kunst stand, in Benediktbeuern zu Gast. Regionalen Künstlern großer Bedeutung will Stefan Hirsch hier ein Forum geben. Aber auch Kurioses wird von ihm aufbereitet, wie die Geschichte des Lochens beim Thema „Abgeheftet“, wo er Bürokratie und

Schubladendenken aufspießt: „Es gibt doch große Probleme, wenn es für eine Sache keinen passenden Ordner gibt.“

Im Büro der Bezirksheimatpflege findet sich auch eine Präsentation der Druckwerke, die vom Bezirk Oberbayern herausgegeben wurden. Die Themen sind vielfältig, auch hier Tradition und Moderne, endlich finde ich eine Ausgabe mit Gedichten von Felix Hoerburger, dem skurrilen bayerischen Ringelnetz, und Stefan Hirsch verrät, dass er die Zungenbrecher selbst vorträgt. Einen persönlichen Höhepunkt hatte der Bezirksheimatpfleger mit der Herausgabe des Buches von der von ihm organisierten Ausstellung von Heinrich Kirchner im Les Jardins du musée de Renoir in Cagnes-sur mer.

Gegenüber seinen Räumen ist das Trachteninformationzentrum beheimatet, ebenfalls eine



## Blick über die Landkreisgrenze **23**

Institution des Bezirks Oberbayern. Auch zum Thema Tracht hat der Bezirksheimatpfleger eine klare Meinung. Jeder könne nach seinem Geschmack die Tracht wählen. Für das westliche Oberbayern gebe es bereits keine Uniformierung der Trachtenvereine mehr. Aber dies funktioniere in Touristengebieten nicht. Er will keine Konfrontation zu den Trachtenvereinen, sondern er wolle vorsichtig da, wo es sich lohne, Öffnungen initiieren. Für ihn sei es legitim, wenn sich ein Verein uniformiert, aber er akzeptiert nicht die starre Haltung: Wir haben die richtige Kleidung.

Diesen Absolutheitsanspruch will er für die gesamte Kulturszene, auch für den Baustil und die Kulturlandschaft aufheben. Und so kooperiert er auch gern mit anderen Partnern wie dem ZUK.

Dieses seit fast 20 Jahren im Maierhof ansässige Bildungszentrum hat seinen Schwerpunkt in Umweltpädagogik und Jugendarbeit. Aber daneben widmet sich seit sechs Jahren Josef Daxinger sehr engagiert und ehrenamtlich einem kulturellen Angebot. Konzerte, Lesungen, Theater gibt es hier und auch ein Riesenmanko: „Gemeinden und Landkreis unterstützen uns nicht“ konstatiert der Initiator. Wie überall funktioniert es auch hier: Ehrenamtliches Engagement, Anzeigenkunden und Eintrittspreise ergeben geradezu ein Plusminus Null für eine hochqualitative kulturelle Bereicherung der Region. So ist auch für Bürger des Landkreises Miesbach das Kloster Benediktbeuern ein lohnendes Ausflugsziel.

**info** [www.bezirk-oberbayern.de](http://www.bezirk-oberbayern.de)  
[www.zuk.bb.de](http://www.zuk.bb.de)



*Uschi Dist*

**Trachten- und Dirndlstoffe**

*Trachtenstoffe*

für Schalk und Mieder (auch für Vereine)

*Lutaten*

wie Futterstoffe, Fäden und Spitzen, Knöpfe

*Dirndlstoffe*

in aktuellen Designs, in Baumwolle,

Halbseide, Wolle, Seide

**Humbach Nr. 24  
83724 Dietramszell  
Tel. 0 80 27 / 12 63**



Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

**30 Millionen Kunden,  
15 Millionen Mitglieder, ein Prinzip.  
Das Ergebnis: Einzigartige Kundennähe.**

100% für Sie da – Volksbanken Raiffeisenbanken. Wir schaffen finanzielle Freiräume für Ihre persönliche Unabhängigkeit nach dem «Wir machen den Weg frei» Prinzip.

**Raiffeisenbank im Oberland eG**  
[www.oberlandbank.de](http://www.oberlandbank.de)



## HIGH-TECH-MEDIZIN UND VIER-STERNE-KOMFORT.

Modernste High-Tech-Medizin wirkt mit dem uralten Wissen fernöstlicher Heilkunst in einer perfekten Symbiose zusammen. Unser hochqualifiziertes Ärzteteam steht für fünf Kompetenzbereiche:

- Orthopädie und orthopädische Schmerztherapie im Wirbelsäulen-Center
- Innere- und Präventivmedizin im Check-Up-Center
- Psychosomatik- und Naturheilverfahren im Burn-Out-Center
- Center für ästhetische und plastische Medizin
- SISLEY Beauty-Center

Ergänzt wird dieses Team von namhaften Konsiliarärzten und einem hochkarätigen wissenschaftlichen Beirat. Prävention, Rehabilitation, Anschlussheilbehandlung sowie Regeneration gehören fest zum Healthcare-Angebot der Klinik, eingebettet in den Komfort eines Vier-Sterne-Hotels am herrlich gelegenen Tegernsee. Weitere Informationen unter [www.jaegerwinkel.de](http://www.jaegerwinkel.de)



PRIVATKLINIK  
Jägerwinkel

JÄGERSTRASSE 29 · 83707 BAD WIESSEE · FON +49-8022 8190 · FAX +49-8022 819611 · WWW.JAEGERWINKEL.DE

GENESEN UND GENIESSEN

MENÜ RESTAURANT

# Ludwig Thoma

83 624 Otterfing · Jahnsteig 37  
Ecke Ludwig-Thoma-Straße  
Tel. 0 80 24 / 80 54 u. 80 55 · Fax 0 80 24 / 71 70

Öffnungszeiten und neueste Menü-Übersicht unter  
[www.thoma-otterfing.de](http://www.thoma-otterfing.de)

Gourmetküche · Altwirtstüb · Voglhäusl Bar · Seminarräume · Biergarten · Wellnessbereich · gemütliches Ambiente



Hotel und Landgasthof  
Altwirt

[www.hotel-altwirt.de](http://www.hotel-altwirt.de)



Tölzer Straße 135 · 83607 Großhartpenning zwischen Holzkirchen und Bad Tölz · T+49 (0)8024 / 303 22-0



Schlierseer Straße 16  
83714 Miesbach  
Tel. 0 80 25 / 70 00-0  
Fax 0 80 25 / 70 00-11  
[info@waitzinger-keller.de](mailto:info@waitzinger-keller.de)  
[www.waitzinger-keller.de](http://www.waitzinger-keller.de)



STILVOLL FEIERN  
ERFOLGREICH TAGEN  
KULTUR  
HAUTNAH ERLEBEN

EIN HAUS  
MIT ATMOSPHERE